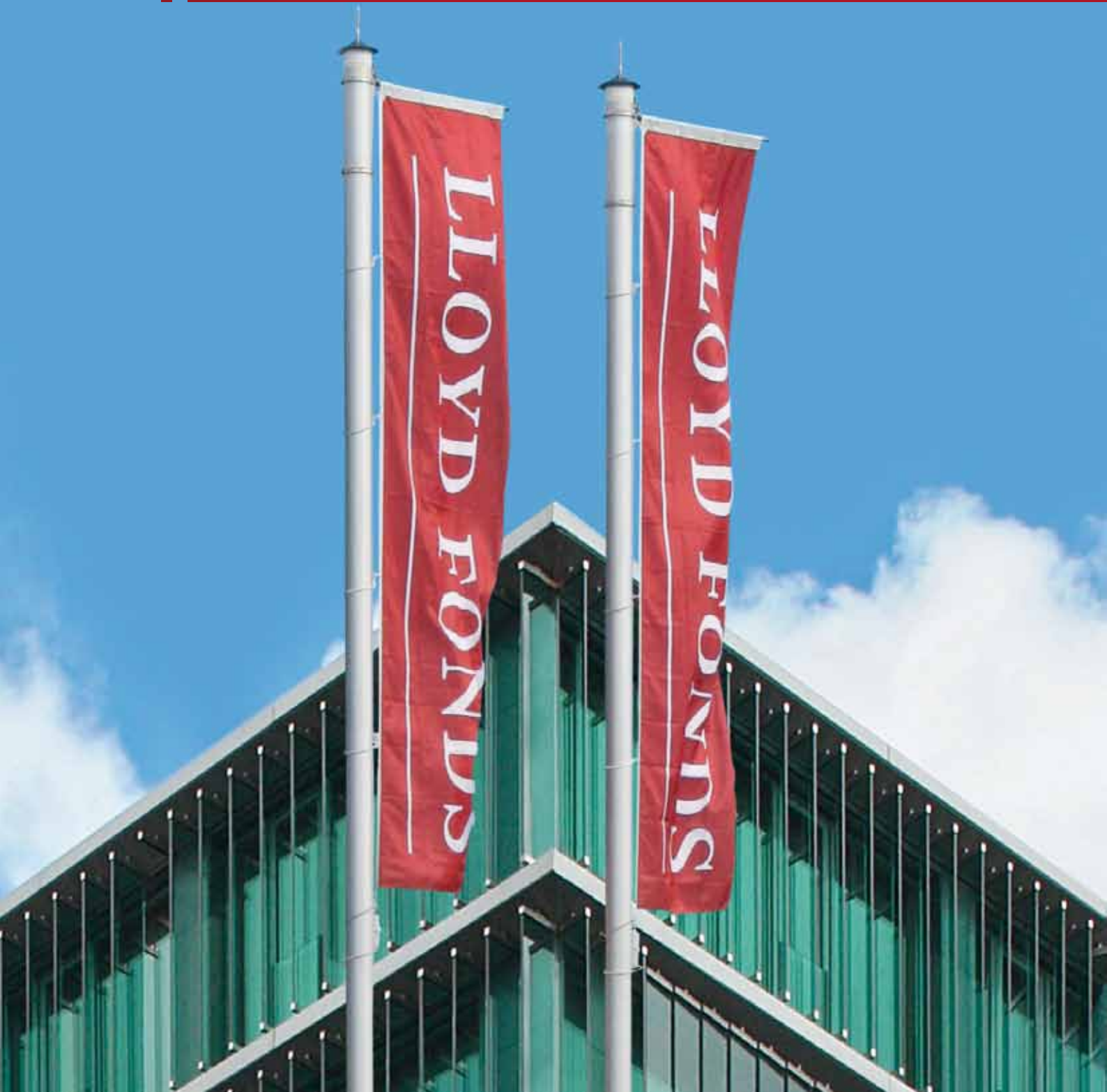


# GESCHÄFTSBERICHT 2013



## KONZERNZAHLEN

	2013	2012*	2011
in Mio. €			
Umsatzerlöse	13,3	13,7	14,3
Wiederkehrende Erlöse	10,6	10,8	10,4
EBIT	0,1	-1,2	-3,9
Konzernperiodenergebnis	1,1	-2,8	-2,9
EBIT-Marge (in %)	0,8	-8,5	-27,1
Umsatzrendite (in %)	8,5	-20,4	-20,3
Bilanzsumme	26,9	36,8	51,0
Eigenkapital	16,0	15,3	18,4
Eigenkapitalquote (in %)	59,4	41,5	36,0
Ergebnis je Aktie (in €)	0,0	-0,1	-0,2
Mitarbeiterzahl (zum 31.12.)	55	70	78
Personalaufwand	5,0	6,6	8,8

\* Angepasst.  
Prozentzahlen werden auf T€-Zahlen ermittelt.

## ENTWICKLUNG DER FONDS

	2013	2012	2011
in Mio. €			
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	106	106	105
Platziertes Eigenkapital	15,6	23,6	38,5
davon in Dachfonds	-	-	-
davon als Restrukturierungskapital	7,0	4,0	7,6
Platziertes kumuliertes Eigenkapital	2.039	2.023	2.000
Kumuliertes Investitionsvolumen	5.010	5.010	5.103
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.658	1.658	1.648
Anzahl der betreuten Anleger	53.506	53.100	52.864

2	<b>VORWORT DES VORSTANDS</b>
4	<b>MEILENSTEINE 2013/14</b>
6	<b>VERTRIEB</b>
6	Nachgefragt: Was wollen die Investoren? Mark Memmert im Interview
8	<b>SCHIFFFAHRT</b>
10	Nachgefragt: Wie sieht die Zukunft der Schifffahrt aus? Holger Schmitz im Interview
12	<b>IMMOBILIEN</b>
14	Nachgefragt: Worauf kommt es bei Immobilien an? Timo Wolf im Interview
18	<b>AKTIE</b>
20	<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>
24	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>
60	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>



## VORWORT DES VORSTANDS

“Wir sind auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet.”



Dr. Torsten Teichert,  
Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner,

am 22. Juli letzten Jahres ist das Kapitalanlagegesetz in Kraft getreten. Die neue Regulierung markiert einen tiefgreifenden Wandel für die gesamte Branche und auch für die Lloyd Fonds AG. Alle Anbieter, egal ob von offenen oder geschlossenen Investmentvermögen, werden nun auf demselben Niveau reguliert. Während diese längst überfällige Regulierung für die Branche und für die Lloyd Fonds AG mittel- und langfristig die Chance bietet, sich in dem veränderten Marktumfeld neu zu positionieren und mit neuen Produkten neue Absatzkanäle zu erschließen, hat die anhaltende Debatte um die Regulierung während des Berichtszeitraums zu erheblichen Verunsicherungen bei allen Marktteilnehmern und zu einem erneuten Tiefststand der Platzierungszahlen geführt. Im Berichtszeitraum wurden nur noch 4,2 Milliarden Euro Eigenkapital platziert. Zum Vergleich: Selbst nach dem Ausbruch der Finanzkrise wurden im Jahr 2009 noch 5,1 Milliarden Euro und damit fast 1 Milliarde Euro Eigenkapital mehr platziert als im vergangenen Jahr. Im Jahr 2001 war es mit 9,1 Milliarden Euro Eigenkapital noch deutlich mehr als doppelt so viel. Dies zeigt die tiefe strukturelle Krise, in der sich die Branche nach wie vor befindet. Die Vertrauenskrise der Privatanleger ist vor dem Hintergrund der schwierigen Bedingungen auf den Assetmärkten, insbesondere in der Schifffahrt, längst nicht überwunden. Einige schlimme Anlageskandale taten ihr Übriges. Das Publikumsgeschäft verlief daher erneut sehr enttäuschend, private Anleger investierten mit 2,3 Milliarden Euro rund 26 Prozent weniger als im Vorjahr. Positiv stimmen konnte nur die erneut starke Nachfrage von professionellen Anlegern, die ihren Marktanteil auf 45 Prozent erhöhten. Diese Investments flossen überwiegend in Immobilienfonds.

In diesem von einem radikalen Umbruch geprägten Marktumfeld konnte die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum aufgrund des aktiven Asset-Managements des bestehenden Portfolios zusätzliche Einnahmen generieren und ein positives Konzernperiodenergebnis von 1,1 Millionen Euro erwirtschaften. Drei wesentliche Managementenerfolge haben zusammen in etwa

### VITA

*Dr. Torsten Teichert wurde 1957 in Neumünster geboren. Er studierte Literaturwissenschaften, Anglistik und Soziologie in Kiel und Providence (USA). Anschließend promovierte er 1986 mit einer Arbeit über den Hamburger Schriftsteller Hubert Fichte. Von 1986 bis 1988 war Dr. Teichert persönlicher Referent des Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Klaus von Dohnanyi. Danach leitete er sieben Jahre die Hamburger kulturelle Filmförderung. 1990 unterrichtete er ein Semester lang als Visiting Professor an der Brown University in Providence, USA. Nach fünf Jahren als Projektentwickler von Immobilien wurde Dr. Teichert im Juli 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung bei Lloyd Fonds. Seit 2001 ist er Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG.*

den Betrag für Lloyd Fonds erwirtschaftet, der das positive Ergebnis ausmacht: von zentraler Bedeutung war dabei im Berichtsjahr das “Ocean MPP-Konzept”, die Umfinanzierung von sechs ehemaligen Einschiffs-Gesellschaften in eine neue Corporate-Finanzierung, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank entwickelt haben. Darüber hinaus gelang es uns durch den Verkauf von zwei Objekten des Immobilienfonds “Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland”, an dem die Lloyd Fonds AG selbst mit rund 45 Prozent beteiligt ist, substanzielle Erträge zu genießen. Zudem konnte der Fonds Bremen Domshof, für den die Lloyd Fonds AG im Berichtsjahr mit dem Scope Award für den besten deutschen geschlossenen Büroimmobilienfonds 2013 ausgezeichnet wurde, voll platziert werden.

Unsere gut aufgestellte Bestandsverwaltung mit über 1,6 Milliarden Euro unter Management bildet die wirtschaftliche Basis des Unternehmens. So decken heute unsere Einnahmen aus der Bestandsverwaltung selbst bei erheblichen Wertberichtigungen die operativen Basiskosten ab.



Das positive Konzernperiodenergebnis verdeutlicht, dass wir auf Basis des soliden Fundaments der Bestandsverwaltung und durch unsere Fokussierung auf unsere beiden Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien über eine gesunde und starke Wettbewerbsposition verfügen, die es uns ermöglicht, uns in der neuen Welt der Sachwertinvestments nachhaltig zu positionieren. Wir wollen verlorene Marktanteile zurückgewinnen und an die alten Erfolge vor der Finanzkrise anknüpfen.

“Wir werden  
Marktanteile  
zurückgewinnen.”



*Dr. Joachim Seeler,  
Vorstand der Lloyd Fonds AG*

#### VITA

*Dr. Joachim Seeler wurde 1964 in Hamburg geboren. Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen in Hamburg und promovierte im Jahr 1993 mit einer Arbeit über Marktstrukturelle Auswirkungen neuer Produktionstechnologien. Anschließend war er bei der STRABAG AG in Köln tätig und wechselte 1998 zur HSH Nordbank AG (ehemals Hamburgische Landesbank) als Leiter Internationale Immobilienfinanzierung. Von 2000 bis 2006 war Dr. Seeler Geschäftsführer der HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH und parallel Vorstandsmitglied der HGA-Muttergesellschaft HSH Real Estate AG. Von 2007 bis 2011 war er Vorsitzender der Geschäftsführung des von ihm gegründeten Emissionshauses Hamburg Trust. Seit Februar 2012 ist Dr. Seeler Vorstand der Lloyd Fonds AG.*

Unsere Strategie lässt sich mit zwei Zielen beschreiben: Erstens haben wir die Fähigkeit zum erfolgreichen Asset-Management – die zentrale Herausforderung für jeden Anbieter von Investments in Schiffe und Immobilien – mit unserer Kompetenz und Erfahrung aus nunmehr fast 20 Jahren Marktzugehörigkeit. Die Lloyd Fonds AG hat seit ihrer Gründung 1995 über 100 Fonds mit einem Gesamtvolumen von über 5 Milliarden Euro entwickelt, platziert und gemanagt. Darauf sind wir stolz. Ebenso wie auf die Würdigung der Fachzeitung

Marine Money für das “Ocean MPP-Konzept” und unseren German Office-Award der Ratingagentur Scope für den Immobilienfonds Bremen Domshof.

Zweitens ist es unser Ziel, das Geschäft insbesondere mit semi-professionellen und professionellen Anlegern weiter auszubauen. Die Nachfrage dieser Kunden nach Sachwertinvestments hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht, da sich die Investitionskriterien für ein Portfolio über die in der AIFM-Richtlinie definierten Investmentvehikel zielgruppengerecht abbilden lassen. Dafür haben wir mit der Lloyd Fonds Consulting GmbH als neuer Vertriebsdienstleistungsgesellschaft der Lloyd Fonds AG sowohl organisatorisch wie auch personell die dafür nach der neuen Gesetzgebung nötigen Voraussetzungen geschaffen. Im April haben wir zudem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Zulassung der Lloyd Fonds Management GmbH als registrierte AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft erhalten. Im nächsten Schritt werden wir jetzt die Vollzulassung beantragen. Die Nachfrage nach Immobilienprodukten ist aufgrund attraktiver risikoadjustierter Renditen sowohl bei privaten als auch professionellen Anlegern hoch. Dies gilt auch für professionelle Anleger in der Schifffahrt, die aufgrund des momentan sehr günstigen Einstiegszeitpunktes im Berichtszeitraum Rekordsummen in den Markt investieren. Mittelfristig werden wir – in neuen Strukturen – auch wieder Investments von Privatanlegern in die Schifffahrt sehen.

In diesem Umfeld haben wir als börsennotierter Anbieter alle Chancen, den momentanen fundamentalen Umbruch im Markt aktiv für uns zu nutzen und Marktanteile zurückzugewinnen. Die Lloyd Fonds AG ist dafür gut vorbereitet.

Qualität wird weiterhin unsere oberste Maxime sein, davon lebt ein Unternehmen wie Lloyd Fonds. Im höchsten Maße unabdingbar ist dabei das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb gilt ihnen unser besonderer Dank. Unseren Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären danken wir für ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen. Wir hoffen, dass sie uns auf unserem Weg weiter begleiten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Teichert

Dr. Joachim Seeler

## POSITIVES KONZERNERGEBNIS

Die Lloyd Fonds AG hat im Geschäftsjahr 2013 ein positives Konzernergebnis von rund 1,1 Millionen Euro erzielt. Auch das operative Ergebnis (EBIT) war im Gegensatz zum Vorjahr positiv. Maßgeblich für das positive Gesamtergebnis waren die wiederkehrenden und neuen Erträge aus dem Portfoliomanagement, die Überführung mehrerer Ein-Schiffs-Gesellschaften in eine gemeinsame von Lloyd Fonds in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank entwickelte "Ocean MPP"-Struktur sowie der Verkauf von zwei Objekten des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland", an dem die Lloyd Fonds AG maßgeblich beteiligt ist. Zusätzlich konnte der Immobilienfonds Bremen Domshof voll platziert werden. Die liquiden Mittel belaufen sich per 31. Dezember 2013 auf rund 5,7 Millionen Euro. Im Vorjahr beliefen sich die liquiden Mittel auf 3,1 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 18 Prozent auf 59,4 Prozent. Damit verfügt die Lloyd Fonds AG auch in der aktuellen Phase des Marktumbruchs und insgesamt rückläufiger Platzierungszahlen über eine solide finanzielle Basis.

## AKTIVES ASSET-MANAGEMENT – GLOBALES WACHSTUM

Investorenansprüche und die veränderten Marktbedingungen bieten Asset-Managern hervorragende Möglichkeiten, ihr Geschäft voranzutreiben. So rechnen Forscher einer aktuellen Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC für das Jahr 2020 weltweit mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 100 Billionen US-Dollar. Das wäre gegenüber heute, wo ein Vermögen von 63,9 Billionen US-Dollar verwaltet wird, ein Zuwachs von 6 Prozent jährlich. Die Lloyd Fonds AG verfügt in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien über langjährige Erfahrung und exzellente Experten. Das jüngst vom Fachmagazin Marine Money ausdrücklich gewürdigte "Ocean MPP-Konzept" und der German Office-Award der Ratingagentur Scope für den Immobilienfonds Bremen Domshof verdeutlichen die Qualifikation unseres Fondsmanagements und bieten attraktive Optionen für die Zukunft.

# MEILENSTEINE

# 2011

## NEUES KAPITALANLAGE- GESETZBUCH (KAGB) STELLT DEN MARKT VOR NEUE HERAUS- FORDERUNGEN

Alle Anbieter – egal ob von offenen oder geschlossenen Investmentvermögen – und alle Vertriebsdienstleister werden seit dem 22. Juli 2013 in Deutschland einheitlich reguliert. Jede Kapitalverwaltungsgesellschaft braucht für ihre Tätigkeit zukünftig eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Tiefgreifend sind auch die Auswirkungen auf den Vertrieb. Alle Berater benötigen einen Qualifikationsnachweis nach der Gewerbeordnung. Einen grauen, also unregulierten Kapitalmarkt, gibt es nicht mehr. Diese längst überfällige Regulierung bietet der Lloyd Fonds AG erhebliche Chancen, denn mittelfristig werden sich nur die Anbieter in einem sich radikal verändernden Markt durchsetzen können, die ausreichend kapitalisiert sind und die neuen Regulierungsanfordernisse umsetzen und für sich nutzen können.

## FOKUSSIERUNG AUF SCHIFFE UND IMMOBILIEN

Die Lloyd Fonds AG fokussiert sich auf ihre Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien und damit auf die historisch umsatzstärksten Assetklassen der Sachwertbranche. Angesichts der allgemein niedrigen Zinsen und der hohen Liquidität im Kapitalmarkt werden Immobilienfonds von privaten wie professionellen Anlegern unvermindert stark nachgefragt. Im Segment Immobilien plant die Lloyd Fonds AG die Emission neuer, hochwertiger Investmentvermögen, die sich an beide Zielgruppen richten werden, fokussiert auf Büro-, Einzelhandels-, Wohn- und Hotelimmobilien vorwiegend in Deutschland. Im Bereich Schifffahrt hat es oberste Priorität, die Bestandsfonds weiter erfolgreich durch die Krise zu managen und neue Produktlösungen insbesondere für professionelle Anleger zu entwickeln.

## PROFESSIONELLES NEUGESCHÄFT IM ZENTRUM

Das Interesse von professionellen Anlegern an Sachwerten ist weiter gestiegen, mittlerweile beträgt der Marktanteil rund 45 Prozent. Der eingeläutete strukturelle Wandel der Branche macht unseren Sektor noch zukunftsfähiger und birgt erhebliche Chancen für die Anbieter, die ihre Produkte und ihre Vertriebskanäle frühzeitig auf diese Zielgruppe einstellen. Dies gilt auch für den Privatkundenvertrieb, der sich erst mittelfristig wieder erholen wird. Lloyd Fonds hat rechtzeitig die Weichen gestellt und mit der Lloyd Fonds Consulting GmbH als Vertriebsdienstleister organisatorisch und personell die Voraussetzungen geschaffen, um verlorene Marktanteile zurückzugewinnen.

# 3 / 14



## NACHGEFRAGT: WAS WOLLEN DIE INVESTOREN?

“Das Asset und die Verpackung müssen stimmen.”



Ein Gespräch mit Mark Memmert,  
Geschäftsführer Lloyd Fonds Consulting GmbH

**Herr Memmert, Wirtschaftsprüfung, Deutsche Bank, Credit Suisse – und jetzt Lloyd Fonds, was macht den Reiz an der Branche aus?**

**Mark Memmert:** Lassen Sie mich vorausschicken, dass ich mich bei all den genannten Adressen mit Finanzprodukten und dem Vertrieb beschäftigt habe, das macht den Reiz aus. Denn der Vertrieb ist ja sprichwörtlich das Herz jeder Unternehmung, ohne das Erfolg gar nicht möglich wäre. Bei Lloyd Fonds habe ich nun – anders als bei meinen früheren Tätigkeiten bei den Banken, wo ich ein fertiges Produkt geprüft habe – das Schiff oder die Immobilie und später das Investmentvermögen in “reiner”, unverfälschter Form. Insofern liegt es nahe, dass jemand mit einer hohen Affinität zu diesem Asset – so wie ich – schließlich bei einem Sachwertanbieter an Bord geht. In meinem Fall zu Lloyd Fonds, denn im Markt gibt es nur sehr wenige Anbieter mit einer fast 20-jährigen Historie und einer derartig ausgeprägten Expertise und Leidenschaft für Schifffahrt und Immobilien. Der besondere Reiz liegt bei Lloyd Fonds jetzt darin, meine Erfahrungen und Kontakte einzubringen und das Geschäft mit professionellen Anlegern weiter auszubauen. Lloyd Fonds hat dafür in den vergangenen zwölf Monaten organisatorisch die Weichen gestellt, ich finde also beste Voraussetzungen und ein hochmotiviertes Team vor, um voll durchzustarten.

**Professionelle Anleger investierten – anders als Privatanleger – im vergangenen Jahr Rekordsummen in Sachwerte. Was ist Ihre Erklärung dafür?**

**Mark Memmert:** Dafür gibt es mehrere Gründe. Erstens begünstigt der aktuelle Finanzmarkt mit seinen historisch niedrigen Zinsen Investments, die höhere Renditen bei einem vernünftigen Chancen-Risiko-Profil einbringen. Zweitens ist die Risikobereitschaft professioneller Anleger generell höher. Ein Beispiel: Private Equity-Gesellschaften investierten im letzten Jahr 6 Milliarden US-Dollar in die Schifffahrt. Warum, wo doch die Presse voll von Berichten über die anhaltende Marktkrise ist? Weil Profi-Investoren wie Blackstone, Apollo oder Oaktree angesichts des momentan sehr niedrigen Preisniveaus die langfristigen Chancen von Schiffsinvestments erkannt haben und wissen, dass es sehr viel Sinn machen kann, im “Tief” eines Marktes einzusteigen. Und drittens professionalisiert sich der Markt immer mehr und bietet Anbietern die Möglichkeit, Produkte so für ihre Kunden zu strukturieren, dass sie den Investitionsprofilen exakt entsprechen.

Gestatten Sie mir aber noch ein Wort zu den privaten Anlegern. Einer aktuellen repräsentativen Umfrage der Steinbeis Hochschule Berlin zufolge gibt es ein hohes Interesse von Privatanlegern an Sachwertvermögen. Ein Paradoxon an-

### VITA

Mark Memmert wurde 1971 in Erlangen geboren. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der University of California in Los Angeles. Von 1992 bis 1995 war er als Berater und Wirtschaftsprüfer bei PricewaterhouseCoopers tätig. Danach absolvierte er ein MBA-Studium mit Schwerpunkt Finanzen der Wharton School, University of Pennsylvania, bevor er von 1997 bis 2003 bei der Deutschen Bank tätig war, zuletzt als Direktor im Kreditbereich für strukturierte Zins- und Kreditprodukte. Nach sechs Jahren bei der Deutschen Bank-Gruppe wechselte er im September 2003 als Managing Director zur Credit Suisse-Gruppe, wo er im Aktienhandel und im Bereich der alternativen Investments tätig war.

gesichts erneut stark sinkender Platzierungszahlen im Publikumsgeschäft? Nur auf den ersten Blick. Als eines der Haupthemmnisse für ein stärkeres Investment wird beispielsweise die mangelnde Transparenz genannt. Gelingt es der Branche, hier gegenzusteuern, werden auch private Anleger wieder mehr investieren. Das neue Kapitalanlagegesetzbuch mit seinen zahlreichen Vorgaben zwingt die Anbieter und Vertriebe ohnehin in die richtige Richtung und börsennotierte Anbieter wie Lloyd Fonds – die Transparenz schon lange gewohnt sind – werden langfristige Vorteile generieren können.



### Was muss man mitbringen, um erfolgreich in diesem Markt agieren zu können?

**Mark Memmert:** Vor allem Expertise, die ja bei Lloyd Fonds mit seiner langjährigen Erfahrung im Bereich der Schiffsinvestments und den seit 1999 bestehenden Aktivitäten im Immobilienbereich nicht oft in dieser herausragenden Form anzutreffen ist. Daraus ergibt sich natürlich eine profunde Kenntnis im Hinblick auf die einzelnen Märkte, die Assets und die Strukturierung eines Investmentvermögens. Weiterhin resultiert aus einem bisher realisierten Investitionsvolumen von über 5 Milliarden Euro ein großes Netzwerk an Reedereien, Charterern, Maklern, Immobilienprojektentwicklern und anderen Partnern, das uns den Zugang zu attraktiven Assets ermöglicht. Zuletzt kommt ein sorgfältiger und risikominimierender Ansatz bei der Strukturierung der Investmentvermögen hinzu.

### Welche Kriterien sind bei der Auswahl und Strukturierung der Produkte maßgeblich?

**Mark Memmert:** Dies ist sehr unterschiedlich, gerade professionelle Anleger legen besonderen Wert auf maßgeschneiderte Produkte. Daher muss man immer den Finger am Puls des Marktes haben. Das bedeutet, wir müssen unseren Kunden zuhören. Aus jedem dieser Gespräche lernen wir; unser Wissen und Erfahrungsschatz wächst also stetig. Und was wir aus diesen Gesprächen herausfiltern, können wir an unsere Kollegen aus der Produktentwicklung weitergeben, die daraus maßgeschneiderte Investmentvermögen entwickeln, die sich dann auch erfolgreich platzieren lassen. Vertrieb beginnt also nicht erst mit dem Verkaufsgespräch, sondern schon lange vorher. So entstehen dann Produkte wie unser neuer geplanter Immobilienfonds LF Grundvermögen,

den wir zusammen mit der Luxemburger Niederlassung des Bankhauses Hauck & Aufhäuser auflegen und der die große Nachfrage von professionellen wie auch semiprofessionellen Anlegern nach einem breit gestreuten und damit risikoarmen Immobilienportfolio vorwiegend in den beiden Metropolregionen Hamburg und Berlin aufnimmt.

### Bleiben Immobilien das führende Asset bei institutionellen Anlegern und wie schätzen Sie die Perspektiven für Schiffsfonds ein?

**Mark Memmert:** Immobilien sind traditionell die beliebteste Anlageklasse bei den professionellen Anlegern wie auch den Publikumsanlegern. An dieser Beliebtheit wird sich auch in diesem Jahr nichts ändern, denn sie bieten attraktive, risikoadjustierte Renditen, stabile Cashflows

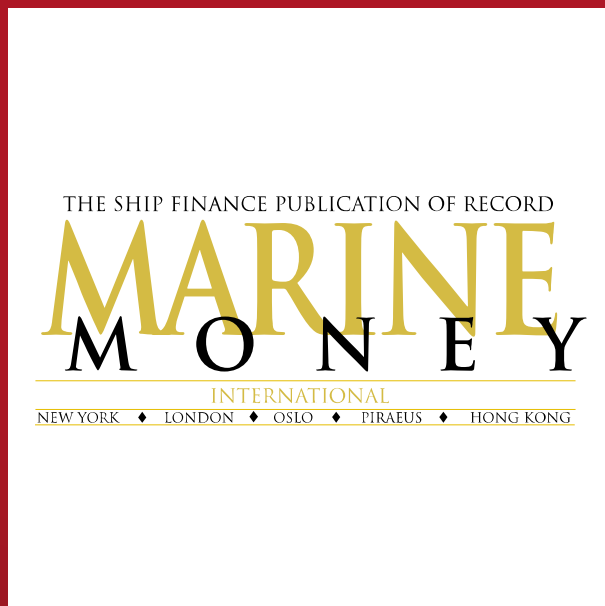
durch in der Regel langfristige Mietverträge und – bei entsprechender Konzeption wie bei unserem LF Grundvermögen – ein hohes Diversifikationspotenzial. Von den guten Konjunkturdaten in Deutschland profitieren dabei insbesondere die heimischen Märkte. Und Schiffe? Die sollte man nicht frühzeitig abschreiben, momentan beobachte ich viel Bewegung im Markt. Die Finanzierungsformen der Schifffahrt verändern sich radikal. Eins steht fest, der Einstiegszeitpunkt für ein Investment in die Schifffahrt ist momentan sehr günstig. Daher werden wir in den nächsten Monaten noch etliche Transaktionen in der Schifffahrt sehen. Ein Pauschalmodell gibt es dabei nicht. Allerdings werden, da bin ich sicher, auch wieder die Transaktionen in Deutschland zunehmen.

## LLOYD FONDS CONSULTING GMBH

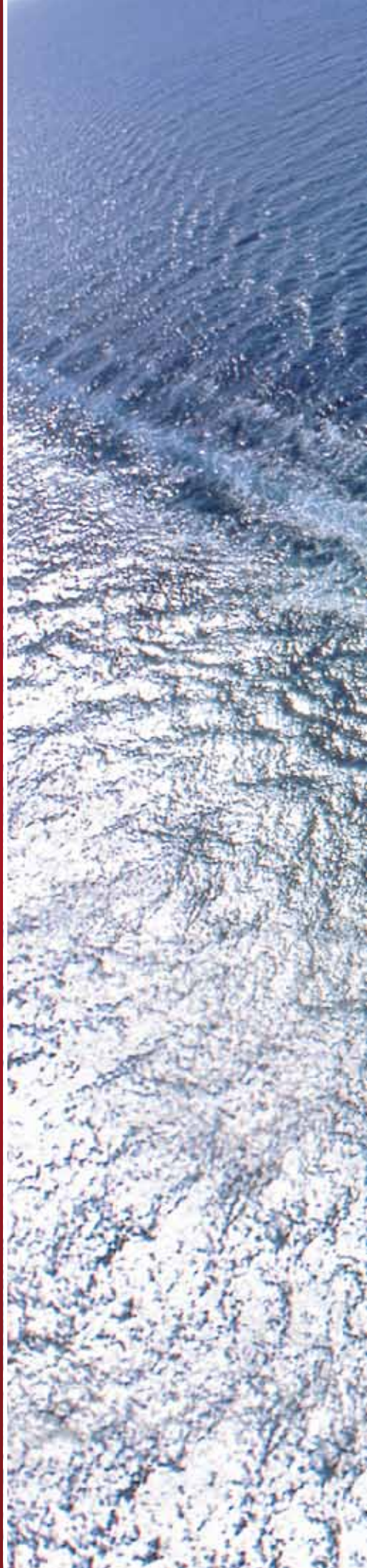
### NEUGESCHÄFT IM ZENTRUM

Die Lloyd Fonds Consulting GmbH besitzt bereits jetzt die Zulassung, sowohl professionellen Vertrieb gemäß § 32 Kreditwesengesetz als auch Privatkundenvertrieb über freie Finanzdienstleister gemäß § 34 f Gewerbeordnung vorzunehmen. Mark Memmert verantwortet den Vertrieb an professionelle Kunden. Michael Arndt zeichnet als weiterer Geschäftsführer des Finanzdienstleisters für den Privatkundenvertrieb und den Vertrieb an semiprofessionelle Anleger verantwortlich.

Für das im deutschen KG-Markt erstmals umgesetzte “Ocean MPP-Konzept”, die Umfinanzierung von sechs ehemaligen Ein-schiffs-Gesellschaften in eine neue Corporate-Finanzierung, wurde die Lloyd Fonds AG gemeinsam mit der Deutschen Bank im Rahmen des “Restrukturierungs-Awards 2013” der Fachzeitung Marine Money ausdrücklich gewürdigt.



SCHIFFFAHRT.











## NACHGEFRAGT: WIE SIEHT DIE ZUKUNFT DER SCHIFFFAHRT AUS?

“Der Einstiegszeitpunkt für ein Schifffahrtsinvestment ist momentan sehr günstig.”



Ein Gespräch mit Holger Schmitz,  
Generalbevollmächtigter und Leiter Schiffahrt der Lloyd Fonds AG

**Herr Schmitz, Finanzinvestoren steckten im vergangenen Jahr 6 Milliarden US-Dollar in Reedereien und Schiffe. Was macht die Branche momentan so attraktiv?**

**Holger Schmitz:** Das momentan stimmige Timing. Sehen Sie, die Schiffahrt steckt seit fast sechs Jahren in der Krise. Insolvenzen bei Einschiffs-Gesellschaften sind an der Tagesordnung. Grund dafür ist die Überkapazität an Frachtraum, vor allem bei den Containerschiffen. Das führt zu sehr niedrigen Charraten und Preisen, egal ob es sich um gebrauchte oder neue Schiffe handelt. Wer in diesem Umfeld das nötige Eigenkapital hat und an eine baldige Erholung glaubt – die Konjunkturbarometer für etliche Märkte zeigen ja nach oben – für den könnte im Moment der Einstiegszeitpunkt nicht besser sein. Das Marktumfeld bei Tankern ist heute schon deutlich besser.

**Wie muss man ein Produkt strukturieren, damit es für professionelle Anleger interessant ist?**

**Holger Schmitz:** Wir beobachten verschiedenste Strukturen, von der klassischen Anleihe, Börsengängen, dem gezielten Ankauf von leistungsgestörten Portfolios bis hin zum Direkteinstieg bzw. strategischen Partnerschaften von Private-Equity-Investoren mit Reedereien. So steckte Black-stone beispielsweise rund 700 Millionen US-Dollar in Tanker für Flüssiggas oder Oaktree investierte mit einer Hamburger Reederei in neue Containerschiffe und schaute sich gleichzeitig nach Portfolios an leistungsgestörten Schiffen um. Seit 2012 entwickelte sich hierfür ein Markt, der im vergangenen Jahr bereits ein

Volumen von rund 5 Milliarden US-Dollar angenommen hat. Es passiert momentan viel in der Branche, die Finanzierungsformen haben sich verändert. Pauschale Modelle gibt es nicht. Wir arbeiten momentan an verschiedenen Produktstrukturen, beispielsweise Mezzanine-Kapital, und werden sicherlich in den nächsten Monaten verstärkt Transaktionen an den Börsen sehen. In Oslo oder New York wird fast täglich ein Schifffahrtsinvestment angeboten.

**Das hört sich noch sehr technisch an, was kommt noch hinzu?**

**Holger Schmitz:** Ein Vorsprung gegenüber manchem Konkurrenten liegt in unserer Kompetenz und Markterfahrung, wir beschäftigen uns nun seit fast 20 Jahren mit der Schiffahrt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist über die Zeit die Reputation von Lloyd Fonds am Markt geworden. Aus dieser langen Zeit mit einem aufgelegten Investitionsvolumen von mehr als 3,6 Milliarden Euro resultiert ein großes Netzwerk mit Reedereien, Charterern, Werften und Finanzierungspartnern. Dies ermöglicht uns erstens den Zugang zu attraktiven Assets und zweitens durch den permanenten Austausch die Möglichkeit, maßgeschneiderte Produkte für Investoren zu strukturieren.

**Ganz anders die Situation bei den Privatanlegern, der Markt ist zusammengebrochen. Können Sie diese nicht überzeugen?**

**Holger Schmitz:** Viele Schiffahrtsgesellschaften befinden sich in der Krise, manche mussten bereits Konkurs anmelden. Davon waren im letzten Jahr leider auch acht unserer Schiffahrtsgesellschaften

### VITA

*Holger Schmitz wurde 1967 in Stade geboren. Er war nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten von 1993 bis 2001 Angestellter bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Heuermann & Hoffmann, in den letzten beiden Jahren als Prüfungsleiter. 2001 kam Schmitz zu Lloyd Fonds, zunächst als Konzeptionär, ab 2002 als Prokurist und ab Januar 2004 als Vorstandsmitglied für die Bereiche Finanzen und Konzeption. 2008 schied er aus dem Vorstand aus. Nach Stationen unter anderem als Vorstandsmitglied bei INP ist er seit 2011 wieder für die Lloyd Fonds AG zunächst als Chief Consultant, jetzt als Leiter Schiffahrt, Prokurist und Generalbevollmächtigter der Lloyd Fonds AG tätig.*

*Holger Schmitz verantwortet wesentlich das Neugeschäft im Schiffahrtsbereich. Frank Ahrens ist als weiterer Leiter der Schiffahrtsabteilung und Prokurist der Lloyd Fonds AG wesentlich für das laufende Management der Schiffsfonds verantwortlich.*

betroffen. Da ist es nur logisch, dass Anleger im Moment zögern, sich wieder in der Schiffahrt zu engagieren. Ich bin allerdings überzeugt davon, dass wir mittelfristig wieder neue Investments auch von Privatanlegern in der Schiffahrt sehen werden, allerdings in anderer Struktur. Die klassische Ein-Schiffahrtsgesellschaft, wie wir sie kennen, hat keine Zukunft. Wir müssen neue Produkte mit flexibleren Strukturen entwickeln, in die unsere Erfahrungen aus der Krise mit einfließen. Das Asset ist nach wie vor hochattraktiv und die Langfristprognosen für die Schiffahrt positiv.

### Mit "Ocean MPP" ist Ihnen ein Meilenstein in der Restrukturierung von Schiffsfonds gelungen. Was sind die Gründe dafür?

**Holger Schmitz:** 2013 standen wir bei sechs baugleichen Multipurpose-Schiffen vor der Situation, dass uns die bisher finanzierende Bank nicht weiter begleiten wollte. Mit dem "Ocean MPP-Konzept" ist es uns gelungen, den Verkauf der Schiffe, bei dem die Anleger sonst einen hohen Verlust gemacht hätten, zu verhindern, indem wir die Schiffe in eine neue Gesellschaft eingebracht haben und mit einer neuen Finanzierung bei der Deutschen

Bank ausgestattet haben. Die Gesellschaft ist unter anderem aufgrund ihrer Überkreuzbesicherung der Finanzierung aller Schiffe und der Risikodiversifizierung deutlich handlungsfähiger und erfüllt als Corporate-Finanzierung die neuen Anforderungen der Banken besser als Asset-Finanzierungen.

Wir arbeiten derzeit intensiv an weiteren Modellen, die in eine ähnliche Richtung gehen, allerdings kommen nicht alle unsere Schiffe für ein solches Modell in Frage. Was wir letztendlich alle brauchen, um die Situation bei unseren Schiffsfonds

zu verbessern, ist ein besserer Markt, in dem auf Sicht die Schiffe wieder kapitaldienstfähig werden. Viele Marktteilnehmer gehen davon aus, dass das schwierige Umfeld insbesondere in der Containerschifffahrt, das durch erhebliche Überkapazitäten, schwache Charterraten, einen harten Kampf um Marktanteile der Linienreedereien und einen strukturellen Wandel gekennzeichnet ist, noch mindestens in diesem Jahr andauern wird. Mittel- und langfristig sind die Prognosen für den Welthandel positiv und es werden wieder ausgeglichene Marktverhältnisse erzielt werden können.

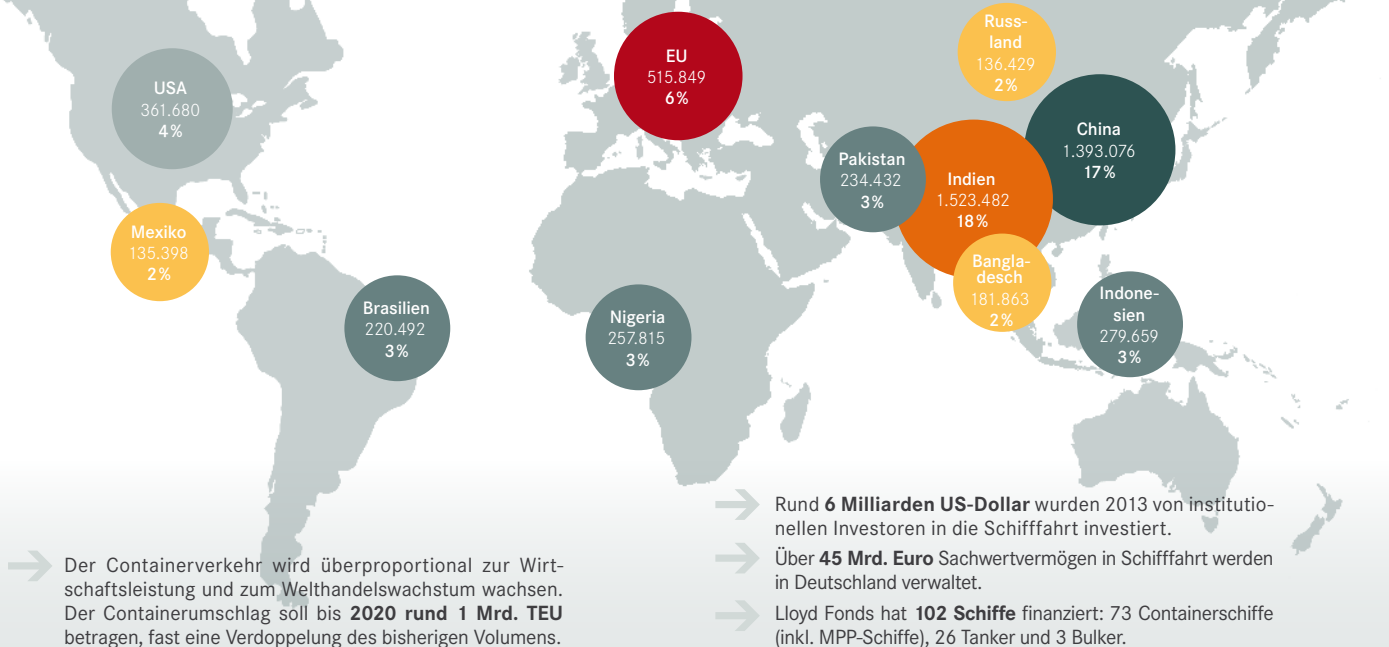
## 8 MILLIARDEN MENSCHEN IN 2030

"Ohne Schiffe gibt es keinen Welthandel und sogar das pessimistischste globale Konjunkturszenario ... sieht eine große Zukunft für die Schifffahrt"\*

\*Nick Brown Lloyd's Register Marine Kommunikations-Manager

→ Der Welthandel wird langfristig stark wachsen. Treiber dieses Wachstums sind die stark zunehmende weltweite Bevölkerung – **2010: 6,9 Mrd. Menschen; 2030: 8,0 Mrd. Menschen** – insbesondere in Asien und Lateinamerika und die wachsende Mittelschicht.

→ Das Wachstum führt zu steigenden Einkommen und zu einer größeren Mittelschicht, die den Konsum anheizen werden. Die Kaufkraft in Asien soll zwischen 2010 und 2030 um den **Faktor 8** anwachsen (OECD: Faktor 3). Davon profitiert der Welthandel und insbesondere die Containerschifffahrt.



Quellen: Global Marine Trends 2030. Die wesentlichen Länder/Regionen in 2030. QinetiQ, Lloyd's Register Group Limited, University of Strathclyde; Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik; bsi; Auszug, eigene Darstellung.





Der in 2013 vollplatzierte Immobilienfonds Bremen Domshof wurde mit dem German Office-Award der Ratingagentur Scope ausgezeichnet.

Die Objekte der bisher 12 aufgelegten Immobilienfonds der Lloyd Fonds AG sind zu rund 100% vermietet und haben 2013 rund 9,7 Mio. Euro an die Anleger ausgeschüttet.



# IMMOBILIEN.



## NACHGEFRAGT: WORAUF KOMMT ES BEI IMMOBILIEN AN?

“Wir haben einen  
erfolgreichen  
Track-Rekord.”



Ein Gespräch mit Timo Wolf,  
Leiter Immobilienabteilung der Lloyd Fonds AG

**Herr Wolf, Sie sind seit mehr als einem Jahr der neue Leiter der Immobilienabteilung der Lloyd Fonds AG – was macht Ihre Arbeit so besonders?**

**Timo Wolf:** Dank der guten bisherigen Arbeit meines Vorgängers Herrn Weiß und seines Teams habe ich mit der Immobiliensparte eine stabile und sehr erfolgreiche Konstante innerhalb der Lloyd Fonds AG übernommen. Der Reiz und die Attraktivität ergeben sich nun aus der Herausforderung, meine Erfahrung und mein Netzwerk mit einzubringen, um die Abteilung weiterzuentwickeln und dauerhaft auszubauen. Die Branche befindet sich in einem fundamentalen Wandel, auf den wir mit neuen Produkten und Strukturen sowohl für private als auch professionelle Anleger reagieren müssen. Dabei ist unser Ansatz aber nach wie vor nicht auf das schnelle Geld ausgelegt, sondern auf Nachhaltigkeit. Dies erklärt unseren bisherigen Erfolg. Dabei werden wir uns auf Büro-, Einzelhandels-, Wohn- und Hotelimmobilien fokussieren.

**Die Immobilienfonds laufen gut, was sind die Gründe dafür?**

**Timo Wolf:** In jedem unserer Fonds spiegelt sich die große Erfahrung und unsere Zielstrebigkeit wider, wir wussten und wissen immer genau, was wir wollen. Wir initiieren ausschließlich Produkte, die auf langfristigen Erfolg angelegt sind, und legen großes Augenmerk auf die Wertbeständigkeit unserer Objekte. Dies zu beurteilen verlangt langjährige Erfahrung und ein kompetentes Team mit umfangreichem Wissen, in dem alle Erfahrungsbereiche vertreten sind.

Die bisherigen Standorte und Partnerschaften unseres Portfolios haben sich bewährt, der Gesamtmittelrückfluss aller 12 aufgelegten Immobilienfonds betrug zum 31. Dezember 2012 4,51% p. a. (gewichtet, nach Steuern). Für diese Leistung wurden wir von einer Fachzeitschrift als bester inländischer Asset-Manager unter rund 1.600 Unternehmen ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wie auch der aktuelle Scope German Office-Award für unseren im vergangenen Jahr voll platzierten Immobilienfonds Bremen Domshof machen mich stolz und sind Ansporn, die geleistete Arbeit im Sinne unserer Anleger fortzusetzen.

**Worauf achten Sie beim Erwerb von Immobilien besonders?**

**Timo Wolf:** Das wichtigste Kriterium bei der Auswahl von Objekten ist zweifellos die Lage. Nur wenn diese stimmt, können wir davon ausgehen, langfristig attraktive Mieter zu bekommen. Dabei ist dann unser spezifisches Markt-Know-how gefragt, auch eine Top-Lage in einem Oberzentrum kann eine sehr attraktive Anlageoption sein. Weiterhin muss die bauliche und technische Qualität über dem Durchschnitt liegen, das prüfen wir genau. Für diese Immobilien lassen sich bonitätsstarke Mieter begeistern. Bei qualitativ schlechteren Immobilien in weniger günstigen Lagen ist dieses schwieriger.

**Erfolgskriterien sind die eine Seite der Medaille, doch wie finden Sie attraktive Projekte?**

**Timo Wolf:** Das ist in der Tat die größte Herausforderung. Hier hilft uns zweifellos

### VITA

*Timo Wolf wurde 1972 in Bremen geboren. Der studierte Dipl.-Bauingenieur und Dipl.-Wirtschaftsingenieur ist nunmehr seit 14 Jahren in der Immobilienwirtschaft tätig. Von 2000 bis 2004 war Herr Wolf in der ATIS Müller International Immobilien-Gruppe als Key Account Manager für professionelle und private Investoren in Düsseldorf sowie als Niederlassungsleiter in München tätig. Anschließend war er als Asset Manager bei der Büll & Dr. Liedtke Immobilien-Gruppe und als Senior Asset Manager für Shopping Center bei Donaldsons Deutschland/DTZ beschäftigt. Von 2008 bis 2012 war Herr Wolf Geschäftsführer der LARUS/POLARES Real Estate Asset Management GmbH (rund 4 Mrd. Euro Assets-under-management, ca. 200 Gewerbeimmobilien) sowie ab 2010 ebenfalls als Vorstand der TAG Gewerbeimmobilien-AG in Hamburg tätig. Mit Wirkung zum 1. März 2013 wurde Timo Wolf zum Geschäftsführer der Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH bestellt.*

das umfangreiche eigene Netzwerk aus meinen bisherigen Tätigkeiten und das Netzwerk, das mein Team in den letzten Jahren insbesondere in Deutschland und Holland, den beiden Investitionsschwerpunkten unseres Portfolios, aufgebaut hat. So haben wir heute ausgezeichnete Kontakte zu wichtigen Akteuren am Immobilienmarkt, wie etwa Maklern oder Projektentwicklern. Dieses Netzwerk weiter auszubauen, insbesondere die Kontakte zu institutionellen Mandaten, ist erklärtes Ziel.

### Der nächste Immobilienfonds richtet sich an institutionelle Anleger – wie wollen Sie diese Zielgruppe überzeugen?

**Timo Wolf:** Mit zwei wesentlichen Gründen: dem überzeugenden Management und der Anlagestrategie des Fonds. Als Asset-Spezialisten übernehmen wir in Zusammenarbeit mit der Luxemburger Niederlassung des Bankhauses Hauck & Aufhäuser den risikominimierenden Aufbau dieses Immobilienportfolios. Dies können insbesondere Stiftungen, Family Offices und kirchliche Einrichtungen oftmals nicht leisten. Zudem wollen wir überwiegend in die beiden wachsenden Metropolregionen Berlin und Hamburg breit diversifiziert in Wohn-, Einzelhandels- und Büroimmobilien investieren, also in zwei deutsche Top-Standorte und Märkte mit positiven

langfristigen Prognosen. Das Zielportfolio soll rund fünf bis zehn Immobilien mit einem angestrebten Volumen pro Objekt von zwei bis 20 Millionen Euro umfassen. Es ist also ein Marktsegment, in dem wir auf eine derzeit gute Angebotssituation treffen und sich Immobilien auch außerhalb der sonst üblichen und preistreibenden Bieterverfahren erwerben lassen. Management und Investmentstrategie sind also stimmig, das bestätigen mir die vielen Gespräche, die ich während der Konzeption dieses Fonds mit potenziellen Investoren geführt habe.

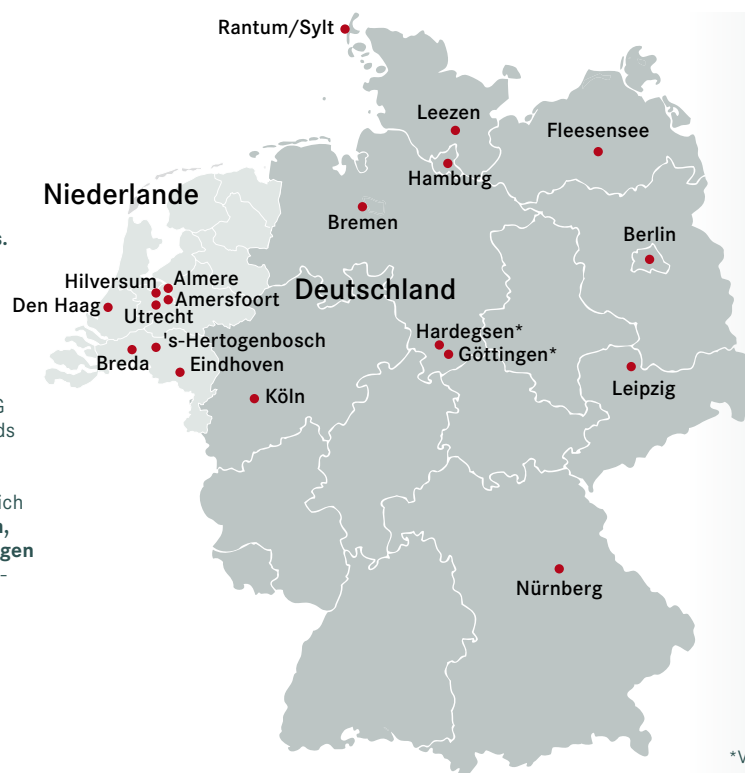
### Wie schätzen Sie die Perspektiven für Immobilienbeteiligungen ein?

**Timo Wolf:** Immobilien sind traditionell die beliebteste Anlageklasse bei den Sach-

werten. Dies wird sich auch nicht durch den starken Umbruch der Branche und die Regulierung ändern, denn insbesondere der deutsche Immobilienmarkt profitiert momentan von den sehr robusten deutschen Konjunkturdaten und bietet gerade in den Zeiten extrem niedriger Zinsen nach wie vor attraktive Anlageoptionen. Allerdings wird nach meiner Überzeugung nur derjenige langfristig erfolgreich sein, der die Immobilie auch kompetent managen kann. Und zu Recht können wir dieses vorweisen: Hier bei Lloyd Fonds haben wir umfangreiches Wissen an Bord, ein kompetentes Team, in dem alle Erfahrungsbereiche vertreten sind.

## INVESTITIONSSTANDORTE DES IMMOBILIENPORTFOLIOS DER LLOYD FONDS AG

- **211 Mrd. Euro** an Immobilienvermögen werden durch deutsche Asset-Manager verwaltet.
- 2013 investierten private und institutionelle Anleger **3,9 Mrd. Euro in Immobilienfonds**.
- Lloyd Fonds hat **12 Immobilienfonds** mit Schwerpunkt in Deutschland und Holland mit einem Investitionsvolumen von über 400 Mio. Euro aufgelegt.
- **Rund 9,7 Mio. Euro** hat die Lloyd Fonds AG in 2013 an die Anleger ihrer Immobilienfonds ausgeschüttet.
- Der geplante **LF Grundvermögen** richtet sich als **neuer Immobilienfonds an Stiftungen, Family Offices und kirchliche Einrichtungen** und soll vorwiegend in die beiden Metropolregionen Hamburg und Berlin investieren.
- **Rund 100% Vermietungsstand** bei allen Immobilienfonds der Lloyd Fonds AG.



\*Verkauf in 2013.





**LLOYD FONDS**



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>DIE AKTIE</b>	18	Unternehmensstrategische und operative Risiken	46
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	20	Organisations- und Personalmanagementrisiken	49
		IT-Risiken	50
<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	24	Finanzwirtschaftliche Risiken	50
		Sonstige Risiken	51
<b>Geschäft und Rahmenbedingungen</b>	24	Gesamtaussage zur Risikosituation	52
Geschäftstätigkeit und Marktposition	24	Wesentliche Merkmale des rechnungs-	
Organisation und Führungsstruktur	24	legungsbezogenen internen Kontroll-	
Rechtliche Struktur	26	und Risikomanagementsystems	53
Wertmanagement und Steuerungssystem	26	<b>Prognosebericht</b>	55
<b>Wirtschaftliches Umfeld</b>	26	Gefestigte Erholung der Weltwirtschaft	55
Internationale Wirtschaftsentwicklung	26	Branche unter Anpassungsdruck	55
Wirtschaftsentwicklung in Deutschland	27	Unternehmensentwicklung	56
Branchenentwicklung	27	Chancen	57
Rechtliche Rahmenbedingungen	30	<b>Schlusserklärung</b>	59
<b>Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage</b>	31		
Wesentliche Ereignisse 2013	31	<b>KONZERNABSCHLUSS (IFRS)</b>	60
Entwicklung in den Assetklassen	32	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	60
<b>Zielerreichung und Gesamtaussage</b>		<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	60
<b>zum Geschäftsverlauf sowie zur</b>		<b>Konzernbilanz</b>	61
<b>wirtschaftlichen Lage</b>	34	<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	62
<b>Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns</b>	35	<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	63
Segmentinformationen	37	<b>Konzernanhang</b>	64
<b>Vermögens- und Finanzlage</b>		Allgemeine Informationen	64
<b>des Lloyd Fonds-Konzerns</b>	37	Zusammenfassung wesentlicher	
Vermögenslage	37	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	64
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	38	Finanzrisikomanagement	72
Finanzlage	38	Verwendung von Schätzungen und	
<b>Mitarbeiter- und Vergütungsbericht</b>	39	Annahmen und Änderungen von Schätzungen	
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen	39	sowie Ermessensentscheidungen und Fehler	78
Entlohnung und Anreizsysteme	40	Segmentberichterstattung	80
Grundzüge des Vergütungssystems		Erläuterungen zur	
für den Vorstand	40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Aus- und Weiterbildung	40	Erläuterungen zur Konzernbilanz	87
<b>Produkte und Leistungen</b>	40	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	94
Akquise und Projektentwicklung	41	Sonstige Angaben	95
Aktives Assetmanagement	41	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	102
Anlegerkommunikation – Treuhand	41	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	103
Vertrieb	42	<b>Finanzkalender</b>	104
<b>Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB</b>	43		
<b>Risikobericht</b>	44		
Risikomanagementsystem	44		
Umfeld- und Branchenrisiken	45		

## DIE AKTIE

Das Börsenjahr 2013 wurde durch die expansive Geldpolitik der FED und der EZB geprägt und führte zu Rekordzuwächsen bei den US-amerikanischen und deutschen Leitindizes. Nach einem volatilen Kursverlauf stabilisierte sich der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie zum Ende des Geschäftsjahres bei 0,45 €.

### NACHHALTIGER AUFWÄRTSTREND AN DEN FINANZMÄRKTEN

Eine insgesamt an Dynamik gewinnende Weltwirtschaft sorgte 2013 für eine positive Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten. Der Dow Jones notierte zum Jahresende bei 16.577 Punkten, ein Plus um rund 26,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und der größte Zuwachs seit 1995. Der S&P-500 und der Nasdaq schossen ebenfalls in die Höhe. Auch an den deutschen Aktienmärkten bestimmte eine sehr optimistische Zukunftsbewertung die Kursrichtung 2013: Bereits im März 2013 kletterte der DAX über 8.000 Punkte. Dies blieb nicht die einzige überwundene 1.000er-Marke, am 25. Oktober 2013 überwand der DAX zum ersten Mal die 9.000 Punkte-Marke. Der Jahresschlussstand lag bei 9.552 Punkten. Seit Anfang 2013 legte der deutsche Leitindex damit um rund 25,5 Prozent zu. Diese Indexentwicklungen wurden insbesondere von den sehr hohen Geldmengen, die von der US-Notenbank (FED) und der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung gestellt wurden, unterstützt. Die Liquiditätsflut wurde zum Teil in Aktien investiert und sorgte für die Kursrallye. Im ersten Quartal 2014 erlebten die Märkte dann jedoch wieder deutliche Kursrückgänge.

### ENTWICKLUNG DER LLOYD FONDS-AKTIE

Die Lloyd Fonds-Aktie profitierte 2013 nicht von der positiven Stimmung an den Aktienmärkten und beendete das abgelaufene Jahr mit einem Minus von rund 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kursentwicklung spiegelte das anhaltend sehr schwierige Marktumfeld der Branche der Sachwertanbieter und der Lloyd Fonds AG wider.

Die Aktie war im Geschäftsjahr 2013 durch eine hohe Volatilität geprägt. Das Papier startete ähnlich dem Vorjahr bei überdurchschnittlich hohen Umsätzen mit Kursgewinnen in das neue Jahr. Bereits am 2. Januar markierte der Kurs sein Jahreshoch beim Stand von 0,75 €.

Der Ausweis eines Konzernperiodenverlustes für das Geschäftsjahr 2012 und die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2013 aufgrund der Neuregelung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) nahezu zum Erliegen gekommene Emissionstätigkeit der Branche belasteten die Entwicklung der Lloyd Fonds-Aktie. Bei überdurchschnittlich hohen Umsätzen fiel die Aktie im ersten Quartal auf ihren historischen Tiefststand von 0,28 € am 28. März 2013.

Im Jahresverlauf erholte sich der Aktienkurs ungeachtet der Branchendiskussion um die "Alternative Investment-Fund-Manager-Richtlinie" (AIFM) wieder leicht. Dazu trug insbesondere das positive Halbjahresergebnis 2013 des Lloyd Fonds-Konzerns bei. Der Börsenschlusskurs zum Jahresende wurde mit 0,45 € festgestellt.

Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie	
Börsenkürzel	WKN 617487, ISIN DE0006174873, Reuters L10
Börsenplatz	Freiverkehr Frankfurt (Entry Standard), Xetra; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart und Tradegate
Marktsegment	Entry Standard seit dem 30. April 2013 (zuvor: Index Prime Standard)
Grundkapital (31. Dezember 2013)	27,5 Mio. €
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler Bank AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Aktienanzahl (31. Dezember 2013)	27.469.927 Stück
Emissionskurs (28. Oktober 2005)	15,39 €
Höchstkurs 2013	0,75 €
Tiefstkurs 2013	0,28 €
Kurs (30. Dezember 2013)	0,45 €
Börsenwert (30. Dezember 2013)	12,4 Mio. €

## HANDELSVOLUMINA

Im Jahresverlauf 2013 wurden täglich im Durchschnitt 5.749 Aktien gehandelt. Ein erhöhtes Handelsvolumen war insbesondere im Monat Oktober – kurz nach der Bekanntgabe des positiven Konzern-Halbjahresergebnisses – zu beobachten. In diesem Monat wurden täglich durchschnittlich über 10.400 Lloyd Fonds-Aktien gehandelt. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Jahresende bei rund 12,4 Mio. €.

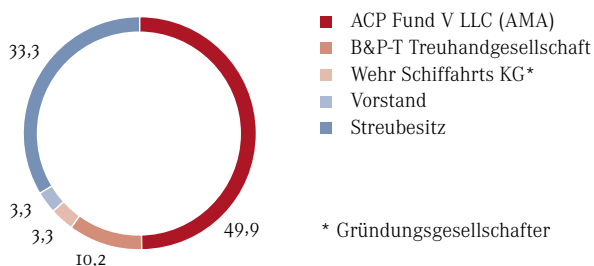
## AKTIONÄRSSTRUKTUR BLEIBT STABIL

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar: Großaktionär ist die ACP Fund V LLC mit einem Anteil von 13,7 Mio. Aktien (49,9 Prozent). Den zweitgrößten Aktienanteil hält die B&P-T Treuhandgesellschaft mit 2,8 Mio. Aktien (10,2 Prozent). Die Wehr Schifffahrts KG hält rund 3,3 Prozent der Stimmrechte, das entspricht 904 Tsd. Aktien. Der Aktienanteil von Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender, beläuft sich auf 3,2 Prozent, was rund 865 Tsd. Aktien entspricht. Rund 33,3 Prozent der Lloyd Fonds-Aktien befinden sich nunmehr im Streubesitz.

### AKTIONÄRSSTRUKTUR

(Stand 30. Dezember 2013)

in %



## AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2013

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Lloyd Fonds AG lag im HGB-Einzelabschluss zum 31. Dezember 2012 eine Minderung des Eigenkapitals auf weniger als 50 Prozent des satzungsmäßigen Grundkapitals vor. Über den Sachverhalt wurde unverzüglich am 8. Februar 2013 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung informiert. Am 10. April 2013 fand gemäß § 92 Abs. 1 Aktiengesetz die außerordentliche Hauptversammlung statt, auf der der Vorstand die Aktionäre über die Lage der Gesellschaft informierte.

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2013

Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2013 am 20. August 2013 begrüßte Lloyd Fonds rund 80 Aktionärinnen und Aktionäre in Hamburg. Die Präsenz wurde mit 19.060.255 Aktien festgestellt, damit waren 69,4 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft auf der Hauptversammlung vertreten. Nach dem Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012 standen beide Vorstände ausführlich für Fragen zum abgeschlossenen Geschäftsjahr und zur Unternehmensstrategie zur Verfügung. Im Anschluss wurde allen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung mit nahezu 100 Prozent zugestimmt.

## LLOYD FONDS AG IM ENTRY STANDARD

Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 30. April 2013 im Entry Standard notiert. Die Preisfeststellung der Aktie erfolgt dabei wie gewohnt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie über das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse (Xetra). Fortgesetzt wird ebenfalls die Liquiditätsunterstützung der Aktie durch die Close Brothers Seydler Bank AG als Designated Sponsor.

## OFFENE UND TRANSPARENTE INVESTOR RELATIONS-ARBEIT

Dem schwierigen Marktumfeld begegnet der Bereich Investor Relations der Lloyd Fonds AG mit einer transparenten, direkten und kontinuierlichen Finanzkommunikation. Insbesondere vor dem Hintergrund der verringerten gesetzlichen und börsenrechtlichen Veröffentlichungspflichten aufgrund des Segmentwechsels des Unternehmens in den Entry Standard sieht sich der Bereich Investor Relations in einer besonderen Verantwortung. So standen der Lloyd Fonds-Vorstand und die Investors Relations-Abteilung jederzeit den Aktionärinnen und Aktionären und der Öffentlichkeit persönlich, telefonisch und per Mail für Fragen, Anmerkungen und Auskünfte zur Verfügung, um den Anspruchsgruppen eine realistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens zu ermöglichen.



Prof. Dr. Eckart Kottkamp,  
*Aufsichtsratsvorsitzender*

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

die Weltwirtschaft kam wieder in Schwung, im Berichtszeitraum belebte sich die Wirtschaft in den USA, aber auch in den Kernländern Europas zusehends. Der positive Ausblick auf ein anhaltendes Wirtschaftswachstum sorgte für eine Rallye an den Aktienmärkten. Die Abkehr der Anleger von vermeintlich sichereren Staatsanleihen kam vor allem Wertpapieren zugute. Die Entwicklung an den Börsen verlief im Jahr 2013 sehr freundlich, so konnte der Dow Jones in New York, aber auch der Deutsche Aktienindex das Börsenjahr mit Rekordzuwächsen abschließen, wenn es auch dann im ersten Quartal 2014 schon wieder zu deutlichen Kursrückgängen kam.

Der Großteil der deutschen Privatanleger bevorzugte allerdings weiterhin trotz historisch niedriger Zinsen liquide Kapitalanlagen wie Termin- und Sichteinlagen. Die Vertrauenskrise gegenüber

Sachwertinvestments ist nicht überwunden, dementsprechend verlief das Publikumsgeschäft mit privaten Anlegern erneut sehr enttäuschend. Faktisch haben die Anbieter dabei 2013 überwiegend ihre bereits aufgelegten Fonds weiterplatziert und nur in der ersten Jahreshälfte vereinzelt neue Produkte emittiert. Insbesondere nach der Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) zum 22. Juli kam das Publikumsgeschäft nahezu zum Erliegen, während professionelle Anleger aufgrund attraktiver, risikoadjustierter Renditen ihr Engagement in Sachwertinvestments deutlich erhöhten.

In diesem für die Lloyd Fonds AG herausfordernden Umfeld hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 seine zugewiesenen Aufgaben gemäß Gesetz und Satzung wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand berichtete zeitnah und umfassend

sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, das Risikomanagement sowie über Lage und Aussichten der Gesellschaft.

Vor dem Hintergrund des erneut schwachen Marktumfeldes und der vielen noch immer bestehenden Unklarheiten bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Regularien in die Praxis hat die Lloyd Fonds AG im Geschäftsjahr 2013 bewusst keine neuen Fonds initiiert, sondern die Platzierung der beiden im Vertrieb befindlichen Produkte fortgesetzt. Im Berichtszeitraum erzielte das Unternehmen daher lediglich ein Platzierungsvolumen von rund 15,6 Mio. €, wovon 7,0 Mio. € auf neues Kapital für Bestandsfonds entfielen. Die Umsätze aus dem Neugeschäft gingen gegenüber dem Vorjahr entsprechend zurück, während die wiederkehrenden Erlöse aus dem laufenden Fondsmanagement und der Verwaltung der Fonds mit einem emittierten Investitionsvolumen von über 5 Mrd. € eine stabilisierende Größe bilden.

Von zentraler Bedeutung ist dabei das aktive Management dieses Portfolios, um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Mit der Umsetzung des "Ocean MPP-Konzepts" im Schifffahrtsbereich, das in Zusammenarbeit zwischen Lloyd Fonds und der Deutschen Bank entwickelt wurde, und der Veräußerung von zwei Objekten des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland", an dem die Lloyd Fonds AG selbst mit rund 45 Prozent beteiligt ist, gelang es, substanzielle Erträge zu generieren. Die ergebniswirksamen positiven Effekte haben im Berichtszeitraum maßgeblich zu dem positiven Konzernperiodenergebnis von 1,1 Mio. € beigetragen. Zudem wurde das Kostensenkungsprogramm zur Optimierung der konzernweiten Kostenstruktur fortgesetzt und die Konzernorganisation fortlaufend angepasst.

## SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat sich im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses 2012
- Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2013
- Analyse und Diskussion strategischer Alternativen für das Unternehmen aufgrund der sich umfassend wandelnden regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Analyse und Diskussion der Abweichungen von der Unternehmensplanung und der daraus resultierenden Anpassungsnotwendigkeiten
- Analyse und Diskussion über das Zukunftsportfolio und die zukünftige Risikostruktur von Projekten
- Analyse und Diskussion der Marktentwicklung insbesondere in den Kernsegmenten Schiffahrt und Immobilien
- Analyse und Diskussion von Restrukturierungserfordernissen bei einzelnen Schiffahrtsgesellschaften
- Analyse und Diskussion der Geschäftsverläufe bei den Gesellschaften mit einer bestehenden Mehrheitsbeteiligung der Lloyd Fonds AG
- Fortführung des Kostensenkungsprogramms zur Optimierung der konzernweiten Kostenstruktur
- Anpassungen der Konzernorganisation und des Personalstandes sowie entsprechende Umsetzungsvorschläge des Vorstands

## SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat traf sich am 20. August 2013 zu einer Präsenzsitzung und am 8. Februar, 30. April, 18. Juni, 12. November und 17. Dezember 2013 zu insgesamt fünf Telefonkonferenzen. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung, der Ertragslage sowie mit den Finanz-, Investitions- und Personalvorgängen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem wiederholt mit den strategischen Konsequenzen, die sich aus der aktuellen Entwicklung des Marktes und den zu erwartenden neuen regulatorischen Rahmenbedingungen für die Geschäftspolitik der Lloyd Fonds AG ergeben. Die Aufsichtsräte haben sich darüber hinaus zu Einzelfragen untereinander telefonisch ausgetauscht. Beschlüsse wurden sowohl in der Präsenzsitzung, im Rahmen der Telefonkonferenzen als auch im Umlaufverfahren gefasst. Alle Vorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet. Er überprüft jährlich einmal seine Arbeit. Daraus ergeben sich einzelne Hinweise für die Verbesserung seiner Arbeit, die kurzfristig umgesetzt werden.



## JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

Im Rahmen der Hauptversammlung am 20. August 2013 wurde die TPW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 zum Jahresabschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der Lloyd Fonds AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss haben von den Wirtschaftsprüfern jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Die Aktie der Lloyd Fonds AG wird seit dem 30. April 2013 im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Dies dient der Reduzierung der Kosten und des organisatorischen Zusatzaufwands, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist. Mit dem Wechsel des Börsensegments entfällt die Verpflichtung, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu veröffentlichen. Um eine Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses 2013 mit den Vorjahren zu ermöglichen, hat sich der Vorstand jedoch dazu entschlossen, den Konzernabschluss 2013 freiwillig nach IFRS aufzustellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat frühzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und referierte über die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen am 22. Mai 2014 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

## PRÜFUNG DES ABHÄNGIGKEITSBERICHTS

Der Vorstand hat den von ihm gemäß § 312 AktG aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 (Abhängigkeitsbericht) dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind. Der Bericht besagt, dass bei der Gesellschaft in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen haben.

## ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Die Branche der Sachwerteanbieter verändert sich grundlegend. Während professionelle Anleger ihre Investitionsquote in Sachwerte signifikant erhöhten, ist das Vertrauen der Privatanleger auch im fünften Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise noch nicht zurückgekehrt. Anbieter, Vertriebe und Dienstleister werden in diesem Jahr die weitere Umsetzung des KAGB in die Praxis leisten müssen, die noch mit vielen Fragestellungen und Unklarheiten verbunden ist. Der erste Publikumsfonds nach den neuen gesetzlichen Anforderungen wurde erst in diesem Februar von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestattet. Darüber hinaus ist die gravierende Krise der Schiffahrtsmärkte – dem traditionellen Kerngeschäft der Lloyd Fonds AG – nicht überwunden.

Die Lloyd Fonds AG hat in den vergangenen Jahren aktiv die Voraussetzungen geschaffen, um nicht nur die Marktkrise zu überdauern. Dazu zählt neben der konsequenten Fortsetzung des Kostensenkungsprogramms insbesondere die Fokussierung des Unternehmens auf die beiden Kernsegmente Schiffahrt und Immobilien.

Zentrale Aufgabe der Lloyd Fonds AG ist es, das Neugeschäft nachhaltig auszubauen. Die formale Voraussetzung dafür ist, die bereits begonnene operative und strategische Anpassung an die neuen regulatorischen Herausforderungen fortzusetzen. Gleichzeitig kommt es darauf an, sich sowohl produkt- als auch vertriebsseitig auf die neuen Anforderungen des Kapitalmarktes und der Anleger einzustellen.

Der Aufsichtsrat wird die Lloyd Fonds AG bei dieser notwendigen strategischen Anpassung aktiv beraten und so eine positive Weiterentwicklung des Unternehmens fördern.

Langfristig geht die Lloyd Fonds AG von einer Zunahme der Emissionstätigkeit der Branche aus, da die offenen Fragen im Zuge der neuen Regularien sukzessive geklärt werden und die Emissionshäuser die entsprechenden Zulassungen – insbesondere die KVG-Lizenzen – erhalten werden, um weiterhin am Markt agieren zu können. Zudem verfügt der Kapitalmarkt über eine unverändert hohe Liquidität, die nach attraktiven Anlageformen sucht. Von dieser Entwicklung sollte auch Lloyd Fonds als etablierter, börsennotierter Anbieter attraktiver Sachwertinvestments profitieren.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für die geleistete Arbeit und das vorbildliche Engagement. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Aktionärinnen und Aktionären des Unternehmens, die auch in diesen herausfordernden Zeiten zum Unternehmen halten.

Hamburg, den 22. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp

## LAGEBERICHT DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MARKTPPOSITION

Die Lloyd Fonds AG wurde 1995 gegründet. Mit ihrer fast 20-jährigen Historie gehört das Unternehmen zu dem kleinen Kreis der Anbieter von Sachwertinvestments, die auf eine derartig lange Marktpräsenz zurückblicken können. Seit seiner Gründung hat das Unternehmen bisher rund 2 Mrd. € Eigenkapital eingeworben und ein kumuliertes Investitionsvolumen von über 5 Mrd. € realisiert. Mehr als 53.000 Anleger haben in die 106 Beteiligungsangebote der Lloyd Fonds AG investiert. Neben 88 Sachwertinvestments in den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien wurden auch 16 Fonds in den Assetklassen Flugzeuge, Erneuerbare Energien, Britische Kapitallebensversicherungen und Private Equity sowie zwei Portfoliofonds aufgelegt. Das Unternehmen verfügt auf Grundlage dieses soliden Fundaments über eine gesunde und starke Wettbewerbsposition.

Aufgrund der erneut stark zurückgegangenen Platzierungszahlen der Branche im Publikumsvertrieb (-26 Prozent in 2013 gegenüber 2012), in erster Linie aufgrund der erheblichen Verunsicherung der Marktteilnehmer durch die neue Regulierung unter dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), hat die Lloyd Fonds AG im Jahr 2013 die Platzierung der bestehenden Fonds fortgesetzt und auf die Neuauflage von Sachwertvermögen unter altem Recht verzichtet. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Lloyd Fonds AG insgesamt rund 15,6 Mio. € Eigenkapital (inklusive Agio) platziert. Hiervon entfielen 7,0 Mio. € auf neues Kapital für Bestandsfonds.

Die neue Regulierung markiert einen tiefgreifenden Umbruch für die Branche der Sachwertinvestments und für die Lloyd Fonds AG. Das Neugeschäft soll in den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien nachhaltig ausgebaut werden, die Investment-

vermögen werden sich dabei überwiegend an semiprofessionelle sowie professionelle Anleger richten. Als erfahrener Assetmanager und Strukturierer von Kapitalanlagen wird die Lloyd Fonds AG zudem im Projektgeschäft tätig sein. Zu dem Geschäftsmodell zählt zudem die Lloyd Treuhand GmbH, die als Tochtergesellschaft des Lloyd Fonds-Konzerns mit ihrem Dienstleistungsangebot für über 53.000 Anleger ein sehr zukunftsfähiges Unternehmen ist.

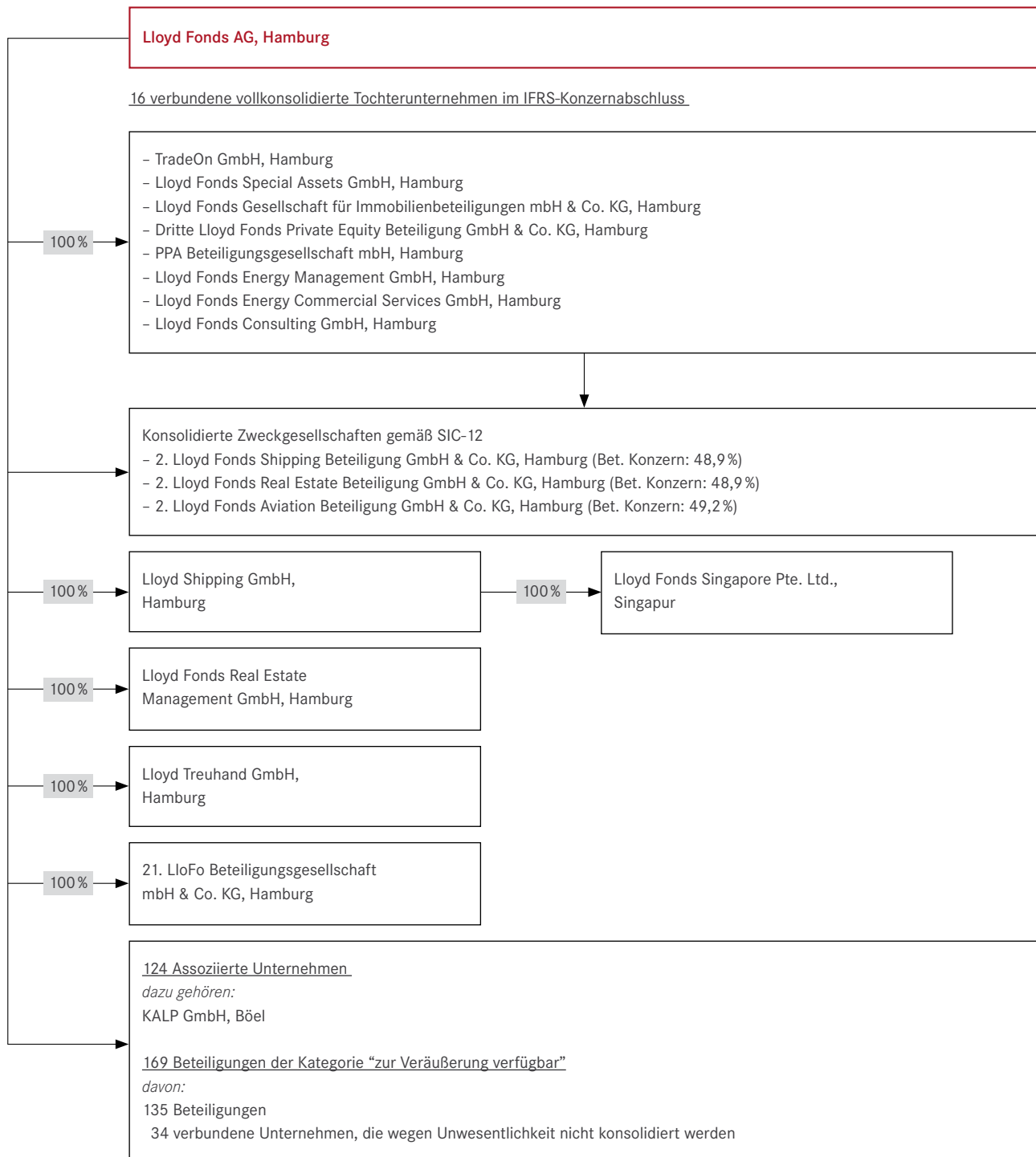
#### ORGANISATION UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Die Besetzung des Aufsichtsrates mit seinen sechs Mitgliedern blieb im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dies galt auch für den Vorstand. Dr. Torsten Teichert verantwortet als Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG die Bereiche Schifffahrt, Investments und Alternative Assets, Finanzen und Verwaltung. Dr. Joachim Seeler verantwortet als Vorstand die Bereiche Immobilien, Vertrieb und Marketing und Treuhand.

Die leitenden Positionen unterhalb der Vorstandsebene sind mit einschlägig erfahrenem Management besetzt. Bei der Lloyd Fonds AG sind gut ausgebildete und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Akquisition und Strukturierung der Sachwertvermögen, dem Vertrieb, dem Fondsmanagement, der Anlegerbetreuung, der Verwaltung und der Investor Relations-Arbeit betreuend. Die Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns ist durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege geprägt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, auf vielfältige Weise an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Auch im Berichtszeitraum wurde das Kostensenkungsprogramm der Lloyd Fonds AG vor dem Hintergrund des schwachen Marktumfeldes weiter fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten umgesetzt. Per 31. Dezember 2013 waren 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt; ein Jahr zuvor waren es noch 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns (per 31. Dezember 2013)



## RECHTLICHE STRUKTUR

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt unter anderem über 16 verbundene Tochterunternehmen, die gemäß Rechnungslegungsstandard IFRS vollkonsolidiert werden, sowie 124 assoziierte Unternehmen.

Eines der 16 vollkonsolidierten Unternehmen der Lloyd Fonds AG ist beispielsweise die Lloyd Treuhand GmbH, die als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und den Beteiligten der Fonds die Interessen der Anleger wahrnimmt. Im Berichtsjahr hat zudem die bereits im Mai 2012 gegründete ebenfalls vollkonsolidierte Vertriebsdienstleistungsgesellschaft Lloyd Fonds Consulting GmbH die Zulassung, sowohl Vertrieb an institutionelle Kunden gemäß § 32 Kreditwesengesetz (KWG) als auch Privatkundenvertrieb gemäß § 34 f Gewerbeordnung (GewO) vorzunehmen, erhalten.

Zu den assoziierten Unternehmen gehört u. a. die KALP GmbH, an der die Lloyd Fonds AG eine Beteiligung in Höhe von 45,1 Prozent hält. Die KALP GmbH hat eine Laschplattform entwickelt, die das automatische Entfernen von Containerhalterungen (Twistlocks) beim Be- und Entladen ermöglicht.

Eine Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns ist auf Seite 25 dieses Geschäftsberichts abgebildet. Zudem wird ab Seite 98 ff. der Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dargestellt.

## WERTMANAGEMENT UND STEUERUNGSSYSTEM

Die Lloyd Fonds AG verfügt über ein internes Planungs- und Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes und des Umfeldes zeitnah und effizient reagieren zu können. Abweichungen von strategischen und operativen Zielen werden so erkannt und entsprechende Adjustierungsaktivitäten eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das ausführliche Berichts- und Informationswesen. Eine mehrjährige Unternehmensplanung, die im Rahmen eines rollierenden Systems den sich verändernden Bedingungen angepasst wird, bildet die Grundlage für die Finanzplanung. Diese integriert die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Liquiditätsentwicklung. Im Rahmen von monatlichen Berichten wird der Vorstand der Lloyd Fonds AG in einem Plan-Ist-Vergleich über alle relevanten Kennzahlen informiert. Kommt es zu wesentlichen Abweichungen, wird dies unverzüglich an die entsprechenden Entscheidungsträger kommuniziert.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) bildet eine wichtige Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Hiermit wird der betriebliche Gewinn einzelner Quartale oder Unternehmensbereiche miteinander verglichen. Im Geschäftsjahr 2013 lag das EBIT bei 0,1 Mio. € und damit über dem angepassten Vorjahreswert von -1,2 Mio. €.

Ferner stellen Material- und Personalaufwandsquoten sowie die wiederkehrenden Erlöse entscheidende Steuerungsgrößen dar. Die wiederkehrenden Erlöse setzen sich überwiegend aus den Vergütungen für die laufende Treuhandtätigkeit und den Managererlösen zusammen. Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die wiederkehrenden Erlöse auf 10,6 Mio. € (Vj. 10,8 Mio. €). Dem standen deutlich gesunkene Personalkosten in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) im Berichtszeitraum gegenüber.

Daneben ist das Platzierungsvolumen eine weitere Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Im Geschäftsjahr 2013 hat der Bereich Immobilien mit dem Ende 2013 vollplatzierten Immobilienfonds "Bremen Domshof" Eigenkapital in Höhe von rund 7,86 Mio. € inklusive Agio platziert. Der Bereich Investments und alternative Assets platzierte mit dem Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" Eigenkapital in Höhe von rund 0,78 Mio. € inklusive Agio. Über Bestandsfonds wurde im Bereich Schifffahrt Restrukturierungskapital in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. € platziert. Insgesamt platzierte die Lloyd Fonds AG damit im Geschäftsjahr 2013 ein Eigenkapitalvolumen von 15,6 Mio. € (Vj. 23,6 Mio. €).

Um frühzeitig unternehmensgefährdende Entwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, verfügt die Lloyd Fonds AG über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem. Das Unternehmen erstellt halbjahresweise Risikoberichte, die durch den verantwortlichen Risikomanager erhoben, bewertet und plausibilisiert werden. Die Risikoberichte werden an den Vorstand berichtet und von ihm geprüft. Das Risikofrüherkennungssystem wurde freiwillig im Rahmen der Jahresabschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers geprüft.

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft kommt wieder in Schwung. Im Jahr 2013 wurde zwar erst ein Wachstum von rund 2,8 Prozent erzielt, für das laufende Jahr prognostizieren Ökonomen jedoch ein beschleunigtes



Wachstum um rund 3,5 bis 4 Prozent. Diese Belebung fußt auf den wieder stärker wachsenden etablierten Industrieländern in den USA und in Europa. Die größte Volkswirtschaft der Welt befindet sich auf moderatem, aber stabilem Expansionskurs. Im vergangenen Jahr wuchs die US-Wirtschaft etwas langsamer als rund 2 Prozent. Auch in Europa belebte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf 2013 zusehends. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem von der Belebung in den Kernländern, insbesondere in Deutschland. Aber auch in Krisenländern wie Irland, Portugal oder Spanien nahm die wirtschaftliche Leistung wieder zu. Allerdings ist die Entwicklung in den Schuldenstaaten und damit in der Eurozone insgesamt weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Nachdem sich in den vergangenen Jahren die Schwellenländer als Treiber der Weltwirtschaft erwiesen, erfuhr deren Aufwärtstrend im vergangenen Jahr einen Rückschlag, der sich voraussichtlich auch in diesem Jahr fortsetzen wird. Wir werden auch in den Industrieländern im Jahr 2014 mit größeren Unsicherheiten leben müssen.

## WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2013 trotz des sehr unterschiedlichen internationalen Umfelds gut entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt hat im Jahresdurchschnitt 2013 nach einer witterungsbedingten Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 um 0,4 Prozent zugenommen.

Die Bauinvestitionen haben sich dabei in der zweiten Jahreshälfte 2013 zur Stütze der Binnenkonjunktur entwickelt. Positiv entwickelt hat sich dabei insbesondere der Wohnungsbau, der für fast 60 Prozent der Bauinvestitionen steht. Das Umfeld für Wohnungsbauinvestitionen bleibt weiter vielversprechend, neben günstigen Finanzierungskosten sprechen auch die niedrigen Anlagezinsen, die die Portfolioumschichtung in Sachwerte weiter antreiben dürften, der robuste Arbeitsmarkt, die günstigen Einkommensaussichten sowie eine hohe Nettozuwanderung für eine anhaltend kräftige Wohnungsnachfrage. Die Gefahr einer Immobilienblase ist angesichts des zuvor 15 Jahre andauernden Rückgangs der realen Hauspreise, ordentlich zunehmender verfügbarer Einkommen und im internationalen Vergleich nach wie vor erschweringliche Preise weiterhin nicht absehbar.

Wichtigster Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft war aber der private Konsum, der real um rund 1 Prozent expandierte. Die Basis dafür bildete der äußerst stabile Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im vergangenen Jahr um 240.000 Personen auf rund 21,1 Mio. gestiegen, was vor allem der hohen Zuwanderung zu verdanken ist.

Dagegen verlief der Export der deutschen Wirtschaft schwächer. Im Zeichen der Rezession der südlichen Peripherieländer der Eurozone sowie des schwachen Wachstums in Frankreich sind die deutschen Exporte in die Europäische Währungsunion (EWU) geschrumpft. Zudem hat sich die Nachfrage aus anderen wichtigen Abnehmerländern abgeschwächt, sodass der Export unter das Vorjahresniveau gesunken ist. Allerdings dürften die deutschen Exporte im Zuge der prognostizierten weltwirtschaftlichen Erholung wieder kräftiger zunehmen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt, dass der Welthandel im laufenden Jahr um rund 5 Prozent zunimmt, nach knapp 3 Prozent in 2013. Sofern im internationalen Umfeld keine gravierenden Störungen wie etwa die momentane Krim-Krise auftreten, deren Folgen für die Weltwirtschaft noch nicht absehbar sind, werden auch die deutschen Exporte wieder anziehen. Die Aussichten dafür haben sich insbesondere durch die Beschlüsse zur weiteren Liberalisierung des Welthandels im Rahmen der Welthandelsorganisation weiter verbessert.

Die Stabilität des Finanzsektors und die weitere Entwicklung im Euroraum sind die wichtigsten Faktoren für die weitere Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Insofern kommt es maßgeblich darauf an, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in Europa positiv verläuft.

## BRANCHENENTWICKLUNG

### **Verlagerung von privaten zu professionellen Anlegern im Neugeschäft**

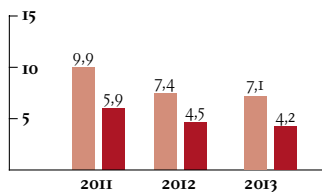
Die folgenden Zahlen zur Entwicklung der Branche ergeben sich wie alle folgenden aus einer Erhebung des bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. unter seinen Mitgliedern und weiteren Anbietern, die Sachwertinvestments managen. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde die Erhebung um neue Sachwertprodukte erweitert, beispielsweise sind offene Immobilienfonds oder Spezialimmobilienfonds, die ebenfalls unter das neue Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) fallen, in die Erhebung mit eingeflossen. Insgesamt wurden nach Auskunft des Bundesverbandes für die Erhebung Daten von 124 Unternehmen mit 198 Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere (OGAS) sowie die Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen wie beispielsweise der Statistik der Deutschen Bundesbank, ausgewertet.

2013 war für die Branche der Sachwertanbieter ein Jahr der tiefgreifenden Veränderung und der Übergänge. Private Anleger investierten mit 2,3 Mrd. € und einem Minus von rund 26 Prozent in 2013 erneut deutlich weniger Eigenkapital als in dem ohnehin schon platzierungsschwachen Jahr 2012 (Vj. 3,1 Mrd. €). Von professionellen Anlegern wurde 2013 hingegen mit 1,9 Mrd. € Eigenkapital und einem Plus von rund 41 Prozent deutlich mehr im Vergleich zum Vorjahr angelegt. Insgesamt wurden 4,2 Mrd. € Eigenkapital (Vj. 4,5 Mrd. €) bei privaten und institutionellen Anlegern platziert. Mit dem Eigenkapital wurden Sachwertinvestitionen mit einem Volumen von 7,1 Mrd. € getätigt (Vj. 7,4 Mrd. €).

Die Platzierungszahlen 2013 markieren ungeachtet des Zuwachses bei den institutionellen Anlegern einen Tiefststand. Zum Vergleich: Selbst nach Ausbruch der Finanzkrise wurden im Jahr 2009 noch 5,1 Mrd. € Eigenkapital bei Anlegern platziert. In den Jahren 2001 und 2002 lagen die Platzierungszahlen mit 9,1 Mrd. € beziehungsweise 9,0 Mrd. € mehr als doppelt so hoch.

#### INVESTITIONSVOLUMEN UND PLATZIERTES EIGENKAPITAL SACHWERTINVESTMENTS

in Mrd. €



■ Investitionsvolumen  
■ Eigenkapitalvolumen

Quelle: bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. Ausweis zur besseren Vergleichbarkeit ohne neue Produkte nach KAGB.

#### Vertrauensverlust von Privatanlegern hält an

Privatanleger legten 2013 insgesamt 2,3 Mrd. € Eigenkapital in Sachwertinvestments an. Dabei waren mit Ausnahme der Immobilienfonds mit Investitionsobjekten im Ausland sämtliche Anlageklassen von dem erheblichen Rückgang des Platzierungsvolumens betroffen. Bedeutendste Anlageklasse mit einem platzierten Eigenkapital von insgesamt 1,6 Mrd. € und einem Marktanteil von rund 70 Prozent sind weiterhin Immobilienfonds.

Der Rückgang der Platzierungszahlen im Publikumsbereich erklärt sich insbesondere durch den generellen Vertrauensverlust der Privatanleger gegenüber Finanzprodukten mit einer besonders starken Ausprägung bei Sachwertinvestments. Zudem hat auch das Vertrauen der Anleger in die Vertriebe massiv gelitten. Beispielsweise halten nach einer aktuellen Studie der Ruhr-Universität Bochum und des Deutschen Aktieninstituts nur 27 Prozent der Anleger die Vertrauenswürdigkeit ihres Beraters für hoch oder sehr hoch. Die Anbieter und die Vertriebe mussten zudem die Umsetzung des im Sommer 2013 in Kraft getretenen KAGB in die Praxis leisten. Dabei entstanden viele Fragen und Unklarheiten, die die Branche faktisch lähmten und dazu führten, dass Anbieter 2013 nur in der ersten Jahreshälfte neue Publikumsfonds emittierten und sich auf die Platzierung der schon im Markt befindlichen Angebote konzentrierten. Insbesondere nach Einführung des KAGB kam die Neuauflage von Fonds nahezu zum Erliegen. Fonds, die im zweiten Halbjahr 2013 emittiert wurden, waren oftmals noch vor dem Stichtag 22. Juli 2013 bei der BaFin eingereicht worden oder fielen nicht unter die Regelungen des KAGB.

#### Professionelle Anleger erhöhen Investitionsquote signifikant

Im Gegensatz zu den Publikumsanlegern erhöhte sich das Investment professioneller Anleger mit einem platzierten Eigenkapital in Höhe von 1,9 Mrd. € erneut signifikant, denn die Investitionskriterien dieser Zielgruppe lassen sich über die in der AIFM-Richtlinie definierten Investmentvehikel zielgruppengerecht abbilden. Der Marktanteil an den Gesamtplatzierungszahlen der Branche stieg auf nunmehr 45 Prozent (Vj. 30 Prozent). Unter Addition von weiteren 1,3 Mrd. € für neue, ebenfalls unter das KAGB fallende Investments, wurde damit Eigenkapital in Höhe von 3,2 Mrd. € bei professionellen Investoren platziert.

Den größten Marktanteil erzielten wie bei den Publikumsfonds die Immobilienfonds. Insgesamt wurden 2,3 Mrd. € investiert, davon 713 Mio. € in deutsche Immobilienfonds, 432 Mio. € in ausländische Immobilienfonds und weitere 1,2 Mrd. € in offene Immobilien- und Spezialimmobilienfonds.

### Immobilien sind die umsatzstärkste Anlageklasse

Immobilienfonds sind sowohl bei den privaten als auch professionellen Anlegern die umsatzstärkste Anlageklasse. Trotz der starken Konkurrenz von Direktinvestitionen konnten über Deutschland-Immobilienfonds 2,2 Mrd. € Eigenkapital platziert werden. Weitere 1,7 Mrd. € Eigenkapital wurden über Immobilienfonds mit Investitionsobjekten im Ausland platziert.

### Schiffsfonds bei Privatanlegern auf Tiefststand

Das Platzierungsvolumen bei Schiffsfonds erreichte in 2014 einen Tiefststand bei Privatanlegern. Hierbei spielt die andauernde gravierende Schifffahrtskrise und die sich daraus ergebenden massiven negativen Folgen für viele Schiffsfonds mit nach Branchenschätzungen mittlerweile rund 400 Insolvenzen die entscheidende Rolle. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Eigenkapitalplatzierung um weitere 87 Prozent auf nur noch rund 22 Mio. € zurückgegangen. Zusätzlich stellten Anleger für Eigenkapitalerhöhungen ihrer laufenden Schifffahrtsgesellschaften rund 58 Mio. € zur Verfügung.

### Weitere Anlageklassen

Zuwächse gab es bei den Platzierungszahlen von Flugzeug- und Spezialitätenfonds, die gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 92 Prozent bzw. 65 Prozent verzeichnen konnten, allerdings auf vergleichsweise niedrigem Niveau. In allen anderen Segmenten wurde weniger platziert als im Vorjahr.

### Aktives Management von über 200 Mrd. €

Insgesamt verwaltet die Sachwertbranche 208,4 Mrd. € in geschlossenen Strukturen. Dabei sind Immobilien mit 83,9 Mrd. € und Schiffe mit 48,4 Mrd. € die traditionell bedeutendsten Anlageklassen. Inklusiv der künftig auch unter das KAGB fallenden offenen Immobilienfonds und den Immobilien-Spezialfonds steht die Branche für die Verwaltung von 332 Mrd. € in Sachwerten.

BESTANDSVOLUMEN SACHWERTINVESTMENTS	in Mrd. €
Immobilien	83,9
Schiffe	48,4
Private Equity	9,3
Lebensversicherungen	7,8
Leasing	25,7
Flugzeuge	14,9
Energie	10,4
Spezialitäten	4,0
Portfolio	1,6
Infrastruktur	2,4

Quelle: bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. Ausweis mit neuen Produkten nach KAGB.

### Belebung des Fondsangebotes erst in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet

Die Branche befindet sich nach wie vor in einer abwartenden Haltung. Viele Anbieter sind noch mit der Erfüllung der neuen gesetzlichen Anforderungen und ihrem Zulassungsantrag als Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) beschäftigt. In zahlreichen Punkten der Umsetzung des KAGB besteht zudem noch Unklarheit, was seitens der Anbieter, aber auch der Vertriebe nach wie vor zu einer erheblichen Verunsicherung führt. Völlig unklar sind beispielsweise die Genehmigungsprozesse und die Dauer der Prüfung der BaFin bei der Zulassung der KVGs. Bisher haben nur wenige Anbieter den Antrag auf Registrierung als KVG bei der BaFin eingereicht und erhalten. Der erste Publikumsfonds nach der neuen Gesetzgebung wurde erst Mitte Februar dieses Jahres gestattet. Daher rechnet die Ratingagentur FERI bedingt durch den hohen Umstellungsaufwand für die Anbieter mit einer Belebung des Fondsangebotes erst in der zweiten Jahreshälfte 2014. Zudem werden laut FERI viele in der Vergangenheit aktive Anbieter künftig keine Sachwertinvestments mehr auflegen, so dass sich der Markt weiter konsolidieren wird.

Die Platzierung im Publikumsbereich wird zudem voraussichtlich auch in 2014 noch deutlich unter der noch immer anhaltenden Vertrauenskrise der Privatanleger leiden. Die positivsten Erwartungen sowohl bei den Anbietern als auch den Vertrieben sind dabei erneut voraussichtlich mit dem Immobiliensegment als dominierendes Segment im deutschen Beteiligungsmarkt verbunden. Aus Investorensicht zeichnet sich die Assetklasse Immobilien laut der FERI-Studie dabei insbesondere durch attraktive, risikoadjustierte Renditen (durch hohen Einkommensanteil und relativ niedrige Volatilität), stabile Cashflows durch langfristige Mietverträge, hohes Diversifikationspotenzial (insbesondere zu Aktien und Staatsanleihen) und einen bedingten Inflationsschutz aus. Die deutschen Immobilienmärkte profitieren zudem derzeit von der im europäischen Kontext vergleichsweise robusten Lage der deutschen Volkswirtschaft. Neue Publikumsfonds im Schifffahrtsbereich sind aufgrund der andauernden Marktkrise der Schifffahrt, zahlreicher Insolvenzen von Schifffahrtsgesellschaften und des damit verbundenen gravierenden Vertrauensverlusts der Anleger im Moment nicht absehbar.

Anders als im Publikumsbereich ist das Interesse professioneller Anleger an Sachwertinvestments in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, der Marktanteil liegt mittlerweile bei rund 45 Prozent. Dabei steht wie im Publikumsbereich das Immobiliensegment im Fokus, allerdings ist weltweit auch das Investment von professionellen Anlegern in die Schifffahrt immens. Nach

Branchenschätzungen flossen im Jahr 2013 mehr als 6 Mrd. US\$ weltweit an Private-Equity-Investitionen in die Schifffahrt, so viel wie nie zuvor. Branchenkenner rechnen damit, dass in den kommenden Monaten noch etliche neue Transaktionen von institutionellen Investoren in die Schifffahrt realisiert werden.

## RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Europäische Union hat als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise zahlreiche Regulierungsvorhaben auf den Weg gebracht, um mögliche Risiken auf den Finanzmärkten einzudämmen und den Anlegerschutz zu erhöhen. Für die Branche der Sachwertinvestments war dabei insbesondere das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), das am 22. Juli 2013 in nationales Recht umgesetzt wurde, die zentrale Herausforderung im Berichtsjahr.

Wesentliche Neuerungen für die Branche der Sachwertinvestments durch das KAGB sind umfangreiche Zulassungs- und Aufsichtsanforderungen für die Kapitalverwaltungsgesellschaft, den sogenannten AIFM, also den Manager Geschlossener Fonds, durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dieser bedarf für seine Tätigkeiten, wie etwa Portfolioverwaltung und Risikomanagement, einer Erlaubnis der BaFin. In diesem Zusammenhang prüft die Finanzaufsicht beispielsweise, ob der AIFM ein angemessenes Risikomanagementsystem für sich und seine verwalteten Fonds betreibt und die erforderlichen Mindesteigenkapitalanforderungen erfüllt. Liegen die Voraussetzungen nicht vor oder fallen sie später weg, kann die BaFin dem AIFM die Zulassung versagen oder nachträglich entziehen. Darüber hinaus definiert der Gesetzgeber im Bereich der geschlossenen Beteiligungen zwei mögliche Investitionsvehikel: die geschlossene Investmentkommanditgesellschaft oder die geschlossene Investmentaktiengesellschaft. Für die Produkte selbst werden zudem verpflichtende Produktregeln aufgestellt, beispielsweise zur Risikomischung, zur Mindestbeteiligungshöhe für Kapitalanleger oder zur Leveragegrenze (Fremdkapitalanteil).

Nachdem sich die Branche und der Vertrieb infolge der Änderungen der Rechtslage zum 1. Juni 2012 gerade erst mit den neuen Anforderungen des Vermögensanlagenrechts (VermAnlG) und der Vermögensanlagen-Verkaufsprospektverordnung (VermVerkProspV) vertraut gemacht hatte, treten mit dem KAGB nun auch eine Reihe von neuen Anforderungen an die Prospektierung von Sachwertinvestitionen in Kraft. Auch künftig besteht für den Vertrieb geschlossener Publikums-AIF die Pflicht

zur Erstellung eines Verkaufsprospektes sowie eines Kurzinformationsblattes und der wesentlichen Anlegerinformation (wAI).

Das KAGB typisiert zudem die Kundenbeziehungen und unterscheidet nach Privatanlegern, semiprofessionellen und professionellen Anlegern, wobei für den Privatanleger besondere Informationspflichten und Schutzmechanismen gelten, die im Vertrieb zu beachten sind. Die Regulierung hat weitere tiefgreifende Auswirkungen für den Vertrieb. Jeder Berater, egal ob bei Bank, Sparkasse oder im freien Vertrieb, wird in einem Register erfasst und benötigt für die Vermittlung von offenen und geschlossenen Investmentvermögen einen Qualifikationsnachweis nach Paragraf 34 f Gewerbeordnung (GewO). Alle Berater haben gegenüber dem Anleger die Beratung zu dokumentieren, den Kunden aufzuklären, seine persönlichen Verhältnisse und Ziele zu ermitteln sowie Provisionen offenzulegen.

In vielen Punkten der Umsetzung des KAGB besteht noch Unklarheit. Die EU-Kommission definiert in Teilen die Eigenschaften von offenen oder geschlossenen Investmentvermögen völlig anders als die europäische Wertpapierbörse ESMA und das KAGB. Dies führte seitens der Anbieter von Sachwertinvestments, aber auch der Vertriebe im Berichtsjahr zu einer erheblichen Verunsicherung, sodass die Initiatoren 2013 im Publikumsgeschäft faktisch nur in der ersten Jahreshälfte Fonds emittierten und seit Einführung des KAGB zum 22. Juli die Neuauflage von Fonds nahezu zum Erliegen kam.

Das Kapitalanlagegesetzbuch bietet langfristig die Chance für Anbieter von Sachwertinvestments, sich nachhaltig und neu im Markt zu positionieren. Die Branche ist seit Inkrafttreten des KAGB endgültig Teil des vollregulierten Kapitalmarktes, was zu einer erheblichen Aufwertung und einem Imagegewinn führen könnte. Vor dem Hintergrund, dass insbesondere kleinere Anbieter nur schwerlich den Anforderungen des KAGB gerecht werden können, ist damit zu rechnen, dass sich die Marktkonsolidierung unter den Anbietern fortsetzen wird.

Die Regulierung bietet durch die Harmonisierung der Vertriebswege mit einer Angleichung der regulatorischen Verhältnisse und Beratungspflichten aller Marktteilnehmer auch im Vertrieb enorme Chancen, das teilweise verloren gegangene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen. Die Vermittleranzahl hat sich nach aktuellen Anmeldungen im neu eingeführten Register deutlich reduziert, da nicht alle Vermittler den mit der Regulierung verbundenen Aufwand tragen wollen. Die verbleibenden Finanzdienstleister werden eine qualifizierte Kundenberatung unter

gewerberechtllicher Aufsicht anbieten können, indem qualitativ hochwertige Sachwertinvestments ein fester Bestandteil eines auf Diversifikation ausgerichteten Kundenportfolios sein können.

Die Lloyd Fonds AG hat im April 2014 die Registrierung als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft für die Lloyd Fonds Management GmbH von der BaFin erhalten. Zudem hat die Lloyd Fonds Consulting GmbH, der Vertriebsdienstleister der Lloyd Fonds AG, bereits die Zulassung, sowohl institutionellen Vertrieb gemäß § 32 Kreditwesengesetz (KWG) als auch Privatkundenvertrieb über freie Finanzdienstleister gemäß § 34 f Gewerbeordnung (GewO) vorzunehmen. Damit wird die Lloyd Fonds AG über alle notwendigen Genehmigungen zum Ausbau des Neugeschäftes verfügen.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

### WESENTLICHE EREIGNISSE 2013

#### Assetmanagement

Trotz des anhaltend schwierigen Marktumfeldes im Bereich der Sachwertinvestments konnte die Lloyd Fonds AG in 2013 wesentlich aufgrund des aktiven und erfolgreichen Asset-managements ein positives Konzernergebnis von 1,1 Mio. € erwirtschaften. Zum ersten Mal im deutschen KG-Markt ist es gelungen, sechs ehemalige Einschiffs-Gesellschaften in eine neue Corporative Flottenstruktur zu überführen. Die Anleger haben diesem Transfer mit fast 80-prozentiger Mehrheit zugestimmt. Das "Ocean MPP-Konzept" wurde in Zusammenarbeit zwischen der Lloyd Fonds AG und der Deutschen Bank entwickelt, die die bisherige Finanzierung der sechs Schiffe bei den alten Banken ablöste. Darüber hinaus gelang es im Juni 2013, zwei Objekte des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland", an dem die Lloyd Fonds AG selbst mit rund 45 Prozent beteiligt ist, zu veräußern. Der Verkaufspreis lag deutlich über den Erwartungen, sodass für das Unternehmen durch den Beteiligungsertrag wesentliche Erträge generiert werden konnten.

Das positive Konzernergebnis verdeutlicht, dass die Lloyd Fonds AG strategisch auf dem richtigen Weg ist. Es ist gelungen, die Basis, die durch die erfolgreiche Enthftung und durch die Fokussierung auf die beiden Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien geschaffen wurde, zu nutzen und die Lloyd Fonds AG in eine gute Ausgangsposition zu bringen, um sich in der neuen Welt der Sachwertinvestments nachhaltig zu positionieren. Die aktive

Verwaltung des Bestandes mit über 1,6 Mrd. € Eigenkapital unter Management bildet das wirtschaftliche Fundament der Lloyd Fonds AG. Die Einnahmen aus der Bestandsverwaltung decken auch ohne die Generierung zusätzlicher Erträge durch das aktive Management selbst bei erheblichen Wertberichtigungen die operativen Basiskosten ab. Damit verfügt die Lloyd Fonds AG über eine solide Basis für die positive Weiterentwicklung des Unternehmens.

#### Produkte

Aufgrund der erneut insbesondere im Publikumsvertrieb deutlich zurückgegangenen Platzierungszahlen der Branche und der erheblichen Verunsicherung der Marktteilnehmer durch die neue Regulierung hat die Lloyd Fonds AG in 2013 ausschließlich die Platzierung der bestehenden Produkte fortgesetzt. Der im November 2012 emittierte Immobilienfonds "Bremen Domshof" wurde zum Ende des Berichtszeitraums mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 8,9 Mio. € inklusive Agio vollplatziert. Das Gesamtinvestitionsvolumen des Fonds beläuft sich auf rund 17,9 Mio. €.

Der ebenfalls in 2013 noch im Vertrieb befindliche Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" verfügt über ein Finanzierungskonzept, bei dem die gesamte benötigte Finanzierung aus Eigen- und Fremdkapital seit Übernahme des Flugzeuges vollständig gesichert ist. Die Finanzierungsstruktur ermöglichte die Anpassung des Fondskonzeptes im März 2013 mit der Veröffentlichung eines weiteren Nachtrages. Dabei wurde insbesondere das geplante Emissionskapital von 87,7 Mio. auf 45 Mio. US\$ reduziert und durch einen langfristigen Verbleib einer bereits kontrahierten Fremdfinanzierungsbranche ersetzt.

#### Regulierung

Die Anpassung an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die weitere Umsetzung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) in die Praxis ist eine der zentralen Herausforderungen der Branche und der Lloyd Fonds AG. Das Tochterunternehmen der Lloyd Fonds AG, die Lloyd Fonds Consulting GmbH, erhielt im September 2013 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Lizenz zum Vertrieb gemäß § 32 Kreditwesengesetz (KWG). Mit der weiteren Zulassung gemäß § 34 f Gewerbeordnung (GewO) entspricht die Gesellschaft den Anforderungen des Retailmarktes als auch der professioneller Anleger. Zudem hat die Lloyd Fonds AG im April 2014 zunächst vor der anschließend geplanten Volllizenz die Registrierung der Lloyd Fonds Management GmbH als Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) von der BaFin erhalten.



### **Außerordentliche Hauptversammlung 2013**

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Lloyd Fonds AG lag im HGB-Einzelabschluss zum 31. Dezember 2012 eine Minderung des Eigenkapitals auf weniger als 50 Prozent des satzungsmäßigen Grundkapitals vor. Über den Sachverhalt wurde unverzüglich im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung am 8. Februar 2013 informiert. Am 10. April 2013 fand gemäß § 92 Abs. 1 Aktiengesetz die außerordentliche Hauptversammlung statt, auf der der Vorstand die Aktionäre über die Lage des Unternehmens informierte.

### **Ordentliche Hauptversammlung 2013**

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. August 2013 wurde unter anderem der Satzungsänderung aufgrund des Segmentwechsels der Lloyd Fonds AG in den Entry Standard mit großer Mehrheit zugestimmt. Der Vorstand informierte die Aktionäre ausführlich über die Lage des Unternehmens.

### **Wechsel in den Entry Standard**

Bereits im Oktober 2012 beschloss der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Wechsel vom Prime Standard in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Seit April 2013 notieren die Aktien der Lloyd Fonds AG im Entry Standard. Der Wechsel des Börsensegments dient der Reduzierung der Kosten und des organisatorischen Zusatzaufwandes, der mit einer Notierung der Aktien im regulierten Markt verbunden ist. Zugleich bleibt im Entry Standard ein hohes Maß an Transparenz für die Aktionäre und Geschäftspartner sowie die Handelbarkeit der Aktie gewährleistet.

### **Kostenreduzierung**

Das Kostensenkungsprogramm wurde auch in 2013 fortgesetzt mit dem Ziel, die Personal- und Mietkosten dauerhaft mindestens durch die wiederkehrenden Erlöse aus den Vergütungen für die laufende Treuhandtätigkeit und Managementeinnahmen abzudecken. Zur Reduzierung des Personalaufwandes wurden neben der natürlichen Fluktuation gegenüber rund 9 Prozent der Belegschaft des Lloyd Fonds-Konzerns Kündigungen ausgesprochen. Weiterhin hat die Lloyd Fonds AG rund 35 Prozent der Büroflächen untervermietet, was die Miet- und Mietnebenkosten reduziert und zu einer weiteren Entlastung der Sachkosten beigetragen hat.

## **ENTWICKLUNG IN DEN ASSETKLASSEN**

### **Schifffahrt sowie Investments und Alternative Assets**

Angesichts der anhaltenden gravierenden Schifffahrtskrise war es auch im Berichtszeitraum oberste Priorität, die laufenden Schifffahrtsgesellschaften bestmöglich durch die historisch lang andauernde Marktschwäche zu managen. Ein neues und innovatives Finanzierungskonzept wurde dabei im Mai 2013 umgesetzt: Gemeinsam mit der Deutschen Bank wurden sechs Multipurpose-Schiffe refinanziert und in einer neuen Gesellschaft – dem Ocean Multipurpose Schifffahrtsunternehmen GmbH & Co KG (nachfolgend “Ocean MPP”) – zusammengeführt. Dabei hat “Ocean MPP” nach Zustimmung der Anleger die Schiffe der Einzelgesellschaften übernommen. Die Anleger der teilnehmenden Schiffsfonds sind über ihre bisherigen Fonds, die rechtlich weiterhin bestehen bleiben, Anteilseigner an “Ocean MPP” und damit aller sechs Schiffe gemeinsam. Die Schiffshypothekendarlehen der HSH Nordbank und der Nord/LB in Höhe von insgesamt rund 50 Mio. US\$, die die Schiffe bisher finanziert hatten und ihr Kreditengagement beenden wollten, wurden vollständig von der Deutschen Bank abgelöst.

Dieses Projekt markierte im deutschen KG-Markt die erste erfolgreiche Refinanzierung mehrerer Schiffe auf Flottenbasis. Damit werden die bisherigen Einschiffs-Gesellschaften Anteilseigner eines neuen Corporates, der alle Vorteile eines Flottenverbands nutzen kann. Während es für Einschiffs-Gesellschaften derzeit kaum möglich ist, am Markt neues Kapital einzuwerben, gelang es der Lloyd Fonds AG, mit dem “Ocean MPP” ein Modell zu entwickeln, das auch den aktuell verschärften Finanzierungsanforderungen der Banken entspricht. Entscheidend dabei sind die Überkreuzbesicherung der Finanzierung an allen Schiffen, die Risikodiversifizierung innerhalb der Flottenstruktur sowie der verbesserte Loan-to-Value des Gesamtportfolios. Darüber hinaus verfügt “Ocean MPP” über eine deutlich verbesserte Handlungsfähigkeit, die heute notwendig ist, um auf die Volatilität der Schifffahrtsmärkte reagieren zu können.

Den Anlegern der Schifffahrtsgesellschaften ermöglichte die Umfinanzierung neben Kostenvorteilen eine erhöhte Portfolio-diversifikation und damit die Möglichkeit, die Schiffe auf einer solideren finanziellen Basis durch die Schifffahrtskrise zu führen. So sollten Notverkäufe zum damaligen Zeitpunkt verhindert und eine Veräußerung der Schiffe in besseren Märkten ermöglicht werden.

Nicht alle Schiffe kommen für ein solches Modell infrage, daher arbeitete die Lloyd Fonds AG in 2013 permanent auch an weiteren individuellen Lösungen für andere Schifffahrtsgesellschaften.

Im vergangenen Jahr meldeten acht Schifffahrtsgesellschaften Insolvenz an. Entsprechende Forderungen wurden bereits wertberichtigt.

Die Assetklasse Schifffahrt hat durch das über Bestandsfonds platzierte Restrukturierungskapital insgesamt 7,0 Mio. € platziert. (Vj. rund 4,0 Mio. €).

Auch im laufenden Geschäftsjahr liegt der Fokus im Bereich Schifffahrt weiterhin darauf, die Bestandsflotte aktiv zu managen, um die Auswirkungen der Schifffahrtskrise so gering wie möglich zu halten. Dafür sollen weitere innovative Lösungen entwickelt werden. Zudem ist es erklärtes Ziel, im Bereich Schifffahrt wieder Neugeschäft insbesondere im Bereich der professionellen Anleger umzusetzen.

Zudem wird im Bereich Schifffahrt der Bereich Investments und Alternative Assets und damit das Management für bisher insgesamt 18 Fondsgesellschaften insbesondere aus den Bereichen Flugzeuge, Britische Kapitallebensversicherungen sowie Erneuerbare Energien und das Management der Eigenbeteiligungen der Lloyd Fonds AG wie beispielsweise die KALP GmbH verantwortet.

Der in 2011 emittierte Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" wurde in 2013 weiterplatziert. Das Finanzierungskonzept ermöglichte im März 2013 die Reduzierung des geplanten Emissionskapitals von 87,7 Mio. US\$ auf 45,0 Mio. US\$. Der Fonds hat durch die Reduzierung des Emissionsvolumens einen höheren Fremdfinanzierungsanteil. Dies erscheint angesichts des Leasingnehmers Singapore Airlines, dessen staatlicher Mehrheitsaktionär Temasek Holdings (Private) Limited über die Bestnote AAA bzw. Aaa nach Standard & Poor's verfügt, vertretbar, da prognosegemäß die Fremdfinanzierung vollständig während des Zeitraums der vertraglich gesicherten Leasingeinnahmen mit Singapore Airlines zurückgeführt wird. Für die Anleger ergibt sich aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals eine in Bezug auf die geplanten Gesamtauszahlungen verbesserte Ergebnisprognose.

Insgesamt hat der Bereich Investments und Alternative Assets im Berichtsjahr rund 0,78 Mio. € inklusive Agio platziert (Vj. rund 7,3 Mio. €).

Bei den Eigenbeteiligungen konnte die KALP GmbH, an der die Lloyd Fonds AG mit 45,1 Prozent beteiligt ist, die Entwicklung der ersten automatischen Laschplattform für die Be- und Entladung von Containerschiffen fortsetzen. Die technische Weiterentwicklung dieser Plattform wird seit Anfang 2012 gemeinsam mit der finnischen Cargotec-Gruppe

vorangetrieben. Die Cargotec-Gruppe verfügt sowohl über das industrielle Know-how zur Serienproduktion der Anlage als auch über das internationale Netzwerk, um die weltweite Vermarktung zu starten sowie einen entsprechenden Service gewährleisten zu können.

### **Immobilien**

Auch in der Assetklasse Immobilien konnten im Berichtszeitraum zusätzliche Einnahmen durch das aktive Portfoliomanagement erzielt werden. Der Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" verkaufte zwei Objekte seines Portfolios in Göttingen und Hardegsen. Der im Jahr 1999 aufgelegte Fonds investierte in Einzelhandelsobjekte mit teilweise angeschlossenen Büroflächen. Für die Anleger konnte ein höherer Verkaufserlös realisiert werden als bei der Beschlussfassung Mitte 2013 ursprünglich prognostiziert. Zudem hat sich die Liquiditätslage der Fondsgesellschaft durch den Verkauf und den positiven Geschäftsverlauf verbessert. Der Verkauf der verbleibenden zwei Objekte des Immobilienfonds in Leezen und Hamburg ist für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen.

Die Lloyd Fonds AG ist seit September 2013 gemeinsam mit dem Hotel-Consultant Volz & Partner im Bereich Hotel-Assetmanagement als Berater für private und institutionelle Hoteleigentümer sowie Projektentwickler tätig. Das Leistungsspektrum der Kooperation umfasst die Beratung bezüglich des Assetmanagements von Bestandshotels sowie von Projektentwicklungen und ist vor allem auf die Anforderungen von nationalen sowie internationalen professionellen Immobilieninvestoren, Fondsgesellschaften und Projektentwicklern zugeschnitten.

Am Ende des Berichtszeitraumes wurde der Immobilienfonds "Bremen Domshof" mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 8,9 Mio. € inklusive Agio und einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 17,9 Mio. € vollplatziert. Die Büroimmobilie liegt direkt gegenüber dem St. Petri Dom und dem Bremer Rathaus in zentraler Innenstadtlage und ist an sechs verschiedene Mieter vermietet. Der Immobilienfonds wurde im Oktober 2013 von der Ratingagentur Scope mit dem German Office-Award ausgezeichnet. Die Juroren begründeten ihr Urteil unter anderem mit dem robusten und krisenfesten Regionalstandort Bremen, der den Anlegern auch außerhalb der führenden Büroimmobilienmärkte eine attraktive Investitionsmöglichkeit bietet.

Insgesamt hat die Assetklasse Immobilien im Berichtszeitraum ein Gesamtemissionskapital von rund 7,86 Mio. € inklusive Agio platziert (Vj. rund 11,8 Mio. €).

Das Portfolio aus bisher zwölf aufgelegten Immobilienfonds in Deutschland und Holland ist nahezu vollständig vermietet, die gewichtete Mietvertragsrestlaufzeit beträgt rund elf Jahre. Der gewichtete Zielerreichungsgrad aller bisher aufgelegten Fonds betrug zum 31. Dezember 2012 unter Berücksichtigung der anteiligen Tilgungsabweichung bzw. Abweichung der Liquidität 97,22 Prozent. Der gewichtete Gesamtmittelrückfluss des Portfolios lag bisher bei 4,51 Prozent p. a. nach Steuern.

Für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) war im September 2012 ein Kaufvertrag unter Vorbehalt einer erfolgreichen Due Diligence geschlossen worden, die Abwicklung sollte bis Ende 2012 erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass der Verkauf nicht bis zum Jahresende abgeschlossen werden konnte, hat die Lloyd Fonds AG die Gespräche mit dem Käufer beendet, woraufhin ein neuer Verkaufsprozess eingeleitet wurde. In diesem Rahmen wurde unter anderem vereinbart, dass die das Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Aufgrund dieser Vereinbarung konnte das TVO-Portfolio per 14. März 2013 entkonsolidiert werden. Das TVO-Portfolio wurde bis Januar 2014 vollständig veräußert.

Mit Wirkung zum 1. März 2013 wurde Timo Wolf zum Geschäftsführer der Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH bestellt. Er übernahm damit die Funktion von Hanno Weiß, der die Immobilienabteilung der Lloyd Fonds AG seit 2006 erfolgreich geleitet hat und Ende Februar 2013 in den Ruhestand ging. Timo Wolf war zuvor in verschiedenen namhaften Immobilienunternehmen in leitenden Positionen tätig.

Vor dem Hintergrund, dass das Geschäft mit institutionellen und professionellen Anlegern maßgeblich ausgebaut werden soll, arbeitet die Lloyd Fonds AG im Bereich Immobilien derzeit an neuen Produkten. Im aktuellen Geschäftsjahr ist beispielsweise der Vertrieb eines Luxemburger Immobilien-Spezialfonds für Stiftungen, Family Offices und kirchliche Einrichtungen geplant, den die Lloyd Fonds AG zusammen mit der Luxemburger Niederlassung des Bankhauses Hauck & Aufhäuser initiiert.

## ZIELERREICHUNG UND GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF SOWIE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Am 22. Juli 2013 trat das Kapitalanlagegesetz (KAGB) in Kraft. Die Regulierung markiert einen Paradigmenwechsel für die Branche der Sachwertinvestments und für die Lloyd Fonds AG. Den Geschlossenen Fonds aus der Vergangenheit gibt es nicht mehr, an seine Seite tritt die vollregulierte Geschlossene Investment-AG oder Investment-KG. Die anhaltende Debatte um die Regulierung hat zu erheblichen Verunsicherungen seitens aller Marktteilnehmer – insbesondere der Vertriebe – und zu einem erneuten deutlichen Einbruch der Platzierungszahlen der Branche, insbesondere im Publikumsvertrieb, geführt. Da diese Entwicklung bereits im Jahr 2012 absehbar war, hat die Lloyd Fonds AG Anfang 2013 bewusst auf die Neuemission von Fonds unter altem Recht verzichtet und die Platzierung der bestehenden Fonds fortgesetzt. Im vierten Quartal 2013 wurde der Immobilienfonds “Bremen Domshof” voll platziert. Insgesamt wurde damit im Berichtsjahr lediglich ein Eigenkapital von rund 8,6 Mio. € inklusive Agio an neuen Produkten platziert. Hinzu kamen 7,0 Mio. € auf neues Kapital für Bestandsfonds. Damit wurde die Prognose des Lageberichts 2012 bestätigt.

Ungeachtet des schwierigen Marktumfeldes konnte die Lloyd Fonds AG aufgrund des aktiven Assetmanagements des Bestandsportfolios ein positives Konzernperiodenergebnis von 1,1 Mio. € erwirtschaften, und damit die Erwartungen für das letzte Geschäftsjahr übertreffen. Von zentraler Bedeutung waren dabei zwei Projekte aus den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien der Lloyd Fonds AG: die Umsetzung des “Ocean MPP-Konzeptes”, die die bisherige Finanzierung von sechs einzelnen Schifffahrtsgesellschaften in eine neue Corporate-Finanzierung überführte, sowie der Verkauf von zwei Liegenschaften des Immobilienfonds “Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland”. Mit einem Eigenkapital von über 1,6 Mrd. € unter Management kann das Unternehmen bereits aus der reinen Bestandsverwaltung heraus operativ ausgeglichen wirtschaften.

Das positive Konzernperiodenergebnis verdeutlicht, dass die Lloyd Fonds AG auf Basis des soliden Fundaments der Bestandsverwaltung und durch die Fokussierung des Unternehmens auf die Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien über eine gesunde und starke Wettbewerbssituation verfügt. Die Herausforderung für das Unternehmen besteht nunmehr darin, das Neugeschäft nachhaltig auszubauen. Dabei kommt es darauf an, neue Finanzierungs- und Anlageformen in den beiden Kernkompetenzfeldern Schifffahrt und Immobilien zu entwickeln, die sich dann überwiegend an semiprofessionelle und professionelle Anleger richten. Der

Bereich der professionellen Anleger macht einen immer größer werdenden Anteil am Gesamtmarkt der Sachwertvermögen aus und bietet vor diesem Hintergrund das größte Entwicklungspotenzial. Mit der Lloyd Fonds Consulting GmbH hat die Lloyd Fonds AG für diese Zielgruppen eine eigene Vertriebsdienstleistungsgesellschaft mit allen erforderlichen rechtlichen Genehmigungen gegründet. Seit April dieses Jahres ist zudem die Lloyd Fonds Management GmbH als Kapitalverwaltungsgesellschaft von der BaFin registriert.

Zu dem Geschäftsmodell zählen nicht nur die durchaus unterschiedlichen Optionen in den beiden Assetklassen Schifffahrt und Immobilien, sondern auch die Treuhand, die mit über 53.000 Anlegern ein großes Potenzial bietet.

Die Lloyd Fonds AG hat sich im Berichtszeitraum auf den bereits begonnenen fundamentalen Wandel der Branche gut vorbereitet und damit die Grundlage für eine nachhaltige Profitabilität des Unternehmens im nunmehr voll regulierten Kapitalmarkt gelegt.

## ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Lloyd Fonds-Konzerns werden in der nachfolgenden Analyse eingehend erläutert.

Aufgrund eines geänderten Abschlusses eines assoziierten Unternehmens ergeben sich Auswirkungen auf den Lloyd Fonds-Konzern für das Geschäftsjahr 2012, die in diesem Geschäftsbericht rückwirkend in einer angepassten Spalte in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2012 dargestellt werden. Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Umsatzerlöse	13.292	13.671	13.671
Materialaufwand	-3.119	-4.574	-4.574
Personalaufwand	-4.986	-6.625	-6.625
Abschreibungen und Wertminderungen	-1.083	-1.037	-1.037
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.836	-6.281	-6.281
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	844	3.685	4.058
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>112</b>	<b>-1.161</b>	<b>-788</b>
Finanzergebnis	677	-114	-114
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>789</b>	<b>-1.275</b>	<b>-902</b>
Ertragsteuern	346	-1.514	-1.514
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>1.135</b>	<b>-2.789</b>	<b>-2.416</b>

Bei den Umsatzerlösen kam es im Einzelnen zu folgenden Veränderungen:

	2013	2012
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	752	1.903
Projektierung	19	309
Finanzierungsvermittlung	513	536
Managementtätigkeit	2.892	2.998
Treuhandtätigkeit	7.828	7.925
Sonstige	1.288	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>13.292</b>	<b>13.671</b>

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2013 um 379 T€ auf 13.292 T€ gesunken. Bei den Erlösen aus der Platzierung von Beteiligungskapital kam es zu einem Rückgang um 1.151 T€ auf 752 T€. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das niedrige Platzierungsniveau 2013 mit insgesamt 15,6 Mio. € (Vj. 23,6 Mio. €). In dem platzierten Eigenkapital sind zudem 7,0 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €) Restrukturierungskapital enthalten, die zu keinen Provisionserlösen führen.

Die Projektierungserlöse in Höhe von 19 T€ (Vj. 309 T€) entfallen im Geschäftsjahr ausschließlich auf den Fonds "A380 Singapore Airlines".

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung von 536 T€ auf 513 T€ gesunken. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung des Platzierungsvolumens des Fonds "Bremen Domshof" im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die Managementvergütungen 2013 enthalten an den offenen Schiffsfonds "LF Open Waters OP" erbrachte Leistungen über insgesamt 1.200 T€ (Vj. 1.246 T€) sowie Vergütungen in Höhe von 1.692 T€ (Vj. 1.752 T€) für das Management laufender Fonds.

Die Erlöse aus Treuhandtätigkeit liegen mit 7.828 T€ leicht unter dem Vorjahreswert von 7.925 T€, was auf einen Rückgang der wiederkehrenden Erlöse aus laufenden Treuhandgebühren von 7.841 T€ im Jahr 2012 auf 7.739 T€ im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Die Einrichtungsgebühren, die entsprechend dem Platzierungsfortschritt der Fonds entstehen, sind dagegen leicht angestiegen und betragen 89 T€ (Vj. 84 T€).

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen in Höhe von 1.288 T€ die Strukturierungsfee aus Ocean MPP. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Provisionen betragen 568 T€ und sind in den Materialaufwendungen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Posten Materialaufwand um 1.455 T€ auf 3.119 T€ gesunken. Dies ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen für Vertriebsprovisionen infolge der dargestellten Entwicklung des platzierten Eigenkapitals zurückzuführen.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2013 beläuft sich auf 4.986 T€, nach 6.625 T€ im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 72 auf 56 Personen zurückzuführen. Ferner sind die Abfindungen um 633 T€ gesunken während die variablen Vergütungen im Berichtsjahr um 153 T€ gestiegen sind.

Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr um 46 T€ auf 1.083 T€ erhöht. Darin enthalten sind Aufwendungen für Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 707 T€ (Vj. 624 T€).

Im Berichtsjahr beläuft sich das sonstige betriebliche Ergebnis auf -4.836 T€, nach -6.281 T€ im Jahr 2012. Positiv wirkten sich hier im Vergleich zum Vorjahr die um 527 T€ höheren Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die Ausbuchung der Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Eigenkapital zwischenfinanzierenden Bank im Rahmen der Entkonsolidierung des TVO-Portfolios in Höhe von 411 T€ sowie die um 256 T€ höheren Erträge aus Weiterbelastungen aus. Auch die Entkonsolidierung selbst hatte mit 60 T€ einen positiven Einfluss auf die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres. Des Weiteren wirkten sich die allgemeinen Kosteneinsparungen positiv aus, hier insbesondere die um 552 T€ gesunkenen Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie die um 195 T€ niedrigeren Aufwendungen für Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung. Dagegen wird das Ergebnis durch die um 792 T€ höheren Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle, die insbesondere auf die weiterhin anhaltende Schifffahrtskrise zurückzuführen sind, belastet. Darin enthalten ist auch die Abwertung des langfristigen Darlehens gegen die KALP GmbH in Höhe von 297 T€.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist um 3.214 T€ (angepasst um 2.841 T€) gesunken und beträgt für das Geschäftsjahr 844 T€. Das Ergebnis des Geschäftsjahres betrifft insbesondere das laufende Ergebnis der Fünfte LF Immobiliengesellschaft

mbH & Co. KG. Hier wurde eine Wertaufholung für ein Immobilienobjekt sowie der Verkauf von zwei Objekten vorgenommen, die anteilig dem Konzern zuzurechnen sind, wodurch Erträge von 1.272 T€ entstanden sind. Gegenläufig wirkt sich hier die im Rahmen eines Impairments vorgenommene Wertminderung in Höhe von -312 T€ aus. In dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sind ferner vereinnahmte Beteiligungserträge (716 T€; Vj. 656 T€) enthalten. Gegenläufig wirkten sich die nach der Equity-Methode erfassten anteiligen Ergebnisse der KALP GmbH (-439 T€) sowie eine aus Vorsichtsgründen vorgenommene Abschreibung in Höhe von -507 T€ auf die Beteiligung der KALP GmbH aus. Der Rückgang zum Vorjahr ist zum einen durch das positive Vorjahresergebnis aus der Veräußerung der Beteiligung der gesamten Anteile an der Feedback AG in Höhe von 1.209 T€ und zum anderen durch das anteilige Vorjahresergebnis aus dem TVO Income Portfolio L.P. (2.363 T€) geprägt. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt das anteilige Ergebnis aus dem TVO Income Portfolio L.P. nur noch 114 T€ bis zur Entkonsolidierung am 14. März 2013.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Jahr 2013 ein Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 112 T€ (Vj. -788 T€; Vj. angepasst -1.161 T€) aus.

Das Finanzergebnis in Höhe von 677 T€ (Vj. -114 T€) setzt sich aus einem positiven Zinsergebnis in Höhe von 635 T€ (Vj. negatives Zinsergebnis in Höhe von -210 T€), aus einem Fremdwährungsverlust in Höhe von -137 T€ (Vj. Fremdwährungsgewinn 72 T€) sowie aus Beteiligungserträgen in Höhe von 179 T€ (Vj. 24 T€) zusammen.

Das Steuerergebnis des Berichtszeitraums beträgt 346 T€ (Vj. -1.514 T€) und resultiert im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen sowie aus Steuerveranlagungen für Vorjahre. Das negative Steuerergebnis des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre im Zusammenhang mit einem mit dem Finanzamt beendeten Verfahren.

Insgesamt beläuft sich das Konzernperiodenergebnis 2013 auf 1.135 T€ (Vj. -2.416 T€; angepasst -2.789 T€).



## SEGMENTINFORMATIONEN

Im Folgenden werden weitere Informationen zum Konzernergebnis für die Segmente Schifffahrt, Immobilien, Investment & alternative Assets sowie Treuhand gegeben. Hinsichtlich des Segments Vertrieb und Marketing wird auf die allgemeinen Ausführungen zur Ertragslage sowie die weiteren Informationen in der Segmentberichterstattung im Konzernanhang verwiesen (vergleiche Textziffer 5). Dabei werden die wesentlichen Sachverhalte für jedes berichtspflichtige Segment erläutert.

### Segment Schifffahrt

Das EBIT des Segments Schifffahrt hat sich von -584 T€ auf +451 T€ verbessert. Die Verbesserung liegt insbesondere an der Steigerung der Umsatzerlöse für die Strukturierung des Ocean MPP in Höhe von T€ 1.288 T€. In diesem Zusammenhang ist auch der erhöhte Materialeinsatz angefallen, der mit 568 T€ die Provision für die Strukturierung von Ocean MPP enthält. Weiterhin konnten die Abschreibungen in diesem Segment verringert werden.

### Segment Immobilie

Im Segment Immobilien ist das Ergebnis vor Steuern im Gegensatz zum Vorjahr nahezu gleich. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 783 T€ gestiegen. Diese sind im Zusammenhang mit dem Verkauf zweier Objekte in der 5. LF KG generiert worden als auch durch den Zinsverzicht der HelaBa im Zusammenhang mit der Beteiligung an TVO. Gegenläufig hierzu sind die Erträge aus Beteiligungen um 1.284 T€ gefallen. Im Vorjahr beinhalteten diese Erträge überwiegend eine Wertaufholung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., wo hingegen im Geschäftsjahr eine Wertaufholung der 5. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie das laufende Ergebnis aus der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. enthalten sind.

### Segment Investment & Alternative Assets

Das negative EBIT in diesem Segment ist überwiegend durch die Wertminderung von 507 T€ als auch durch das laufende negative Ergebnis der KALP GmbH von 439 T€ geprägt. Dies spiegelt sich insbesondere in den Erträgen aus Beteiligungen wieder.

### Segment Treuhand

Das Ergebnis des Segments Treuhand ist wesentlich durch die nahezu unveränderten Treuhandgebühren geprägt. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 787 T€ gestiegen. Dies ist auf erhöhte Einzelwertberichtigungen auf Forderungen zurückzuführen.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

### VERMÖGENSLAGE

Aufgrund eines geänderten Abschlusses eines assoziierten Unternehmens ergeben sich Auswirkungen auf den Lloyd Fonds-Konzern für das Geschäftsjahr 2012, die in diesem Geschäftsbericht wie auch im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 rückwirkend in einer angepassten Spalte in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 dargestellt werden. Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	447	794	794
Finanzanlagen	12.119	20.767	21.140
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.604	12.118	12.118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.709	3.123	3.123
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.879</b>	<b>36.802</b>	<b>37.175</b>

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Konzerneigenkapital	15.977	15.265	15.638
Latente Steuerverbindlichkeiten	795	776	776
Finanzschulden	3.028	10.229	10.229
Übrige Verbindlichkeiten	7.079	10.532	10.532
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.879</b>	<b>36.802</b>	<b>37.175</b>

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 vermindert sich gegenüber dem Jahresende 2012 um 10.296 T€ bzw. 27,7 Prozent. Auf den angepassten Wert zum 31. Dezember 2012 vermindert sich die Bilanzsumme um 9.923 T€ bzw. 27,0 Prozent auf 26.879 T€. Dies spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in dem Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (-7.578 T€; angepasst -7.205 T€) und auf der Passivseite in dem Rückgang bei den Finanzschulden (-7.201 T€) wider.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich um insgesamt 2.586 T€ auf 5.709 T€ erhöht. Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage verwiesen.



Die Finanzanlagen haben sich insgesamt um 9.021 T€; angepasst 8.648 T€ auf 12.119 T€ verringert. Dabei haben sich die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen um 7.578 T€ (angepasst 7.205 T€) auf 2.561 T€ reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der TVO Income Portfolio L.P. in Höhe von 6.885 T€ zurückzuführen. Auch die anteiligen laufenden Verluste der KALP GmbH in Höhe von 439 T€ sowie das vorgenommene Impairment in Höhe von 507 T€ führen zu einem weiteren Rückgang der Finanzanlagen. Gegenläufig wirkt sich die Erhöhung des Buchwertes der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 501 T€ aus.

Ebenfalls reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die im Vergleich zum Vorjahr von 12.118 T€ auf 8.604 T€ gesunken sind. Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte betrifft insbesondere ein kurzfristig gewährtes Darlehen an den Immobilienfonds "Bremen Domshof" (3.200 T€), welches im Berichtsjahr getilgt wurde. Gegenläufig wirkt sich eine Forderung gegen Anleger der Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 1.819 T€ aus. Die Forderung ist begründet durch in der Vergangenheit gewährte Auszahlungen, bei denen eine Wiedereinzahlungsverpflichtung vorliegt. Im Gegenzug wurde in der gleichen Höhe eine übrige Verbindlichkeit berücksichtigt.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 339 T€ (angepasst: 712 T€) auf 15.977 T€ zum Bilanzstichtag gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Konzernergebnis (1.135 T€). Gegenläufig wirkte sich die Veränderung des sonstigen Ergebnisses (OCI) in Höhe von -423 T€ aus.

Die Wertaufholungen bei den Beteiligungen des Konzerns führten zu erfolgsneutral erfassten passiven latenten Steuern in Höhe von 19 T€ und sind Ursache des Anstiegs der latenten Steuerverbindlichkeiten von 776 T€ auf 795 T€ zum 31. Dezember 2013.

Die Finanzschulden haben sich von 10.229 T€ auf 3.028 T€ zum Bilanzstichtag reduziert. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der TVO Income Portfolio L.P. und den damit verbundenen Wegfall der Verbindlichkeit in Höhe von 6.814 T€ aus der Finanzierung der Beteiligung (inkl. Zinsen) zurückzuführen.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um 3.453 T€ auf 7.079 T€ gesunken. Mindernd wirkt sich hier insbesondere die Tilgung der Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 3.200 T€ aus, die die Lloyd Fonds AG von einer Gruppe von Initiatoren zur Refinanzierung eines Darlehens an den Immobilienfonds "Bremen Domshof" erhalten hatte.

## GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den Bereich Finanzen. Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mit Hilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die folgenden zwei Geschäftsjahre durchgeführt.

## FINANZLAGE

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2013	2012
in T€		
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern	-869	-4.774
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	3.059	3.089
Veränderung des Working Capitals	823	-12.420
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	659	760
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-1.050	895
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.622</b>	<b>-12.450</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	57	2.444
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-109	-2.864
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-	-32
<b>Nettomittelzufluss/-abfluss</b>	<b>2.570</b>	<b>-12.902</b>
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	3.084	15.973
Veränderung des Konsolidierungskreises	-10	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	26	13
<b>Zahlungsmittel am Ende der Periode</b>	<b>5.670</b>	<b>3.084</b>

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.622 T€ (Vj. negativer

Cashflow -12.450 T€). Dieser ist insbesondere auf die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 3.059 T€ zurückzuführen. Hierin sind insbesondere die zahlungsunwirksamen Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte, die Wertminderungen auf Forderungen sowie Forderungsausfälle enthalten.

Ferner wirkt sich der Anstieg des Working Capitals in Höhe von 823 T€ auf den nach der indirekten Methode ermittelten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Ausschlaggebend für das höhere Working Capital sind insbesondere die stichtagsbedingten Änderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Gegenläufig wirkt sich dagegen das negative Konzernergebnis vor dem Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern in Höhe von -869 T€ aus.

Aufgrund geringer Investitionstätigkeiten ergibt sich im laufenden Geschäftsjahr lediglich ein geringer Zahlungsmittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 57 T€.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (109 T€) ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Finanzschulden zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Veränderung des Konsolidierungskreises (-10 T€) und der Währungsumrechnungsdifferenzen (26 T€) ist der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Berichtsjahr um 2.586 T€ von 3.084 T€ auf 5.670 T€ gestiegen. Aufgrund der gestiegenen Liquidität ist die Erfüllung der künftigen Zahlungsverpflichtungen für das folgende Geschäftsjahr gewährleistet.

Hinsichtlich der wesentlichen Rückstellungen und der Eventualschulden des Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht (S. 44 ff.) sowie die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang (Ziffern 4.5 und 9.2).

## MITARBEITER- UND VERGÜTUNGSBERICHT

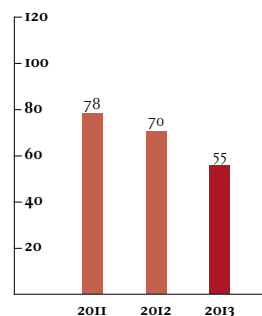
Der Erfolg des Lloyd Fonds-Konzerns hängt wesentlich von der Qualifikation, Kompetenz und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Bei der Lloyd Fonds AG sind gut ausgebildete und erfahrene Beschäftigte für die Akquisition und Strukturierung der Investmentvermögen, den Vertrieb, das Fondsmanagement, die Anlegerbetreuung, die Verwaltung und die Investor Relations-Arbeit tätig.

Als entscheidender Erfolgsfaktor möchte die Lloyd Fonds AG ihre Beschäftigten langfristig an das Unternehmen binden und bietet ihnen daher ein Umfeld, in dem sie ihre Qualifikation bestmöglich einbringen und weiterentwickeln können. Die Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns ist durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege geprägt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, auf vielfältige Weise an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

## ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Am 31. Dezember 2013 waren im Lloyd Fonds-Konzern 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Auf die Kernfunktionen in der AG entfielen 38, auf die Lloyd Treuhand GmbH 15 Beschäftigte, auf die Tochtergesellschaft TradeOn GmbH zwei Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter beträgt 39 Jahre. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen.

**ANZAHL DER MITARBEITER  
ZUM JAHRESENDE**



Im Laufe des Berichtsjahres hat sich die Anzahl der Beschäftigten um rund 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert. Dieser Rückgang ist auf den weiteren Stellenabbau im Zusammenhang mit den wieder rum deutlich zurückgegangenen Platzierungszahlen der Branche zurückzuführen. Die Personalreduzierungen betrafen alle Unternehmensbereiche und Hierarchieebenen. Der Lloyd Fonds-Konzern hat denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die entlassen werden mussten, Abfindungsangebote unterbreitet. Der entsprechende Mehraufwand für 2013 lag bei 67 T€ und führte zu Personalkosten in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. €. Im Vorjahr lagen die Personalkosten mit 6,6 Mio. € deutlich darüber.

## ENTLOHNUNG UND ANREIZSYSTEME

Das Unternehmen achtet auf eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik, die die individuellen Interessen der Beschäftigten berücksichtigt. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten sowie eine attraktive Entlohnung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit fixen und variablen Gehaltsbestandteilen entlohnt. Der variable Anteil des Gehalts orientiert sich an dem Unternehmenserfolg (50 Prozent) und an der persönlichen Leistung (50 Prozent).

## GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten die Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen, von denen ein Teil garantiert ist und die jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt sind. Als Bemessungsgrundlage dafür dient der Konzernjahresüberschuss (IFRS) der Lloyd Fonds AG. Die variablen Vergütungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit einem Bonus- und einem Malussystem ausgestattet und verfügen über eine Kurzfrist- sowie seit dem Jahr 2011 über eine deutliche Langfristkomponente.

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Nur mit hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann die Lloyd Fonds AG erfolgreich sein. Daher bietet das Unternehmen seinen Beschäftigten umfangreiche Ent-

wicklungsmöglichkeiten. Hierzu gehören gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für die jeweiligen Fachgebiete sowie IT-Seminare.

Die Lloyd Fonds AG ermöglicht zudem jungen und engagierten Menschen den Einstieg in das Berufsleben, beispielsweise durch die Kooperation mit der HSBA (Hamburg School of Business Administration). Der duale Studiengang Business Administration kombiniert ein praxisbezogenes betriebswirtschaftliches Studium mit gleichzeitiger systematischer Ausbildung im Unternehmen mit dem Abschluss zum Bachelor of Arts (B. A.). Als ersten Einstieg gibt es auch die Möglichkeit eines Praktikums oder der Begleitung von Abschlussarbeiten in verschiedenen Bereichen des Lloyd Fonds-Konzerns.

## PRODUKTE UND LEISTUNGEN

Die Lloyd Fonds AG bietet ihren Anlegern seit Gründung im Jahr 1995 Investitionen in Sachwerte an und deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquise der Assets, der Projektentwicklung, Konzeption und Vertrieb der Fonds bis hin zum Management der Beteiligungen und Betreuung der Anleger ab. In den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien wurden bisher insgesamt 88 Fonds mit einem Investitionsvolumen von rund 4,1 Mrd. € aufgelegt. Dazu kamen insgesamt 18 Fonds im Bereich der Investments und Alternativen Assets, darunter vier Flugzeugfonds mit einem Investitionsvolumen von rund 356 Mio. €, drei Fonds im Bereich der Erneuerbaren Energien mit einem Investitionsvolumen von rund 66 Mio. €, acht Fonds im Bereich der Britischen Kapitallebensversicherungen mit einem Investitionsvolumen von rund 270 Mio. € sowie eine Private-Equity Beteiligung mit einem Investitionsvolumen von rund 11 Mio. € sowie zwei Dachfonds.

Das Unternehmen verfügt auf Grundlage dieses soliden Fundaments über eine gesunde und starke Wettbewerbssituation. Ungeachtet des schwierigen Marktumfeldes konnte die Lloyd Fonds AG mit dem aktiven Management des Portfolios in 2013 ein positives Konzernperiodenergebnis von 1,1 Mio. € erwirtschaften.

Die neue Regulierung markiert mit der Umsetzung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) am 22. Juli 2013 einen tiefgreifenden Umbruch für die Branche der Sachwerteanbieter und für die Lloyd Fonds AG. Das Neugeschäft soll im Bereich der beiden

Kernsegmente Schifffahrt und Immobilien nachhaltig ausgebaut werden, wobei es darauf ankommt, neue Investmentvermögen zu entwickeln, die sich dann überwiegend an professionelle sowie semiprofessionelle Anleger richten werden. Als erfahrener Assetmanager mit fast 20-jähriger Historie wird die Lloyd Fonds AG darüber hinaus auch Projektgeschäfte durchführen. Zu dem Geschäftsmodell zählt zudem die Tochtergesellschaft Lloyd Treuhand GmbH, die mit über 53.000 Anlegern ein serviceorientierter Dienstleister ist.

## AKQUISE UND PROJEKTENTWICKLUNG

Bei der Anbindung der Assets und der Projektentwicklung profitiert die Lloyd Fonds AG von vielfältigen internationalen Kontakten und einem breiten Partnernetzwerk.

Da insbesondere das Geschäft mit den institutionellen Anlegern deutlich ausgebaut werden soll, arbeitet die Lloyd Fonds AG an neuen Produkten für diese Zielgruppen. Im Jahr 2014 ist der Vertriebsbeginn eines Luxemburger Immobilien-Spezialfonds geplant, der in Neubauten und gut erhaltene Bestandsobjekte mit den Nutzungsarten Wohnen, Einzelhandel und Büro vorwiegend in den beiden Metropolregionen Hamburg und Berlin investieren soll. Als Rechtsform wird die bewährte Struktur einer SICAV reguliert nach der neuen AIFM-Richtlinie gewählt. Der Fonds richtet sich als Investitionsalternative an deutsche Stiftungen, Family Offices und kirchliche Einrichtungen, die mit einem diversifizierten und damit risikoarmen Immobilienportfolio nachhaltige Erträge erzielen wollen.

## AKTIVES ASSETMANAGEMENT

Das Management des Bestandsportfolios ist das Fundament der Lloyd Fonds AG, denn mit einem Portfolio von rund 1,6 Mrd. € unter Management kann das Unternehmen bereits aus der reinen Verwaltung operativ ausgeglichen wirtschaften. Alle Fonds werden durch Spezialisten bei der Lloyd Fonds AG gemanagt, teilweise in Zusammenarbeit mit externen Partnern. So werden beispielsweise das technische Management und die Befrachtung der Schiffsflotte in Zusammenarbeit mit erfahrenen Reedereien durchgeführt.

Dem Fondsmanagement obliegt das Controlling der Beteiligungsgesellschaften. Dazu gehören unter anderem das Zins- und Währungsmanagement, Verhandlungen mit den Banken, Vereinbarungen über Anschlussbeschäftigungen oder Anschlussvermietungen. Zudem schlägt das Fondsmanagement gemeinsam mit den zuständigen Partnern den Verkauf der Assets vor und begleitet diese bis zur vollständigen Auflösung der Beteiligungsgesellschaften. Auch der ständige Kontakt zu den Beiräten und teilweise auch zu den Anlegern gehört zu seinen Aufgaben.

Durch das aktive Asset Management konnten im Berichtszeitraum zusätzliche Einnahmen erzielt werden. Dabei waren zwei Projekte aus den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien von zentraler Bedeutung: die Umsetzung des "Ocean MPP-Konzeptes" sowie der Verkauf von zwei Objekten des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland".

Im Bereich Schifffahrt lag der Fokus im Berichtszeitraum darauf, laufend an weiteren individuellen Lösungen für die Schifffahrtsgesellschaften zu arbeiten, um die Auswirkungen der anhaltenden gravierenden Schifffahrtskrise so gering wie möglich zu halten.

## ANLEGERKOMMUNIKATION – TREUHAND

Als Kommunikationsschnittstelle zwischen den Anlegern und allen Vertragspartnern der Fonds nimmt die Lloyd Treuhand GmbH die Interessen der Investoren über die Betriebslaufzeit der Fonds wahr. Das Unternehmen informiert die Anleger der Beteiligungsgesellschaften in der Regel bis zu sechsmal pro Jahr beispielsweise mit der Frühjahrsinformation, dem Geschäftsbericht, dem Protokoll zur Gesellschafterversammlung, Auszahlungsankündigungen und steuerlichen Ergebnismitteilungen. Zusätzlich werden bei wirtschaftlichen Veränderungen innerhalb der Beteiligungsgesellschaften Informationen an die Anleger versandt, häufig unterstützt durch Telefonkonferenzen für sämtliche Anleger eines Fonds und/oder in Form von außerordentlichen Gesellschafterversammlungen.

Ein kompetentes und zeitnahe Antworten auf die individuellen Anfragen der Anleger ist wesentlicher Bestandteil der Qualitätsphilosophie der Lloyd Treuhand GmbH. Dafür stehen den Anlegern

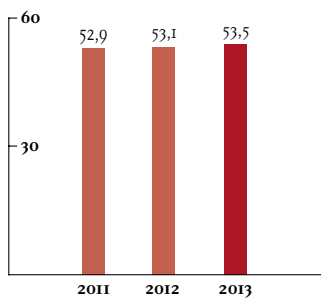


in einem Dialog-Center kompetente Ansprechpartner zur Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung. Weitergehende Fragen werden an die entsprechenden Fachabteilungen zur Beantwortung verwiesen.

Zur weiteren Optimierung der Treuhand-Arbeit wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) eingerichtet, das durch den Germanischen Lloyd nach ISO 9001:2008 zertifiziert ist und zuletzt im Oktober 2013 erneut bestätigt wurde.

#### ANZAHL DER BETREUTEN ANLEGER

in Tsd.



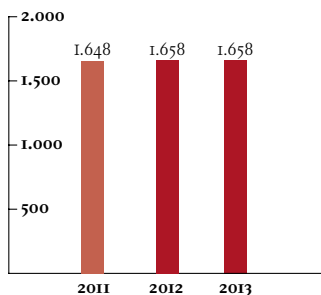
Zum Jahresende 2013 hatten insgesamt 53.506 Anleger Beteiligungen der Lloyd Fonds AG gezeichnet.

Per 31. Dezember 2013 hat die Lloyd Treuhand GmbH im Rahmen des Treuhandgeschäfts Beteiligungen in Höhe von 1.658 Mio. € (Vj. 1.658 Mio. €) verwaltet.

#### VERWALTETES TREUHANDVERMÖGEN

##### KUMULIERT

in Mio. €



## VERTRIEB

Während der Publikumsvertrieb durch anhaltend rückläufige Platzierungszahlen gekennzeichnet ist, haben professionelle Anleger in den vergangenen Jahren ihre Investitionsquote mit Sachwertinvestments deutlich erhöht, ihr Marktanteil an den Gesamtplatzierungszahlen der Branche stieg auf nunmehr 45 Prozent (Vj. 30 Prozent). Diese Neuausrichtung der Absatzmärkte erfordert auch einen grundlegenden Wandel der Vertriebs- und Produktstrukturen.

Darauf hat die Lloyd Fonds AG reagiert und die Vertriebsstrukturen angepasst. Als Vertriebsdienstleister wird die bereits im Mai 2012 gegründete Lloyd Fonds Consulting GmbH den Vertrieb der Investmentvermögen sowohl an private Anleger als auch an semiprofessionelle und professionelle Anleger durchführen. Darüber hinaus konnte im ersten Quartal 2014 für die Lloyd Fonds Consulting GmbH mit dem neuen Geschäftsführer Mark Memmert ein ausgewiesener Vertriebsexperte für die Betreuung der institutionellen Kunden gewonnen werden.

Neben dem Privatkundengeschäft, bei dem die Lloyd Fonds AG künftig Investmentvermögen entsprechend dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) strukturieren wird, verfolgt das Unternehmen eine nachhaltige Ausrichtung auf die speziellen Produkthanforderungen von institutionellen und semiprofessionellen Anlegern. Das Unternehmen wird für diesen Investorenkreis zielgerichtet Direct und Private Placements sowie Spezialfonds anbieten.

## ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG beträgt zum 31. Dezember 2013 27.469.927 € und ist in 27.469.927 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.
2. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die folgenden Firmen und Personen überschreiten mit ihren Stimmrechtsanteilen den Anteil von mehr als 10 Prozent der gesamten Stimmrechtsanteile:
  - ACP Fund V LLC, Delaware: 49,90 Prozent
    - AMA Capital Partners LLC, New York: 49,90 Prozent. Davon sind dieser über die ACP Fund V LLC, Delaware, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 49,90 Prozent der Stimmrechte zuzurechnen.
  - B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19 Prozent
    - Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19 Prozent. Davon sind dieser über die B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 10,19 Prozent der Stimmrechte zuzurechnen.
    - Herr Berthold Brinkmann, Hamburg: 10,19 Prozent. Davon sind diesem über die Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, und die B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg, nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG 10, 19 Prozent der Stimmrechte zuzurechnen.
4. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern sind nicht bekannt. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu.
6. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat in einfacher Mehrheit. Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 um insgesamt bis zu 13.734.963 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Diese können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen, veräußert oder als Gegenleistung bei Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben verwendet werden.
8. Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

## RISIKOBERICHT

Der Lloyd Fonds-Konzern kann in seiner geschäftlichen Entwicklung von einer Reihe von Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden, die zur Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns führen können. Das weiterhin schwierige Marktumfeld im Bereich der Sachwertinvestments, insbesondere der anhaltende Vertrauensverlust der Privatanleger gegenüber Finanzprodukten sowie die weiter andauernde weltweite Schifffahrtskrise haben in den vergangenen Geschäftsjahren zu einem spürbaren Ertragsrückgang und deutlich gestiegenen Geschäftsrisiken bei Lloyd Fonds geführt.

Das aus den Eventualverbindlichkeiten resultierende Nettohaftungsvolumen des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 3,3 Mio. € (Vj. rund 9,4 Mio. €).

Das Marktumfeld für Sachwertinvestments ist weiterhin von Unsicherheiten und einem massiven Nachfragerückgang bei Privatanlegern geprägt, sodass geschäftsbezogene Risiken auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden können. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die besondere Bedeutung des über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbesserten und erweiterten Risikomanagementsystems der Lloyd Fonds AG.

## RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Lloyd Fonds verfügt über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um bereits frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Neben der Lloyd Fonds AG selbst sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, bei denen durch ihre jeweilige Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können, in das System einbezogen. Ziel ist es dabei, mithilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor, die Grundlage für die Risikosteuerung durch das zentrale Risikomanagement/den Risikoadministrator sind. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die operativen

Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen quartalsweise (bis einschließlich zweites Quartal 2013) sowie nach Bedarf. Am 17. Oktober 2012 hat der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen. Aufgrund des Wechsels des Börsenstandards haben sich die Berichtspflichten der Lloyd Fonds AG verringert. Vor diesem Hintergrund wurde die Häufigkeit der systematischen Risikoinventur der Lloyd Fonds AG angepasst, um einen Gleichlauf von Geschäfts- und Zwischenbericht mit dem internen Risikobericht herzustellen. Wie die externen Berichte wird auch die Bewertung und Neueinschätzung der Risiken seit dem vierten Quartal 2013 halbjährlich sowie nach Bedarf vorgenommen.

Das Ergebnis der systematischen Risikoinventur wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer und schriftlicher Form quartalsweise (seit viertem Quartal 2013 halbjährlich) zur Verfügung gestellt und quartalsweise (seit viertem Quartal 2013 halbjährlich) an den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die nachfolgende Bewertung der Risiken erfolgt in den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (Liquiditätswirkung). Dabei erfolgt die Bewertung der Dimensionen in jeweils drei Kategorien.

#### Eintrittswahrscheinlichkeit:

- mittel ■ ■ ■
- hoch ■ ■ ■
- sehr hoch ■ ■ ■

#### Schadenshöhe (Liquiditätswirkung):

- moderat ■ ■ ■
- wesentlich ■ ■ ■
- gravierend ■ ■ ■

### UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

#### Markt- und Emissionsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■ ■ ■ SCHADENSHÖHE ■ ■ ■

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über seine Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Wie jedes andere Unternehmen ist auch Lloyd Fonds dem Risiko von Nachfragerückgängen ausgesetzt, etwa aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Kapitalanlagen. Der Vertrauensverlust in Finanzprodukte, insbesondere bei den Privatanlegern, sowie die weiter anhaltende weltweite Krise an den Schiffahrtsmärkten haben zu einem erheblichen Nachfragerückgang im Markt für Sachwertinvestments geführt.

Im vergangenen Geschäftsjahr war der Markt der Sachwertinvestments erneut von einem schwierigen Marktumfeld geprägt. Die Platzierungszahlen bei den Privatanlegern lagen noch einmal deutlich unter dem Niveau des ohnehin schwachen Vorjahres. Niedrige Platzierungsvolumina mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns waren die Folge dieses Marktumfelds. Zu den Marktzahlen verweisen wir auf Seite 27 ff. des Konzernlageberichtes.

#### Wettbewerbsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■ ■ ■ SCHADENSHÖHE ■ ■ ■

Lloyd Fonds steht in seinem Marktumfeld im Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Der Nachfragerückgang von Privatanlegern im Markt für Sachwertinvestments, bei gleichzeitig signifikanter Erhöhung der Investitionen durch professionelle Anleger, ging einher mit einer Verschiebung der Marktanteilsstruktur bei den Anbietern und den Anlegergruppen.

Wie auch andere größere Emissionshäuser hatte Lloyd Fonds bei den Schiffs- und Immobilienfonds erhebliche Nachfrageeinbußen gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Durch das signifikant stärkere Engagement institutioneller Anleger im Bereich Sachwertinvestments konnten insbesondere bankenabhängige Emissionshäuser Marktanteile hinzugewinnen.

Mittel- bis langfristig sind die erfolgreiche Präsenz in mehr als einer Assetklasse sowie die Konzentration auf Kernkompetenzen wesentliche Faktoren zur nachhaltigen Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Durch die mittelfristige Konzentration auf die Assetklassen Schifffahrt und Immobilien werden Kernkompetenzen auch zukünftig noch stärker genutzt. Damit ist die Basis für eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von Lloyd Fonds geschaffen.

Strategische Entwicklungen wie etwa Kooperationen oder Fusionen zwischen Wettbewerbern können ebenfalls zur Verschiebung von Marktanteilen führen und für die Lloyd Fonds AG gegebenenfalls zu Marktanteilsverlusten führen.

#### Risiko der Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■ ■ ■ SCHADENSHÖHE ■ ■ ■

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.



Das im Mai 2013 vom Bundestag verabschiedete Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) ist am 22. Juli 2013 in Kraft getreten. Das KAGB ist die nationale Umsetzung der auf Ebene der Europäischen Union, als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, auf den Weg gebrachten Regulierung der Finanzmärkte. Das KAGB enthält umfangreiche aufsichtsrechtliche Auflagen und Genehmigungserfordernisse, insbesondere für Fondsmanager und den Vertrieb. Zudem sind umfangreiche Vorgaben hinsichtlich der Gestaltung von Finanzprodukten enthalten. Es besteht somit das Risiko, dass das vertreibbare Produktspektrum eingeschränkt wird und/oder sich zeitlich verzögert. Zeitliche Verzögerungen können sich zudem aus der vollständigen Neuentwicklung von Finanzprodukten ergeben.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem KAGB zeigen, dass erhebliche Unsicherheit darüber besteht, wie die Vorschriften dieses Gesetzes ausgelegt werden müssen, sowie insbesondere auch darüber, wie die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin) die Regelungen auslegt. Dies kann bei der Entwicklung, Ausgestaltung und dem Vertrieb von Finanzprodukten die Entscheidungsfindung erheblich beeinträchtigen und zeitliche Verzögerungen mit sich bringen.

In diesem Risiko sind bei der Bewertung der Schadenshöhe überwiegend organisatorische und strukturelle Auswirkungen erfasst, die weitere Anpassungen von Teilen der Konzernstruktur oder des Geschäftsmodells zur Folge haben könnten. Aber auch aufsichtsrechtliche Auflagen und Genehmigungserfordernisse können zur Erhöhung des Aufwands bei der Lloyd Fonds AG bzw. ihren Tochtergesellschaften führen.

## UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

### Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■      SCHADENSHÖHE ■■■■

Lloyd Fonds vertreibt seine Fondsprodukte über Banken, Vertriebsplattformen sowie unabhängige Vertriebspartner. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

Daneben besteht das Risiko, dass aufgrund der erheblich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Regulierung Vertriebspartner ihre Geschäftstätigkeit ändern oder aufgeben und damit nicht mehr als Vertriebspartner zur Verfügung stehen.

Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist, dass sich viele ehemalige Vertriebspartner aus dem Geschäft zurückziehen und die weiterhin aktiven Vertriebspartner deutliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen haben – ohne dass neue, andere Vertriebspartner größere Umsätze machen.

### Risiko im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■      SCHADENSHÖHE ■■■■

Die regelmäßige Initiierung von neuen Fondsprodukten bildet die Voraussetzung für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Lloyd Fonds AG. Ziel ist es dabei, eine attraktive Palette von Sachwertinvestments mit hoher Vertriebsfähigkeit am Markt anbieten zu können. Dabei kommt es darauf an, Produkte zu realisieren, die ausreichend rentabel und attraktiv sind und dem Qualitätsanspruch des Unternehmens und der Anleger gerecht werden.

Angesichts der gravierenden Marktveränderungen, die insbesondere aus der umfassenden Regulierung der Sachwertbranche und ihrer Produkte sowie dem Vertrauensverlust der Privatanleger in Finanzprodukte resultieren, muss Lloyd Fonds neue Produktkonzepte entwickeln. Es besteht das Risiko, dass die Entwicklung und Umsetzung nicht zeitnah erfolgen kann. In diesem Risiko sind bei der Bewertung der Schadenshöhe überwiegend strukturelle Auswirkungen erfasst, die sich aus der umfassenden Regulierung der Sachwertbranche und den damit verbundenen gravierenden Marktveränderungen ergeben können.

Weiteres wesentliches Element der Realisierung von Produkten ist regelmäßig die Sicherstellung von entsprechenden Finanzierungen der Assets. Zwischenfinanzierungen gibt es praktisch überhaupt nicht mehr von Banken; hier kommen vereinzelt private Geldgeber ins Spiel. Auch die Bereitschaft der Kreditinstitute zur Gewährung der notwendigen Langfristfinanzierungen hat eher abgenommen. Können also keine anderweitigen Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden, ist die Realisierbarkeit von Projekten gefährdet. Darüber hinaus können Fehleinschätzungen bei der Konzeption eines Beteiligungsangebots sowie in der

Prüfungsphase und beim Ankauf eines Assets dazu führen, dass die Realisierung eines Projektes nicht möglich ist und eingegangene finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können.

### Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von bestehenden Fonds

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Es besteht das Risiko, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen für bestehende Fonds nicht mehr einhalten bzw. verlängern und Kredite zur Rückzahlung fällig gestellt werden.

Dies betrifft insbesondere die Fremdfinanzierungen der HSH Nordbank, aber auch der Commerzbank für bestehende Schiffsfonds. Grund hierfür ist, dass der HSH Nordbank strenge Sanierungsvorgaben durch die Europäische Kommission auferlegt worden sind. Betroffen sind aber auch die Fremdfinanzierungen bestehender Schiffsfonds durch andere Banken, etwa weil diese sich – wie die Commerzbank – aus dem Geschäftsfeld der Schiffsförderung vollständig zurückziehen wollen oder aus Sicht der Bank bei Einzelfallbetrachtung wirtschaftliche Gründe gegen eine weitere Finanzierungsbegleitung sprechen.

Im Falle der Realisierung des Risikos und für den Fall, dass eine Refinanzierung des Kredits durch eine andere Bank nicht möglich sein sollte, ist mit entsprechenden Einnahmeausfällen bei den Management- und Treuhandvergütungen zu rechnen.

Signifikante bilanzielle Auswirkungen in Bezug auf die Beteiligungen des Konzerns sind hingegen nicht zu erwarten, da die Konzerngesellschaften mit geringen Quoten an den betreffenden Gesellschaften beteiligt sind. Sollte es jedoch zu einem kumulierten Eintritt der Einzelrisiken kommen, sind signifikante bilanzielle Auswirkungen nicht ausgeschlossen. Die Konzernleitung befindet sich in intensiven Gesprächen mit Finanzierungspartnern über ein Lösungskonzept in Form einer Umfinanzierung der betroffenen Projekte.

### Risiko der Insolvenz von Fondsgesellschaften

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die anhaltende Krise in der Schifffahrt hat in den vergangenen Geschäftsjahren die Geschäftsrisiken der Fondsgesellschaften weiter ansteigen lassen. Dabei stellt der Ausfall von Vertrags-

partnern, wie Charterern, die aufgrund der anhaltenden Schifffahrtskrise ihrerseits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, ein Geschäftsrisiko dar. In der Folge fanden Schiffe nach Auslaufen einer bestehenden Beschäftigung keine Anschlussbeschäftigung oder eine Anschlussbeschäftigung nur zu (teilweise deutlich) schlechteren Konditionen. Bei stark betroffenen Fondsgesellschaften führte dies zu finanziellen Schiefslagen, teilweise wurde eine Insolvenz unumgänglich.

Sollte es auch in Zukunft zu Insolvenzen von Fondsgesellschaften im Segment Schifffahrt oder in anderen Segmenten kommen, wäre insbesondere die Werthaltigkeit der Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter dieser Fonds hält, betroffen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eventuell bereits bestehende Forderungen gegen diese Fondsgesellschaften uneinbringlich werden. Ferner wären aus der Insolvenz von Fondsgesellschaften Einnahmeausfälle bei den Management- und Treuhandvergütungen zu erwarten. Eine Vielzahl von Insolvenzen kann auch zu einem entsprechenden Reputationsschaden bei der Lloyd Fonds AG führen.

Für die Kommanditisten eines Fonds besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft gegebenenfalls das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für in der Vergangenheit vorgenommene Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Soweit hier der Konzern als Treuhandgesellschaft fungiert, ist auch die Lloyd Fonds AG betroffen, da es zu beträchtlichen Liquiditätsabflüssen bei der Lloyd Treuhand GmbH kommen kann, sofern die Treuhand als Treuhandkommanditist für die Anleger tätig ist. Die Erstattungsansprüche der Treuhandgesellschaft gegenüber den Anlegern müssten dann individuell durchgesetzt werden.

Zudem besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft das Risiko, dass Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegen die betreffende Fondsgesellschaft (z. B. Treuhandgebühren) nicht mehr beglichen werden können und im ungünstigsten Fall dauerhaft entfallen. Ein kumulierter Eintritt könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Lloyd Fonds AG negativ beeinflussen.

## Prospekthaftungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte wurden gemäß den “Grundsätzen ordnungsmäßiger Beurteilung von Verkaufsprospekten über öffentlich angebotene Vermögensanlagen” (IDW S4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränkten. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen die Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Zudem mussten bis zum 21. Juli 2013 Verkaufsprospekte durch die BaFin gebilligt werden. Das Billigungsverfahren umfasst neben einer Vollständigkeitsprüfung auch die Prüfung des Inhalts auf Kohärenz und Verständlichkeit. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben, für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolges und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Seit seinem Inkrafttreten am 22. Juli 2013 werden die Erstellung und die Inhalte des Verkaufsprospektes sowie die Anzeigepflicht in Bezug auf den Vertrieb eines Investmentvermögens durch die Vorschriften des KAGB bestimmt. Da Erfahrungen mit den neuen Vorschriften bislang nicht vorliegen, lässt sich das Prospekthaftungsrisiko von Beteiligungsangeboten nach den neuen Regelungen derzeit nicht einschätzen.

Ferner besteht insbesondere bei längerer Vertriebsphase eines Fonds das Risiko, dass Nachträge, die wegen einer Veränderung der einem Prospekt zugrunde liegenden Tatsachen erforderlich werden, nicht rechtzeitig erstellt werden, wodurch ein Prospekt nachträglich fehlerhaft werden kann.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden. Zu den gerichtlichen Verfahren wegen Prospekthaftung wird auf Sonstige Risiken, Juristische Auseinandersetzungen auf S. 51 f. verwiesen.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

## Risiko aus der Beratungshaftung

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die aktuelle Rechtsprechung zeigt eine zunehmende Tendenz, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen (z. B. Vertriebspartnern), die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produkthanbieters fallen werden. Dies gilt insbesondere für die Haftung für Beratungsfehler eines Vertriebspartners.

## Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2013 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhände-

risch – das Kapital von mehr als 53.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft. Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Im November 2010 hat die Lloyd Treuhand GmbH das Qualitätsmanagementsystem (QMS) von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle nach ISO 9001 zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erstreckt sich auf sämtliche Arbeitsprozesse der Gesellschaft, von der Investorenbetreuung über die Fachabteilungen für Steuern und Handelsregister bis hin zur Fonds- und Ausschüttungsdokumentation. Das QMS, mit dem die Lloyd Treuhand bereits seit 2009 arbeitet, wird nicht nur einmalig für die Zertifizierung geprüft und genormt, sondern regelmäßig – mindestens alle zwölf Monate – von der Zertifizierungsstelle kontrolliert. Durch die ständige Analyse der Kundenanforderungen und Überprüfung der Prozesse wird sichergestellt, dass die Prozesse aktuell sind und ständig verbessert werden können. Das aktuelle Zertifikat ist gültig bis zum 9. November 2016.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für diverse Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger (Treugeber) eingetragen. Es besteht das Risiko, dass die Lloyd Treuhand GmbH im Fall von Auszahlungen von nicht durch Gewinne gedeckten Liquiditätsüberschüssen gemäß §§ 171, 172 IV HGB haftet. Die Treuhand selbst hat wiederum gemäß Treuhandvertrag einen Regressanspruch gegen die jeweiligen Treugeber, weshalb ein möglicher Abfluss von Ressourcen bei der Lloyd Treuhand GmbH als relativ unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

### Risiken im Zusammenhang mit abgegebenen Bürgschaften und Garantien

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■■

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte hatte Lloyd Fonds in den vergangenen Geschäftsjahren gegenüber den finanzierenden Banken Bürgschaften und Platzierungsgarantien abgegeben, mit denen sich das Unternehmen verpflichtete, das ausstehende Eigenkapital, sofern es am Markt

nicht platzierbar sein sollte, durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trug in diesen Fällen in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Platzierungsrisiko. Derartige Garantien oder Bürgschaften für Zwischenfinanzierungen oder Platzierungen bestehen zum Stichtagsdatum nicht.

Sollte Lloyd Fonds zukünftig Bürgschaften oder Garantien abgeben, würde das Unternehmen ein Platzierungsrisiko in Höhe der dann eingegangenen Haftungsverhältnisse tragen und die Eventualschulden würden sich entsprechend erhöhen.

Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich auf insgesamt 13,0 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen, die im Jahr 2013 9,7 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) betragen, beträgt auch das Nettohaftungsvolumen 3,3 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €). Wegen der Einzelheiten und der Zusammensetzung der Eventualschulden verweisen wir auf Ziffer 9.2 des Konzernanhangs.

## ORGANISATIONS- UND PERSONALMANAGEMENTRISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■■

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt maßgeblich von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Um Prozesse zu straffen und Effizienzpotenziale zu nutzen, hat Lloyd Fonds im Zuge der Restrukturierung in den Vorjahren umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt. Die getroffenen Maßnahmen werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Eine überdurchschnittliche Fluktuation von Mitarbeitern, insbesondere von Führungskräften in Schlüsselpositionen, könnte dazu führen, dass Positionen nicht adäquat neu besetzt werden können. Aufgrund falscher Personalentscheidungen können Fehl- und/oder Unterbesetzungen entstehen.



## IT-RISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen ist für Lloyd Fonds Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Abwicklung des Geschäfts. Auch steht das Unternehmen in der Pflicht, jederzeit die Sicherheit sensibler Daten, insbesondere von Kunden, zu gewährleisten. Zur Minimierung des Risikos von Systemausfällen hat Lloyd Fonds zahlreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen die Virtualisierung von Servern und moderne Backup-Systeme inklusive externer Datensicherung sowie Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme. Zum Schutz von Daten und IT-Systemen werden unter anderem Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme eingesetzt, die regelmäßig oder gegebenenfalls anlassbezogen aktualisiert werden.

## FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

### Liquiditätsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ist wesentlicher Bestandteil eines vorsichtigen Liquiditätsmanagements. Vor dem Hintergrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven bestehen.

Sollte es zu einer Verringerung der Liquiditätsdecke des Konzerns kommen und Finanzbedarf entstehen, besteht das Risiko, dass keine geeigneten Finanzierungspartner gefunden werden können und der Liquiditätsbedarf des Konzerns nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen gedeckt werden kann.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende Liquiditätsplanung zurück, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Bilanz, einer Plan-GuV und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung

besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 9,4 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €). Weitere Details, insbesondere hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur, finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 3.2.c.

Trotz der als stabil eingeschätzten Liquiditätssituation des Konzerns können etwaige nicht geplante liquiditätswirksame Ereignisse ein Risiko darstellen. Hierbei kann es sich grundsätzlich um den Ausfall geplanter Einnahmen oder zusätzliche nicht geplante Ausgaben handeln. Sollten mehrere Ereignisse kumuliert eintreten, so könnte dies negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben.

### Forderungsausfallrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Das Marktumfeld für Sachwertinvestments ist von Unsicherheiten, einem massiven Nachfragerückgang bei Privatanlegern sowie der anhaltenden Schifffahrtskrise geprägt. Dies hatte erhebliche Auswirkungen bezüglich drohender Forderungsausfälle und damit auf die Risikoposition des Konzerns. Dem insoweit gestiegenen Risiko ist Lloyd Fonds bereits in den Vorjahren durch die Vornahme umfangreicher Abwertungen begegnet. Auch im Berichtsjahr wurden Abwertungen im Forderungsbestand vorgenommen und damit die Werthaltigkeit der Forderungen angepasst.

Zudem wird dem gestiegenen Marktrisiko durch permanente Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen mit einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des Debitorenmanagements Rechnung getragen. Ziel ist dabei die zeitnahe Realisierung von Zahlungseingängen und die damit verbundene Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Trotz der auch im Berichtsjahr durchgeführten Wertberichtigungen – sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen – sind weitere Verluste und entsprechende Liquiditätsausfälle aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen. Dies betrifft auch die Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegenüber den Treugebern aus Auszahlungen, die als unverzinsten Darlehen gewährt wurden. Für weitere Analysen verweisen wir auf den Konzernanhang unter Ziffer 3.1.c.

## Währungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Auf Konzernebene bestehen derzeit Fremdwährungsrisiken in US-Dollar, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf Fremdwährungsbasis initiiert wird. Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch bereits bestehende Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor.

Entsprechenden Währungsrisiken unterliegen auch viele der von Lloyd Fonds initiierten Fonds. Im Fall einer negativen Währungsentwicklung besteht das Risiko, dass deren Rendite sinkt und sich dies in der Folge negativ auf die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Konzerns auswirkt. Eine Absicherung des Risikos in den Fonds erfolgt gegebenenfalls auf Beschluss der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Beiräten.

Die Nettofremdwährungsexposition des Konzerns ist insgesamt als nicht wesentlich einzuordnen. Zum Abschlussstichtag bestehen daher keine signifikanten Bewertungsrisiken.

## Bewertungsrisiko aus Beteiligungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Bewertung von Beteiligungen des Konzerns war in den Vorjahren aufgrund des schwachen Marktumfeldes für Sachwertinvestments einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dies betraf neben den Anteilen, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält, auch die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen. Lloyd Fonds trägt diesem Risiko durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen Rechnung. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Wertmin-

derungstests wurden bereits in den Vorjahren zum Teil umfangreiche Abwertungen von Beteiligungsansätzen bei einigen dieser Gesellschaften vorgenommen und damit grundsätzlich das Risiko für weitere Wertminderungen gesenkt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abwertungen der Beteiligungsansätze vorgenommen werden müssen. Dies könnte insbesondere das an die KALP GmbH gewährte Darlehen in Höhe von 1,8 Mio. € betreffen. Ferner haben sich die Bewertungsrisiken im Berichtsjahr aufgrund der anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage und der Krise auf den internationalen Schiffahrtsmärkten erhöht. In Einzelfällen sind daher hier zusätzliche Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen.

## Zinsänderungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus und zum anderen beeinflussen sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 3.1.b des Konzernanhangs.

## SONSTIGE RISIKEN

### Juristische Auseinandersetzungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Soweit Dritte in Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2013 sind insgesamt 30 (Vj. 11) gerichtliche Verfahren wegen Prospekthaftung rechtshängig. Diese betreffen Zeichnungen an 18 verschiedenen Beteiligungsgesellschaften. Bei fünf dieser Beteiligungsgesellschaften, die zum Teil mehr als eine Schiffahrtsgesellschaft umfassen, sind einige dieser Schiffahrts-

gesellschaften insolvent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

### Steuerliche Risiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Es besteht das Risiko, dass Beurteilungs- oder Beratungsfehler oder Fristversäumnisse im steuerlichen Bereich auftreten. Dies kann dazu führen, dass steuerliche Folgen eintreten, die für Lloyd Fonds nachteilig sind, oder es bei Fristversäumnissen zu Zwangsgeldern oder Verspätungszuschlägen durch die Finanzverwaltung kommt.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Vertragsprüfungen in steuerlicher Hinsicht nicht oder nur unzureichend durchgeführt werden, was ebenfalls zu nachteiligen steuerlichen Folgen für die Lloyd Fonds AG führen kann.

### Reputationsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG einem erhöhten öffentlichen Interesse ausgesetzt. Wie die gesamte Branche wurde der Konzern erheblich vom massiven Vertrauensverlust der Privatanleger in Finanzprodukte getroffen. Folge dieser Vertrauenskrise war die Nichterreichung einiger selbst gesteckter Ziele.

Diese Entwicklung blieb nicht ohne Auswirkung für die gute Reputation des Konzerns. Allerdings geht das Unternehmen davon aus, dass die Schaffung einer soliden finanziellen Unternehmens-

basis, die Abdeckung der Personalkosten und betrieblichen Aufwendungen durch wiederkehrende Erlöse sowie die vollständige Regulierung des Marktes für Sachwertinvestments und seiner Teilnehmer das Vertrauen der Banken und anderer Partner in die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Unternehmens wieder wachsen lassen werden.

Ein weiteres wesentliches Reputationsrisiko ging von der Entwicklung der Schifffahrtsmärkte aus. Unzureichende Anschlusschartern führten bei Schiffen mit auslaufenden Charterverträgen zu wirtschaftlichen Schief lagen der betreffenden Fondsgesellschaften. In dieser Situation hat Lloyd Fonds umfassende Sanierungskonzepte für die betroffenen Gesellschaften entwickelt und umgesetzt und damit im bestmöglichen Interesse der Anleger der Fonds gehandelt. Dennoch war bei einigen stark betroffenen Fondsgesellschaften eine Insolvenz nicht zu vermeiden. Daneben ist ein anhaltend rigides Vorgehen einiger finanzierender Banken im Hinblick auf die Beendigung der bestehenden Finanzierungen bei einer Reihe von Schiffsfonds zu verzeichnen. Es besteht daher die Gefahr der Insolvenz der betroffenen Gesellschaften. Im Falle einer Realisierung würde die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflusst.

Ferner können negative Nachrichten oder Informationen über Lloyd Fonds, die Produkte des Konzerns oder auch über die Branche der Sachwertinvestments der Reputation des Konzerns erheblich schaden.

### GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine existenzbedrohenden Einzelrisiken bekannt. Bei den identifizierten Risiken mit einer gravierenden Schadenshöhe besteht nach Einschätzung der Konzernleitung eine mittlere oder hohe Eintrittswahrscheinlichkeit. Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit weisen keine gravierenden Schadenshöhen auf. Allerdings könnte ein kumulierter Eintritt von Einzelrisiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

### Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Zentrum des internen Kontrollsystems stehen das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns sind die zentralen Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl individuelle Kontrollen, wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“, als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Zusätzlich werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Des Weiteren bestehen prozessunabhängige Kontrollen, die im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat und sonstige Prüfungsorgane wahrgenommen werden.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 44/45 beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet. Kernelement ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

### Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschlusserstellungsorganisation. Mit Ausnahme der Gesellschaft in Singapur werden die Geschäftsvorfälle sämtlicher

in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Abschluss des genannten ausländischen Tochterunternehmens wird in der lokalen Buchhaltung vor Ort erstellt. Die Lloyd Fonds AG erhält monatliche Saldenreports dieser ausländischen Tochtergesellschaft und überträgt diese Daten in das zentrale Buchungssystem.

Konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen gewährleisten die Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle.

Dem zentralen Bereich Finanzen zugeordnet ist auch der Bereich „IFRS“. Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen bzw. lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden des International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren verantwortet der Bereich „IFRS“ die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mithilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm wird ferner für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Konzernabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen eingesetzt. Wesentliche in FibuNet eingebundene Vorkomponenten sind das Integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma ecofinance sowie das Enterprise Resource Planning (ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung des Vertriebs sowie der Treuhandverwaltung der von Lloyd Fonds initiierten Anlageprodukte. Neben diesen integrierten Systemen verfügt Lloyd Fonds über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen.

### Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen



gen sowie externen Partnern abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen.

Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Bereiche Rechnungswesen und Controlling und Recht direkt als interne Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen der Konzeption neuer Beteiligungsangebote, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das "Vier-Augen-Prinzip" zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Leitung des Bereiches Finanzen geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch den Bereich "IFRS" freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form an das Controlling übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen

Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt.

Neben dem monatlichen Management-Reporting wird ein wöchentlicher Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Finanzvorstand durchgeführt, in dem wesentliche abschlussrelevante Themen besprochen werden.

## PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

### GEFESTIGTE ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Das Jahr 2013 stand im Zeichen einer allmählichen Erholung der Weltwirtschaft, die sich in diesem Jahr verfestigen und an Breite gewinnen sollte. Das Wachstum der Weltwirtschaft sollte sich um rund einen Prozentpunkt auf rund 3,5 bis 4 Prozent beschleunigen. Dabei sollte sich in den USA und Japan der Aufschwung fortsetzen. Während das Wachstum in den USA insbesondere durch den steigenden privaten Konsum aufgrund der verbesserten Situation am Arbeitsmarkt und zuletzt kräftig gestiegener Realeinkommen gestützt wird, verschieben sich die Wachstumskräfte in Japan hin zu höheren Investitionen und zu einer kräftigen Steigerung der Exporte.

In den Entwicklungs- und Schwellenländern zieht das Wachstum in diesem Jahr voraussichtlich wieder an, ohne allerdings die sehr hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre zu erreichen. Der Internationale Währungsfonds geht beispielsweise von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in China von rund 7,5 Prozent aus; dessen Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt beträgt mittlerweile rund 13 Prozent. Dabei dürfte die Binnenwirtschaft bestimmend für das Wachstum sein. Insgesamt strahlt die Entwicklung in China auch positiv auf andere Schwellenländer ab, allerdings könnte eine Verschärfung der momentanen Währungskrisen in den Schwellenländern deren Wachstumsaussichten eintrüben, was in der Folge dann auch die Exporteure in den Industriestaaten belasten könnte.

Im Euroraum sollte sich die wirtschaftliche Belebung weiter stabilisieren, nach zwei Jahren mit einem rückläufigen Bruttoinlandsprodukt werden in 2014 wohl fast alle Länder wieder einen Zuwachs der wirtschaftlichen Aktivität aufweisen. Länder mit noch nicht abgeschlossenen Reformen vorwiegend des öffentlichen Sektors dürften dabei an dieser positiven Entwicklung des Euroraums nur unterdurchschnittlich partizipieren.

Für das Jahr 2014 wird in Deutschland von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes von rund 1,8 Prozent ausgegangen. Damit würde die gesamtwirtschaftliche Erholung in diesem Jahr in einen Aufschwung auf breiter Basis münden. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland liegt damit voraussichtlich deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums und wird fast ausschließlich von der binnenwirtschaftlichen Dynamik getragen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die vermutlich weiterhin gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Die günstigen Wachstums- und Gewinnaussichten der Unternehmen lassen Beschäftigung und Löhne zumindest etwas steigen. Inflationäre Spannungen sind dabei kaum zu erwarten. Nahezu in allen Wirtschaftssektoren wird mit einer deutlichen Aufwärtsentwicklung gerechnet. Dies gilt auch für den Export, sofern im internationalen Umfeld keine gravierenden Störungen auftreten, sollten auch die deutschen Exporte wieder ansteigen.

Die Auswirkungen der aktuellen Krim-Krise auf die Weltwirtschaft sind derzeit nicht einschätzbar, die größte Gefahr sind allerdings Ansteckungseffekte über die Rohstoffpreise. Wenn durch die Konflikte die Rohstoffpreise deutlich steigen sollten, könnte das die Konjunktur in vielen Teilen der Welt beeinträchtigen.

### BRANCHE UNTER ANPASSUNGSDRUCK

Das Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) im Sommer 2013 war ein Meilenstein der deutschen Finanzmarktregulierung. Das Gesetz ist das erste, mit dem offene und geschlossene Sachwertanlagen nun auf demselben Niveau reguliert werden. Aus der Sicht des Gesetzgebers ist das Verfahren mit dem Inkrafttreten zunächst abgeschlossen, aus der Sicht der Branche der Sachwertanbieter hat die Arbeit damit jedoch erst richtig begonnen.

Das Jahr 2014 ist herausfordernd, denn die Branche wird sich weiterhin an die neuen Rahmenbedingungen anpassen müssen. Anbieter, Vertriebe und Dienstleister müssen die weitere Umsetzung des Gesetzes in die Praxis leisten. Dabei geht es zunächst um die Zulassungsverfahren für die Kapitalverwaltungsgesellschaften und im Anschluss um die neuen Investmentvermögen und deren Vertriebsanzeigeverfahren. Bisher haben nur wenige Anbieter den Antrag auf Registrierung als Kapitalverwaltungsgesellschaft bei der BaFin eingereicht und erhalten. In zahlreichen Punkten

der Umsetzung des KAGB besteht noch Unklarheit, was seitens der Anbieter, aber auch der Vertriebe nach wie vor zu einer erheblichen Verunsicherung führt. Anbieter müssen lernen, welche Prozesse im Unternehmen verändert werden müssen, um die regulatorischen Vorgaben zu erfüllen. Das geschieht nicht nur auf Anbieterseite, denn die Umsetzung des KAGB hat auch Auswirkungen für Berater und den Vertrieb offener und geschlossener Investmentvermögen, deren bisher getrennte Vertriebs- und Beratungsprozesse nunmehr vereinheitlicht werden können. Vor diesem Hintergrund steht das laufende Jahr für viele Marktteilnehmer im Zeichen der Fortsetzung des schon begonnenen Wandels.

Die Veränderungen wurden von verschiedenen Entwicklungen, insbesondere der Vertrauenskrise der Privatanleger gegenüber Sachwertanlagen, erzwungen. Dies spiegelt sich in den stark zurückgegangenen Platzierungszahlen der Branche im Publikumsvertrieb in fast allen Anlageklassen wider.

Die Ratingagentur FERI geht daher davon aus, dass mit einer Belebung des Fondsangebotes erst in der zweiten Jahreshälfte 2014 zu rechnen sein wird. Der erste Publikumsfonds nach der neuen Gesetzgebung wurde erst Mitte Februar dieses Jahres gestattet. Daher ist mit einer Steigerung der Platzierungszahlen im laufenden Jahr 2014 kaum zu rechnen. Die Platzierung im Publikumsbereich wird voraussichtlich unter mangelnden Angeboten für Privatanleger leiden. Wie in den vergangenen Jahren werden voraussichtlich Immobilienfonds ihre dominierende Stellung im Publikumsgeschäft beibehalten, während neue Publikumsfonds im Schiffahrtsbereich aufgrund der Marktkrise der Schiffahrt kurzfristig nicht absehbar sind.

Allerdings bietet die neue gesetzliche Regulierung auch Chancen. Mit dem Inkrafttreten des KAGB am 22. Juli 2013 ist die Branche endgültig im weißen Kapitalmarkt angekommen. Dadurch haben sich für die Branche neue Absatzmärkte insbesondere im Bereich der institutionellen Anleger erschlossen, denn die Investitionskriterien lassen sich über die in der AIFM-Richtlinie definierten Investmentvehikel der geschlossenen Investment-KGs und -AGs zielgruppengerecht abdecken. Der erneut um 41 Prozent gestiegene Anteil professioneller Anleger auf insgesamt 45 Prozent der Gesamtplatzierungszahlen der Branche zeigt, dass es ein substantielles Interesse an Sachwerten gibt. Diese deutlich gestiegene Platzierungsquote wird sich voraussichtlich weiter erhöhen. Dabei werden vermutlich erneut Immobilienfonds

stark nachgefragt sein, allerdings hat sich in den vergangenen zwei Jahren weltweit auch das Investment institutioneller Anleger in die Schiffahrt erhöht.

Die Lloyd Fonds AG hat sich bereits frühzeitig mit der Gründung der Lloyd Fonds Consulting GmbH auf die neue Gewichtung im Vertrieb eingestellt und die organisatorischen und personellen Voraussetzungen geschaffen, sich auch in diesem Markt langfristig zu positionieren.

## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Wegen des unverändert schwierigen Marktumfelds für die Sachwertbranche sieht die Lloyd Fonds AG erneut davon ab, eine konkrete Platzierungsprognose für das Jahr 2014 abzugeben. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass die Platzierungszahlen deutlich über denen des Vorjahres liegen. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen dabei insbesondere im Segment der semiprofessionellen und professionellen Anleger. Die Lloyd Fonds AG wird sich entsprechend ihrer Fokussierungsstrategie auf Platzierungen in den Bereichen Immobilien und Schiffahrt konzentrieren.

Zur Einstellung auf den strukturellen Wandel der Sachwertbranche wurden vom Vorstand im ersten Quartal 2014 Maßnahmen verabschiedet, um die operativen Prozesse auf die geplante Ausweitung des Neugeschäftes auszurichten. Dazu zählt insbesondere die personelle Verstärkung der Lloyd Fonds Consulting GmbH für den institutionellen Vertrieb. Der Vertrieb wird nunmehr in der Vertriebsgesellschaft Lloyd Fonds Consulting GmbH gebündelt. Das Unternehmen hat sämtliche Zulassungen, Vertrieb sowohl an private wie auch institutionelle Kunden vorzunehmen. Zudem hat die BaFin im April 2014 die Lloyd Fonds Management GmbH als Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert.

Gleichzeitig arbeitet die Lloyd Fonds AG auf der Ertragsseite an der Stabilisierung der wiederkehrenden Erlöse aus Managemententnahmen und Treuhandgebühren und an zusätzlichen Erlösen aus dem aktiven Management des Bestandsportfolios. Für das Jahr 2014 rechnet das Unternehmen auf dieser Basis mit einem positiven Konzernergebnis im unteren einstelligen Millionenbereich.

Große Bedeutung im Bereich Schiffahrt hat angesichts der andauernden Krise weiterhin das Management der bestehen-

den Schiffsfonds. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel, mit professionellen Anlegern auch im Bereich Schifffahrt Neugeschäft zu machen. Finanzinvestoren haben die momentanen Marktchancen erkannt und nach Branchenschätzungen in 2013 rund 6 Mrd. US\$ in die Schifffahrt investiert, so viel wie nie zuvor. Neben neuen leistungsfähigen und umweltfreundlichen Schiffen wurden beispielsweise auch Portfolien leistungsgestörter Darlehen von Schifffahrtsgesellschaften erworben und zahlreiche Transaktionen an den Börsen abgewickelt.

Im Bereich Immobilien will die Lloyd Fonds AG den Vertrieb von Immobilienfonds an semiprofessionelle und professionelle Anleger weiter ausbauen. Die Lloyd Fonds AG plant, zusammen mit der Luxemburger Niederlassung des Bankhauses Hauck & Aufhäuser einen Immobilien-Spezialfonds für diese Zielgruppen aufzulegen. Die Luxemburger SICAV ist AIFM-konform, sodass der Vertrieb in Deutschland möglich ist. Die Anlagestrategie sieht vor, in Neubauten und gut erhaltene Bestandsobjekte mit den Nutzungsarten Wohnen, Einzelhandel und Büro vorwiegend in den beiden Metropolregionen Hamburg und Berlin zu investieren. Zudem soll das Projektgeschäft weiter ausgebaut werden.

## CHANCEN

### Gesamtaussage

Mit Ausweis eines positiven Konzernperiodenergebnisses steht die Lloyd Fonds AG auf einer soliden wirtschaftlichen Basis, um das Unternehmen im Jahr 2014 strategisch weiterzuentwickeln und verlorene Marktanteile zurückzugewinnen zu können. Unter Nutzung und Ausbau der vorhandenen Stärken und Kompetenzen sowie im Rahmen des tiefgreifenden Wandels der Sachwertebbranche ist die Lloyd Fonds AG bestrebt, dieses Chancenpotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Wesentliche Chancen ergeben sich aus folgenden Entwicklungen:

### Solides wirtschaftliches Fundament und starker strategischer Partner

Mit der US-amerikanischen Beteiligungsgesellschaft AMA Capital Partners LLC (AMA) hat die Lloyd Fonds AG einen starken strategischen Investor mit ausgewiesener Expertise im Bereich Schifffahrt und Transport. Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1987 hat AMA eine Vielzahl internationaler Schifffahrtstransaktionen begleitet. Der von AMA gemanagte ACP Fund V LLC hält 49,90 Prozent der Aktien der Gesellschaft.

AMA hat es sich zum Ziel gesetzt, Marktanteile zurückzugewinnen und den Unternehmenswert der Lloyd Fonds AG zu erhöhen. Mit dem Fundament des Bestandsportfolios und dem positiven Konzernperiodenergebnis 2013 hat das Unternehmen eine solide wirtschaftliche Basis geschaffen, um nachhaltiges Wachstum zu realisieren.

### Kompetenz und langjährige Erfahrung im aktiven Assetmanagement

Die Lloyd Fonds AG gehört mit ihrer nunmehr fast 20-jährigen Historie zu den ältesten Sachwerteanbietern der Branche. Seit Unternehmensgründung im Jahr 1995 wurden 106 Beteiligungen initiiert, in die über 53.000 Anleger Eigenkapital von über 2,0 Mrd. € investiert haben. Das Unternehmen realisierte bisher ein kumuliertes Investitionsvolumen von über 5 Mrd. €.

Die mit ausgewiesenen Experten aufgestellte Bestandsverwaltung mit über 1,6 Mrd. € Eigenkapital unter Management bildet die wirtschaftliche Basis des Unternehmens, denn die Einnahmen aus dieser Bestandsverwaltung decken selbst bei erheblichen Wertberichtigungen die operativen Basiskosten ab. Durch das aktive Assetmanagement dieses Portfolios können zudem zusätzliche Einnahmen generiert werden. Mit der Umsetzung des "Ocean MPP-Konzeptes" im Schifffahrtsbereich und der Veräußerung von zwei Objekten des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" gelang es der Lloyd Fonds AG in 2013 bereits mehrfach, substanzuelle zusätzliche Erträge zu generieren. Durch die langjährige Erfahrung der Assetmanager können sich nennenswerte Chancen für den Lloyd Fonds-Konzern ergeben.

### Fokussierung auf Schifffahrt und Immobilien

Die Lloyd Fonds AG fokussiert sich auf die Kernassetklassen Schifffahrt und Immobilien und hat damit die Unternehmensstrategie auf die beiden historisch umsatzstärksten Assetklassen der Sachwertebbranche ausgerichtet. Angesichts der allgemein niedrigen Zinsen und der unverändert hohen Liquidität im Kapitalmarkt erleben Immobilienfonds sowohl bei Privatanlegern als auch professionellen Anlegern hohen Zuspruch. Dies gilt angesichts der momentanen Chancen, die die Schifffahrt aufgrund des niedrigen Einstiegsniveaus bietet, auch für professionelle Anleger, die schon im vergangenen Jahr Rekordsummen investierten. Auch im Publikumsvertrieb sollte es trotz der andauernden Schifffahrtskrise und vieler Insolvenzen von Fondsgesellschaften aufgrund der großen Erfahrung deutscher Schifffahrtsunterneh-



men mittel- bis langfristig wieder Neugeschäft geben. Aus diesem Grund wird die Lloyd Fonds AG die Fokussierungsstrategie auf die beiden Assetklassen Schifffahrt und Immobilien fortführen. Die Entwicklung neuer Investitionsvehikel für beide Geschäftsfelder eröffnet der Lloyd Fonds AG die Möglichkeit, sich nachhaltig in dem veränderten Marktumfeld zu positionieren.

#### **Ausbau des institutionellen Vertriebs**

Sachwerte werden insbesondere von professionellen Investoren stark nachgefragt – dies zeigen die Branchenzahlen des bsi für das Jahr 2013. Mit einem platzierten Eigenkapital in Höhe von 1,9 Mrd. € erhöhte sich das Investment signifikant, der Marktanteil an den Gesamtplatzierungszahlen der Branche stieg auf nunmehr 45 Prozent (Vj. 30 Prozent). Diese erneute Erhöhung des Marktanteils professioneller Anleger birgt erhebliche Chancen für die Anbieter, die ihre Vertriebskanäle und Produkte frühzeitig auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe einstellen. Mit dem neuen Geschäftsführer der Lloyd Fonds Consulting GmbH, Mark Memmert, der den institutionellen Vertrieb verantwortet, konnte eine substantielle Verstärkung verzeichnet werden, die diesen Bereich mit hoher Kompetenz ausbauen kann.

Auch im Privatkundenvertrieb geht die Lloyd Fonds AG davon aus, dass sich der Markt trotz der momentanen Zurückhaltung der Anleger mittelfristig erholen wird – mit neu strukturierten Investmentvermögen, die der generell gesunkenen Risikobereitschaft der Anleger bei Kapitalanlagen entsprechen. Die im Berichtszeitraum platzierten 2,3 Mrd. € Eigenkapital machen deutlich, dass die Nachfrage nach Sachwertinvestments auch in einem von einem tiefgreifenden Wandel stark verunsicherten Marktumfeld nach wie vor gegeben ist.

#### **Neue zielgruppengerechte Produkte**

Die wichtigste Herausforderung für die Anbieter von Sachwertinvestments ist, auf den Markt zu hören und Produkte zu entwickeln, die den jeweiligen Bedürfnissen der Anleger – ob privat oder professionell – entsprechen. Der bisherige "klassische Geschlossene Fonds" wird sich wandeln müssen, die neuen Produkte müssen den Ansprüchen der Anleger nach größerer Liquidität und Flexibilität gerecht werden. Darüber hinaus müssen insbesondere bei neuen Schiffs-Investmentvermögen die Erfahrungen aus der Krise in die Produktkonzeption mit einfließen.

Die Regulierung zwang die Branche ohnehin in die richtige Richtung, denn seit dem 22. Juli 2013 gibt es den Geschlossenen Fonds von früher ohnedies nicht mehr. An seine Stelle tritt die Investment-AG oder -KG. Die Entwicklung neuer Investitionsvehikel eröffnet der Lloyd Fonds AG die Möglichkeit, sich nachhaltig in dem veränderten Marktumfeld zu positionieren. Mit dem neuen Immobilienfonds befindet sich bereits ein neues Produkt für die spezielle Zielgruppe deutsche Stiftungen, Family Offices und kirchliche Einrichtungen in Planung.

#### **Regulierung**

Die anhaltende Regulierung der Branche bietet für die Lloyd Fonds AG Chancen, Marktanteile zurückzugewinnen zu können. Mittelfristig werden sich im Markt diejenigen Anbieter an führender Stelle durchsetzen können, die ausreichend kapitalisiert sind und die neuen regulatorischen Anforderungen erfüllen können. Die Lloyd Fonds Consulting GmbH hat bereits alle notwendigen Zulassungen für den institutionellen Vertrieb als auch über freie Finanzdienstleister erhalten. Zudem hat die BaFin im April dieses Jahres die Lloyd Fonds Management GmbH als Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert. Im nächsten Schritt ist die Vollzulassung für die Gesellschaft geplant. Zusätzliche Chancen ergeben sich für die Lloyd Fonds AG durch ihre Börsennotierung, die die gestiegenen Marktanforderungen nach hoher Transparenz und Qualitätsstandards der Anbieter schon heute im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern erfüllt.

## SCHLUSSERKLÄRUNG

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

“Bei unserer Gesellschaft haben in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen.”

Hamburg, den 21. Mai 2014

**Der Vorstand der Lloyd Fonds AG**

**Dr. Torsten Teichert**

**Dr. Joachim Seeler**

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Ziffer	2013	2012	2012
in T€			angepasst	
<b>Umsatzerlöse</b>	6.1	<b>13.292</b>	<b>13.671</b>	<b>13.671</b>
Materialaufwand	6.2	-3.119	-4.574	-4.574
Personalaufwand	6.3	-4.986	-6.625	-6.625
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-1.083	-1.037	-1.037
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-4.836	-6.281	-6.281
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	844	3.685	4.058
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit</b>		<b>112</b>	<b>-1.161</b>	<b>-788</b>
Finanzerträge	6.7	1.627	1.540	1.540
Finanzaufwand	6.7	-950	-1.654	-1.654
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>789</b>	<b>-1.275</b>	<b>-902</b>
Ertragsteuern	6.8	346	-1.514	-1.514
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>1.135</b>	<b>-2.789</b>	<b>-2.416</b>
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) für die Berichtsperiode (€ je Aktie)	6.9	0,04	-0,10	-0,09

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Ziffer	2013	2012	2012
in T€			angepasst	
<b>Konzernperiodenergebnis</b>		<b>1.135</b>	<b>-2.789</b>	<b>-2.416</b>
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	-429	-41	-41
Latente Steuern darauf	7.5	-19	-112	-112
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	-	-63	-63
Währungsumrechnungsdifferenzen		25	12	12
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-423</b>	<b>-204</b>	<b>-204</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>712</b>	<b>-2.993</b>	<b>-2.620</b>

Sämtliche sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisanteile sind recyclebar.

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 101 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2013

	Ziffer	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
in T€			angepasst	
<b>Vermögenswerte</b>				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	7.1	438	603	603
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	9	191	191
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	1.919	1.905	1.905
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	2.561	9.766	10.139
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	3.506	4.049	4.049
		<b>8.433</b>	<b>16.514</b>	<b>16.887</b>
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	5.609	9.258	9.258
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	395	262	262
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	6.052	6.952	6.952
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.15	681	693	693
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	5.709	3.123	3.123
		<b>18.446</b>	<b>20.288</b>	<b>20.288</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>26.879</b>	<b>36.802</b>	<b>37.175</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	7.9.a	27.470	27.470	27.470
Kapitalrücklage	7.9.b	44.065	44.065	44.065
Gewinnrücklagen	7.9.c	-55.558	-56.270	-55.897
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>15.977</b>	<b>15.265</b>	<b>15.638</b>
<b>Schulden</b>				
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.10	685	904	904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.11	176	272	272
Finanzschulden	7.12	-	24	24
Sonstige Rückstellungen	7.14	62	129	129
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.5	795	776	776
		<b>1.718</b>	<b>2.105</b>	<b>2.105</b>
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.11	4.857	7.010	7.010
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.13	609	581	581
Finanzschulden	7.12	3.028	10.205	10.205
Sonstige Rückstellungen	7.14	559	611	611
Laufende Ertragsteuerschulden	7.15	131	1.025	1.025
		<b>9.184</b>	<b>19.432</b>	<b>19.432</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>10.902</b>	<b>21.537</b>	<b>21.537</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>26.879</b>	<b>36.802</b>	<b>37.175</b>

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 101 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Ziffer	2013	2012
in T€			
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Ertragsteuern	8.1	-869	-4.774
Entkonsolidierungserfolg	6.5	70	-
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	1.083	1.037
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	6.5	-42	18
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.2	1.948	2.034
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Forderungen und derivativer Finanzinstrumente		2.416	-4.042
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-612	-1.220
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente		-1.447	-6.207
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		390	-1.062
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		76	111
Erhaltene Zinsen		13	122
Gezahlte Zinsen		-675	-142
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		659	760
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		595	1.563
Gezahlte Ertragsteuern		-983	-648
<b>Nettomittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.622</b>	<b>-12.450</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1-2	-31	-5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-60	-254
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.1-2	-	5
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		148	2.698
<b>Nettomittelzufluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>57</b>	<b>2.444</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
Transaktionskosten aus der Ausgabe neuer Aktien		-	-131
Tilgung von Finanzschulden		-109	-2.733
<b>Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-109</b>	<b>-2.864</b>
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-	-32
<b>Nettomittelzu-/abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>2.570</b>	<b>-12.902</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		3.084	15.973
Veränderung des Konsolidierungskreises		-10	-
Währungsumrechnungsdifferenzen		26	13
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember</b>	8.3	<b>5.670</b>	<b>3.084</b>

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 101 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis			Summe Eigenkapital
				Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanz- anlagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	
in T€							
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>27.470</b>	<b>44.196</b>	<b>-56.957</b>	<b>3.695</b>	<b>63</b>	<b>-77</b>	<b>18.390</b>
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-2.416	-153	-63	12	-2.620
Kapitalerhöhung	-	-131	-	-	-	-	-131
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>27.470</b>	<b>44.065</b>	<b>-59.373</b>	<b>3.542</b>	<b>-</b>	<b>-65</b>	<b>15.639</b>
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>27.470</b>	<b>44.196</b>	<b>-56.957</b>	<b>3.695</b>	<b>63</b>	<b>-77</b>	<b>18.390</b>
Anpassung 2012	-	-	-374 <sup>1)</sup>	-	-	-	-374
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-2.416	-153	-63	12	-2.620
Kapitalerhöhung	-	-131	-	-	-	-	-131
<b>angepasst Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>27.470</b>	<b>44.065</b>	<b>-59.747</b>	<b>3.542</b>	<b>-</b>	<b>-65</b>	<b>15.265</b>
<b>Stand 1. Januar 2013</b>	<b>27.470</b>	<b>44.065</b>	<b>-59.747</b>	<b>3.542</b>	<b>-</b>	<b>-65</b>	<b>15.265</b>
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	1.135	-448	-	25	712
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>27.470</b>	<b>44.065</b>	<b>-58.612</b>	<b>3.094</b>	<b>-</b>	<b>-40</b>	<b>15.977</b>

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 101 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

1) Inklusive T€-Rundung.

## KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Tätigkeit der Lloyd Fonds AG (im Folgenden “Muttergesellschaft”) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden “Lloyd Fonds-Konzern”) umfasst die Entwicklung, die Initiierung und den Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2013 erstreckten sich die Tätigkeiten insbesondere auf Geschlossene Fonds der Bereiche Schifffahrt und Immobilien. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG war seit dem 28. Oktober 2005 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat am 17. Oktober 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen und unverzüglich den Segmentwechsel bei der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime-Standard zum Entry-Standard gewechselt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. Mai 2014 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

### 2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### 2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Zwar ist aufgrund des Wechsels des Börsenstandards der Lloyd Fonds AG vom Prime-Standard zum Entry-Standard kein IFRS-Abschluss mehr erforderlich, dennoch wird der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 weiterhin freiwillig nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2013 angenommen wurden. In der Regel wendet Lloyd Fonds sämtliche Standards und Interpretationen vorzeitig an. Abweichend davon wurden jedoch folgende im Geschäftsjahr 2013 von der EU-Kommission per Endorsement-Verfahren übernommene Standards nicht vorzeitig angewendet:

- Änderungen an IAS 32 “Financial Instruments: Presentation” sowie IFRS 7 “Financial Instruments: Disclosures”: Durch die am 16. Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt werden. Brutto- und Nettoerträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die den bilanziellen Saldierungskriterien nicht genügen, sind in Zukunft anzugeben. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und sind rückwirkend anzuwenden.
- IFRS 10 “Consolidated Financial Statements” und Änderungen an IAS 27 “Separate Financial Statements”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte Standard dient der Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells basierend auf einem überarbeiteten Beherrschungskonzept, nachdem die Elemente Bestimmungsmacht, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse kumulativ zu erfüllen sind. Mit der Einführung des IFRS 10 werden der SIC-12 sowie Teile des IAS 27 ersetzt. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- IFRS 11 “Joint Arrangements” und Änderungen an IAS 28 “Investments in Associates and Joint Ventures”: Durch den am 12. Mai 2011 veröffentlichten IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 “Anteile an Gemeinschaftsunternehmen” sowie SIC-13 ersetzen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung ist somit aufgehoben. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt nach den Vorschriften des angepassten IAS 28. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

- IFRS 12 “Disclosure of Interests in Other Entities”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu Joint Arrangements mit den Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10 sowie IAS 28 bzw. IFRS 11 in einem Standard zusammen. Der neue Standard und die Änderungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS haben insbesondere keine Auswirkung auf den Konsolidierungskreis des Lloyd Fonds-Konzerns. Auch ergeben sich sonst aus der erstmaligen Anwendung der Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Prämisse der Unternehmensfortführung ausgegangen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

### **2.1.a Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen**

Die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig anzuwendenden Standards, insbesondere IFRS 13 “Fair Value Measurement” hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards**

Im Folgenden wird auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2013 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

Weitere Anpassungen können sich im Rahmen der Änderungen des regelmäßigen “Annual Improvement Project” ergeben.

## **2.2 KONSOLIDIERUNG**

### **2.2.a Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Wenn aufgrund spezifischer gesellschaftsvertraglicher Regelungen trotz der Stimmrechtsmehrheit keine Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Konzern bestand, werden Gesellschaften, an denen Lloyd Fonds zu mehr als 50% beteiligt war, nicht als Tochterunternehmen klassifiziert. Das Kriterium der Beherrschung war demnach nicht erfüllt, jedoch übte Lloyd Fonds einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften aus, sodass sie als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Des Weiteren wurden 34 Tochterunternehmen (Vj. 48), die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.



## 2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 16 (Vj. 22) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	100,0%	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	100,0%	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Anschaffung und Finanzierung des Schiffs MV "Tiger Pearl"
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0%	Management der Schiffe im Eigentum von LF Open Waters OP SICAV
Lloyd Fonds Consulting GmbH, Hamburg	100,0%	Erbringung von Finanzdienstleistungen wie Anlagenvermittlung und -beratung sowie Abschlussvermittlung im Sinne des Kreditwesengesetzes
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	100,0%	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Private Equity-Fonds
TradeOn GmbH, Hamburg	100,0%	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an Geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	100,0%	Treuhandrische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
PPA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwalten und Veräußern von Kommanditbeteiligungen
Lloyd Fonds Energy Management GmbH, Hamburg	100,0%	Übernahme der Geschäftsführung für Energiefonds
Lloyd Fonds Energy Commercial Services GmbH, Hamburg	100,0%	Kaufmännische Dienst- und Beratungsleistungen für Gesellschaften des Energiesektors
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Schiffsfonds
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Immobilienfonds
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	49,2%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Flugzeugfonds

Die drei letztgenannten Gesellschaften werden entsprechend den Vorschriften des SIC-12 aufgrund der spezifischen Chancen- und Risikoverteilung trotz einer Beteiligungsquote von unter 50 % vollkonsolidiert.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen (31. Dezember) überein.

Ferner sind im März 2013 die Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg, im April die Lloyd Fonds Austria GmbH, Hamburg, sowie die Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg, und die LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg, im Juli 2013 erloschen. Die Löschungen der vier Gesellschaften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

Weiterhin sind im März die Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA, sowie die Lloyd Fonds US Real Estate I L. P., Naples/USA, entkonsolidiert worden. In diesem Zusammenhang hat sich die Bilanzsumme um ca. 6,8 Mio. € verringert. Dies spiegelt sich insbesondere in den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie in dem Rückgang der Finanzschulden wieder. In diesen Zusammenhang konnte ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 60 T€ erzielt werden. Der Ansatz der Anteile erfolgte zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung zum beizulegenden Zeitwert.

## 2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Die 124 (Vj. 128) Beteiligungen

an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sofern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine finalen Abschlüsse der betroffenen Gesellschaften vorliegen, wird auf vorläufige Abschlüsse zurückgegriffen.

In Ausnahmefällen kann es auch aufgrund besonderer gesellschaftsvertraglicher Regelungen oder Geschäftsbeziehungen dazu kommen, dass der Lloyd Fonds-Konzern trotz einer Beteiligung unter 20 % einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Berichtsjahr wurden zwei (Vj. zwei) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

## 2.3 SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaft-

liche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen die Nutzungsdauern zwischen drei und 19 Jahren. Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktiviert werden, bestimmen sich nach der erwarteten Nutzungsdauer des Vermögenswerts, sofern ein Eigentumsübergang am Ende der Leasinglaufzeit hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die Vermögenswerte über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

## 2.4 FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert.

## 2.5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge elf Jahre und für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge wurden zusammen mit der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 erworben. Hierbei handelte es sich um insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von erworbenem

Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt 125.202 T€ bei einem Vergütungssatz von 0,5% p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

- Netto-Cashflow 2.616 T€
- Kapitalisierungszins 6,0% p. a.
- Laufzeit elf Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Fonds. Die Treuhandverträge sind im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Laufzeit von elf Jahren letztmalig abgeschrieben worden.

## 2.6 WERTMINDERUNG NICHT-MONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht im betriebsbereiten Zustand befinden, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

## 2.7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten ist zurzeit nicht einschlägig. Vermögenswerte und Schulden dieser Klasse betreffen derivative Finanzinstrumente, welche unter Ziffer 2.8 beschrieben werden.
- **Darlehen und Forderungen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darlehen und Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betragen die Restlaufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 6 % und 10 %.

## 2.8 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken ein. Als mögliche Geschäfte kommen neben Devisenterminkontrakten

oder Devisenoptionsgeschäften insbesondere Zinssicherungsgeschäfte infrage. Im laufenden Geschäftsjahr bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

## 2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in Betracht. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

## 2.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert. Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen.

## 2.11 EIGENKAPITAL

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 2.12 VERBINDLICHKEITEN UND FINANZSCHULDEN

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter des Fonds Premium Portfolio Austria. Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i. S. d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.AG 29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16A-D des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, sodass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen

der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben und gegebenenfalls an geänderte Ausschüttungsprognosen angepasst.

## 2.13 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ORGANMITGLIEDER

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

## 2.14 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die



Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint. In 2013 erfolgte kein Ansatz aktiver latenter Steuern.

## 2.15 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

## 2.16 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzierungskonzepts sowie die Erstellung des Fondsprospekts beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Vertragsgestaltung entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung oder ratierlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine

von der Lloyd Treuhand GmbH angenommen werden; insoweit ist der rechtliche Beitrittszeitpunkt für die Erlösrealisierung maßgeblich. Stornierungen aufgrund der gesetzlichen Widerrufsfrist, welche während der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen, werden im Berichtsjahr berücksichtigt. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die Endfinanzierung. In der Regel erfolgt die Realisierung der Erlöse aus Finanzierungsvermittlung vertragsgemäß entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungsgarantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge ausgeführt werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfassen. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung ratierlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds realisiert. Bei den laufenden Treuhandvergütungen der Folgejahre erfolgt die Erfassung an jedem Bilanzstichtag anteilig bezogen auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

## 2.17 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern Lloyd Fonds als Leasingnehmer die wesentlichen mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden die Leasingverhältnisse als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. In diesem Fall kommt es zur Aktivierung des Leasinggegenstands sowie zur Passivierung einer Verbindlichkeit in gleicher Höhe. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz ist der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstandes oder der Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. In den Folgeperioden wird der Leasinggegenstand grundsätzlich über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sofern jedoch nicht mit hinreichender Sicherheit feststeht, dass das Eigentum am Leasingobjekt zum Ende des Leasingverhältnisses auf Lloyd Fonds übergeht, ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben. Die Mindestleasingzahlungen sind in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen. Während der Zinsanteil im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst wird, führt der Tilgungsanteil zu einer Verminderung der Restschuld.

## 2.18 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

### 2.18.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

### 2.18.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

### 2.18.c Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hyperinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet,
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
US-Dollar	1,3791	1,3282
Britische Pfund	0,8337	0,8493

## 3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

### 3.1 RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko sowie das Ausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko. Hier verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Lageberichts.

#### 3.1.a Liquiditätsrisiko

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Abteilung Finanzen auf Grundlage von Verfahren und Maßnahmen, die im Einklang mit den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien zum Risikomanagement stehen. Das kurzfristige Liquiditätsmanagement wird mittels einer währungsdifferenzierten rollierenden Liquiditätsplanung vorgenommen, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet und nach der direkten Methode erstellt wird. Darüber hinaus kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Gewinn- und Verlustrechnung und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die Kurz- als auch die Mittelfristplanung sind aus der Businessplanung des Konzerns abgeleitet und aufeinander abgestimmt. Die rollierende Planung wird einmal wöchentlich zusammen mit

einer Übersicht über die Entwicklung der Ist-Liquidität an den Konzern-Vorstand berichtet. Bei der mittelfristigen Finanzplanung kommt es zu einer regelmäßigen Aktualisierung und Abstimmung mit dem Konzern-Vorstand.

### 3.1.b Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, welches Bestandteil des Marktrisikos ist, resultiert aus möglichen Schwankungen des Zeitwerts eines Finanzinstruments bzw. der hieraus erwarteten Zahlungsströme aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes. Diese Zinsschwankungen wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen können sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen.

Im Regelfall werden gewährte oder in Anspruch genommene Darlehen mit einem festen Zinssatz zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39 nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insofern sind keine wesentlichen Zeitwertanpassungen zu erwarten.

Fremdwährungsrisiken resultieren im aktuellen Konzernabschluss im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-Dollar-Beständen in Euro. Um die Bewertungseffekte zu minimieren, analysiert Lloyd Fonds regelmäßig die in Fremdwährung lautenden Vermögenswerte und Schulden des Konzerns und prognostiziert deren weitere Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei Risiken mit zahlungswirksamen Auswirkungen. Sofern sich aus der offenen Fremdwährungsexposition ein signifikantes Risiko für die Finanzlage des Konzerns ergeben sollte, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Die Bewertungseffekte haben keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis, da die US-Dollar Bestände zum Stichtag relativ niedrig sind.

Verantwortlich für das Management der Zins- und Fremdwährungsrisiken ist der Bereich Finanzen in Abstimmung mit anderen Abteilungen des Konzerns.

Das Preisrisiko betrifft insbesondere die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen die Beteiligungen des Konzerns an eigenen Fonds. Dabei handelt es sich in der Regel um Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an diesen Unternehmen hält. Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts werden grundsätzlich

erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungen, die zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen. Wertaufholungen werden wiederum erfolgsneutral gebucht.

Lloyd Fonds führt zu jedem Halbjahresstichtag eine Zeitwertbewertung der wesentlichen Beteiligungen durch. Verantwortlich hierfür ist das Fondsmanagement des Konzerns. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Konzernrechnungswesen statt, um die korrekte bilanzielle Abbildung der Wertentwicklung sicherzustellen. Sofern ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden entsprechende Wertminderungstests vorgenommen und die betroffenen Beteiligungen aufwandswirksam abgewertet. Insbesondere im Krisenjahr 2009 wurden bereits umfangreiche Wertberichtigungen gebildet. Durch die weiterhin angespannte Marktlage, insbesondere im Bereich Schifffahrt, wurden auch im Berichtsjahr Wertminderungen vorgenommen, damit wurde dem Preisrisiko Rechnung getragen (siehe auch Tz. 4.2).

### 3.1.c Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezieht sich auf die drohende Uneinbringlichkeit bestehender Forderungen. Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es zu einem allgemeinen Anstieg dieses Risikos. Betroffen waren hiervon insbesondere Forderungen gegenüber Fonds, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten waren. Im Rahmen der Sanierung dieser Gesellschaften hat der Lloyd Fonds-Konzern Forderungen gestundet oder einen teilweisen Verzicht gegen Besserungsschein erklärt. Die hiermit verbundenen Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Durch die somit erfolgte Einzelbetrachtung einer Forderung wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich der gebildeten Wertberichtigung dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Zusätzlich werden Pauschalwertberichtigungen für weitere Ausfallrisiken berücksichtigt.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem Ausfallrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

## 3.2 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

2013	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.919	-	-	1.919
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.506	-	3.506
	<b>1.919</b>	<b>3.506</b>	<b>-</b>	<b>5.425</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.609	-	-	5.609
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	395	-	-	395
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	6.052	-	6.052
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.709	-	-	5.709
	<b>11.713</b>	<b>6.052</b>	<b>-</b>	<b>17.765</b>
	<b>13.632</b>	<b>9.558</b>	<b>-</b>	<b>23.190</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	685	685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	176	176
Finanzschulden	-	-	-	-
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>861</b>	<b>861</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	4.857	4.857
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	609	609
Finanzschulden	-	-	3.028	3.028
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.494</b>	<b>8.494</b>
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9.355</b>	<b>9.355</b>

2012	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.905	-	-	1.905
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	4.049	-	4.049
	<b>1.905</b>	<b>4.049</b>	<b>-</b>	<b>5.954</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9.258	-	-	9.258
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	262	-	-	262
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	6.952	-	6.952
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.123	-	-	3.123
	<b>12.643</b>	<b>6.952</b>	<b>-</b>	<b>19.595</b>
	<b>14.548</b>	<b>11.001</b>	<b>-</b>	<b>25.549</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	904	904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	272	272
Finanzschulden	-	-	24	24
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.200</b>	<b>1.200</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	7.010	7.010
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	581	581
Finanzschulden	-	-	10.205	10.205
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>17.796</b>	<b>17.796</b>
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>18.996</b>	<b>18.996</b>

### 3.2.a Darlehen und Forderungen

Der Bestand an Darlehen und Forderungen des Konzerns ist um insgesamt 3.502 T€ von 11.425 T€ auf 7.923 T€ gesunken. Im Vorjahresvergleich stellt sich die Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	2013	2012
in T€		
noch nicht fällig	5.970	8.512
fällig seit 1-30 Tagen	124	49
fällig seit 31-365 Tagen	1.018	1.788
seit über einem Jahr fällig	811	1.076
	<b>7.923</b>	<b>11.425</b>

Zum 31. Dezember 2013 waren Forderungen in Höhe von 11.410 T€ (Vj. 6.752 T€) um insgesamt 8.232 T€ (Vj. 5.503 T€) auf 3.177 T€ (Vj. 1.248 T€) wertberichtigt. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf Ziffer 4.3.

### 3.2.b Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z. B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Wie im Vorjahr bestehen auch zum 31. Dezember 2013 die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Konzerns ausschließlich aus Beteiligungen der Kategorie "zur



Veräußerung verfügbar". Die Bestimmung der Zeitwerte dieser Beteiligungen erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und wird dementsprechend der Stufe 3 zugeordnet. Zu den Details verweisen wir auf Ziffer 4.2.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Ziffer	2013	2012
in T€			
<b>Stand 1. Januar</b>		<b>11.001</b>	<b>11.371</b>
Zugänge		48	616
Abgänge		-103	-49
Erhaltene Ausschüttungen		-269	-278
Veränderungen des Konsolidierungskreises		4	-
Umgliederungen		13	-
Zuschreibungen		-	6
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse	6.4	-707	-624
Erfolgsneutral erfasste Ergebnisse	7.9	-429	-41
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>3.2</b>	<b>9.558</b>	<b>11.001</b>

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte aller anderen Vermögenswerte und Schulden erfolgt entsprechend der Stufe 3.

### 3.2.c Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 9.355 T€ (Vj. 18.996 T€).

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten:

	2013	2012
in T€		
Bis ein Jahr	8.494	17.796
Ein bis fünf Jahre	176	295
Über fünf Jahre	685	905
	<b>9.355</b>	<b>18.996</b>

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehen gegenüber der Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien AG (RaiBa) aus der Finanzierung der übernommenen Anteile an den Zielfonds des Premium Portfolio Austria in Höhe von 3.004 T€. Im Rahmen der vorzeitigen Schließung des Fonds bei herab-

gesetztem Kapital wurden diese Darlehen zusammen mit den überschüssigen Beteiligungen in die im Geschäftsjahr 2011 neu gegründete Gesellschaft PPA GmbH eingebracht. Die Anteile sowie sämtliche Rückflüsse aus den Beteiligungen dienen der Besicherung dieser Darlehen. Sollten die Rückflüsse aus den Beteiligungen nicht ausreichen, um die finanziellen Verbindlichkeiten bei der RaiBa zu tilgen, besteht seitens der RaiBa kein weiterer Anspruch auf Ausgleich.

### 3.2.d Wertminderungen

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

	2013	2012
in T€		
<b>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>5.050</b>	<b>2.919</b>
Umbuchungen	-	-
Zuführungen	2.583	2.182
Inanspruchnahmen	-61	-15
Auflösungen	-498	-36
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>7.074</b>	<b>5.050</b>
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>307</b>	<b>366</b>
Umbuchungen	-	-
Veränderungen im Rahmen der Entkonsolidierungen	6.577	-
Zuführungen	464	16
Inanspruchnahmen	-121	-75
Auflösungen	-65	-
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>7.162</b>	<b>307</b>
	<b>14.236</b>	<b>5.357</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>3.760</b>	<b>3.152</b>
Zuführungen	707	624
Inanspruchnahmen	-27	11
Auflösungen	-95	-27
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>4.345</b>	<b>3.760</b>
<b>Wertminderung am 31. Dezember</b>	<b>18.581</b>	<b>9.117</b>

### 3.2.e Sonstige Angaben

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
in T€		
<b>Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.159	-2.603
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-396	-55
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6	-6
	<b>-2.561</b>	<b>-2.664</b>
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	672	474
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-35	-140
Kurzfristige Finanzschulden	-142	141
	<b>495</b>	<b>475</b>
	<b>-2.066</b>	<b>-2.189</b>
<b>Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</b>		
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	-	-
	-	-
<b>Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert</b>		
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen	-707	-624
realisierte Veräußerungsgewinne	42	6
realisierte Veräußerungsverluste	-	-24
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	-449	-153
	<b>-1.114</b>	<b>-795</b>
<b>Nettoverluste/-gewinne aus Finanzinstrumenten</b>	<b>-3.180</b>	<b>-2.984</b>

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten,

die Zuführung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

	2013	2012
in T€		
<b>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</b>		
Zinserträge aus Bankguthaben	343	167
Zinserstattung Finanzamt	40	107
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	487	286
Zinserträge von anderen Kommanditisten	219	123
	<b>1.089</b>	<b>683</b>
<b>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</b>		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-402	-566
Zinsaufwendungen nahestehender Unternehmen und Personen	-14	-
Sonstige Zinsaufwendungen	-38	-327
	<b>-454</b>	<b>-893</b>

### 3.3 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote. Die zukünftige Kapitalentwicklung und der mögliche Kapitalbedarf werden auf Basis eines integrierten Planungsmodells für die kommenden zwei Geschäftsjahre ermittelt.

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Kapitalstruktur über die Dividendenpolitik der Lloyd Fonds AG. Für die vergangenen fünf Geschäftsjahre wurden aufgrund der Ertragssituation des Unternehmens keine Dividenden ausgeschüttet. Bis zum endgültigen Vollzug der Enthaftung (10. Januar 2012) war es Lloyd Fonds darüber hinaus nicht gestattet, Dividenden zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich das Eigenkapital des Lloyd Fonds-Konzerns auf 15.977 T€ nach 15.638 T€ zum Ende des Vorjahres (angepasst 15.265 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 59,4 % (31. Dezember 2012: 42,1 %; angepasst 41,5 %).

Erhöhend wirkt sich der Konzernperiodengewinn (1.135 T€) aus, während sich die ergebnisneutralen Effekte (-423 T€) negativ auswirken.

#### 4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN UND ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN SOWIE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND FEHLER

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, die die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert. Es ist möglich, dass von den getroffenen Annahmen innerhalb des nächsten Jahres abgewichen werden könnte, sodass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich ist.

##### 4.1 WERTHALTIGKEIT DER NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Lloyd Fonds hält insgesamt 124 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Verwaltungsgesellschaften von Fonds sowie um Projektgesellschaften. Verwaltungsgesellschaften erhalten fixierte jährliche Vergütungen von den Fonds.

Im Berichtsjahr ergibt sich bei den nach der Equity-Methode zu erfassenden anteiligen Ergebnissen der Gesellschaften eine erneute ertragswirksame Erhöhung um 220 T€. Zum Stichtag betragen die Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften insgesamt 2.120 T€.

Bereits im Geschäftsjahr 2012 wurde der Verkaufsprozess für das TVO-Portfolio (US-Immobilien) eingeleitet. In diesem Rahmen wurde vereinbart, dass die Eigenkapital zwischenfinanzierende Bank (HelaBa) auf ihre offenen Zinsforderungen für das Jahr 2012 sowie auf die Zinsen für das Jahr 2013 verzichtet und gewisse, im Zuge des bisherigen Verkaufsprozesses angefallene Kosten übernimmt. Im Gegenzug erhält sie unabhängig von ihrem Forderungsbestand den gesamten Netto-Veräußerungserlös aus den Objekten. Ferner bestehen umfassende Zustimmungserfordernisse der Bank. Aufgrund dieser Vereinbarung wird das TVO-Portfolio zukünftig nicht mehr vollkonsolidiert und es kam per 14. März 2013 zur Entkonsolidierung des TVO-Portfolios. Im Juli 2013 wurde eine weitere Vereinbarung mit der HelaBa getroffen, in der vereinbart wurde, dass die Lloyd Fonds AG, sollte der Verkauf des TVO Portfolios erfolgreich sein, eine Zahlung erhalten wird, wenn der erzielte Kaufpreis des Portfolios ausreicht, um sowohl sämtliche Darlehen nebst Zinsen abzulösen als auch die Verkaufskosten sowie einzeln genannte sonstige Kosten der Lloyd Fonds US Real Estate I, L. P. gedeckt sind. Der Zufluss beträgt 50 % des diese Position übersteigenden Betrages und ist als Kompensation für bereits verauslagte Kosten in den Vorjahren zu werten. Hieraus resultiert eine Zahlung von 432 TUS-\$ bzw. 313 T€, die mit 246 T€ als Minderung der bereits wertberichtigten Forderungen gegenüber der Lloyd Fonds US Real Estate I, L. P. aus 2013 und mit 67 T€ als Ertrag aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt wird. Im Februar 2014 wurden dann 445 TUS-\$ bzw. 324 T€ an die Lloyd Fonds AG ausgezahlt. Bis zum 14. Januar 2014 waren alle vier Objekte verkauft. Eine endgültige Abrechnung aus dem Verkauf der vier Objekte steht noch aus.

Bereits im Rahmen der Halbjahreserstellung ist gemäß IAS 8 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler" bei der At-Equity-Bewertung für den Beteiligungsansatz der KALP GmbH zum 31. Dezember 2012, aufgrund eines ursprünglich vorläufigen Abschlusses, ein Fehler aufgefallen, der bereits im Halbjahresbericht rückwirkend korrigiert wurde. Aufgrund eines neuen Abschlusses der KALP GmbH zum 31. Dezember 2012 kommt es zu einer anteiligen Ergebnisanpassung des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses in Höhe von -373 T€. Wenn diese Information rechtzeitig vorgelegen hätte, wäre dieser Betrag bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zu berücksichtigen gewesen. Die sich hieraus ergebenden Änderungen sind in der Bilanz, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dieses Jahresabschlusses in jeweils einer zusätzlichen Spalte dargestellt. Hierbei handelt es sich um die angepassten Zahlen für den Stichtag per 31. Dezember 2012, in dem die korrekte Bewertung und ihre Auswirkungen dargestellt werden.

Aufgrund der Veräußerung von zwei Teilobjekten und der im Einzelabschluss der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG vorgenommenen Wertaufholungen wurde der Buchwert dieser Gesellschaft auf 501 T€ angehoben. Dieser enthält sowohl das laufende Equity-Ergebnis als auch, aufgrund eines vorgenommenen Impairments, eine Abwertung von 312 T€.

#### 4.2 BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in den Vorjahren bereits einzelne Fonds in eine finanzielle Schieflage geraten; in Einzelfällen gab es Insolvenzen. Risiken haben sich im Bereich der Schiffsbeteiligungen beispielsweise durch auslaufende Charterverträge ergeben, wenn eine Anschlusscharter ausstand oder nur zu Konditionen vereinbart werden konnte, die deutlich unter den erforderlichen Werten liegen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen für mögliche Wertminderungen ergeben. Aus diesem Grund führt Lloyd Fonds regelmäßig umfangreiche Wertminderungstests durch. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Der Zeitwertbewertung der Schiffsbeteiligungen des Konzerns liegen prognostizierte Charraten und Stahlpreise zugrunde, die von Clarkson Research zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus basiert die Bewertung im Wesentlichen auf den folgenden Parametern. Diese sind unverändert zum Vorjahr:

- Planungshorizont: 25 Jahre ab Infahrtsetzung
- Plan-Wechselkurs: 1,30 US-\$/€
- Kapitalisierungszinssatz: 7,0 %
- Steigerungsfaktor Schiffsbetriebskosten: 3 % p. a.
- Steigerungsfaktor Verwaltungskosten: 2 % p. a.

Die Zeitwertbewertung insbesondere im Bereich Immobilien- und Flugzeugbeteiligungen sowie Zweitmarkt-Lebensversicherungen wird auf Basis der Ausschüttungsprognosen des Fondsmanagements der Beteiligung durchgeführt (s. Ziffer 2.7). Zur Diskontierung der Zahlungsströme werden die internen Renditen des jeweiligen Fonds herangezogen. Im Hinblick auf die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die anhaltend schwachen Schiffsmärkte wurden im Berichtsjahr weitere Wertminderungen in Höhe von 707 T€ (Vj. 624 T€) vorgenommen. Darüber hinaus wurden erfolgsneutrale Wertminderungen aufgrund von nicht

dauernden Wertminderungen in Höhe von 429 T€ (Vj. 41 T€) im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Vorstand geht davon aus, dass wesentliche Charratenreduzierungen nicht mehr eintreten werden. Allein aufgrund der Wechselkursentwicklung USD/EUR wird eine wesentliche Wertänderung nicht erwartet. Die übrigen Bewertungsparameter werden als weitgehend stabil angesehen.

#### 4.3 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen basiert auf einer Analyse der individuellen Ausfallrisiken von offenen Posten. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegen Fondsgesellschaften und resultiert aus den Dienstleistungen, die der Konzern erbringt. Hierzu zählen insbesondere die Projektierung, die Finanzierungsvermittlung, der Vertrieb, das Fondsmanagement und die Treuhandtätigkeit. Ausfallrisiken ergeben sich insbesondere, wenn die Ertragslage des Fonds sich nicht plangemäß entwickelt. Hiervon sind im Berichtsjahr insbesondere Schiffsfonds betroffen (s. Ziffer 4.2). In der Folge hat Lloyd Fonds weitere Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Insgesamt belief sich der Aufwand für Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen im Geschäftsjahr 2013 auf 2.750 T€.

#### 4.4 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vor dem Hintergrund der noch zu führenden Verhandlungen wurde ein Darlehen gegenüber der KALP GmbH um 297 T€ abgewertet (s. Ziffer 6.5).

Die Forderung gegenüber der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. wurde aufgrund neuer Erkenntnisse zum Bilanzstichtag neu bewertet und beträgt 313 T€ (s. Ziffer 4.1).

#### 4.5 BEWERTUNG DER RISIKEN AUS DROHENDEN RECHTSSTREITIGKEITEN

Soweit Dritte in Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2013 sind insgesamt 30 (Vj. 11) gerichtliche Verfahren wegen Prospekthaftung rechtshängig. Diese betreffen Zeichnungen an 18 verschiedenen Beteiligungsgesellschaften. Bei fünf dieser Beteiligungsgesellschaften, die zum Teil mehr als eine Schiffahrtsgesellschaft umfassen, sind einige dieser Schiffahrtsgesellschaften insolvent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

#### 4.6 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF STEUERLICHE RISIKEN

Die früheren steuerlichen Risiken aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004 - 2007 sind zum 31. Dezember 2012 teilweise eingetreten, sodass im Vorjahr unter Einbeziehung aller Beteiligten mit dem Finanzamt ein Vergleich geschlossen werden konnte. Sämtliche Risiken wurden bereits im Vorjahr als Verbindlichkeit berücksichtigt, welche im laufenden Geschäftsjahr komplett beglichen wurde.

Weitere steuerliche Risiken bestehen nicht.

## 5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### 5.1 GESCHÄFTSSEGMENTE

Zum 31. Dezember 2013 wird die Segmentberichterstattung in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften auf Grundlage des IFRS 8 "Geschäftssegmente" erstellt. Der Standard folgt dem sogenannten "Management Approach", d. h., die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBIT auch das Ergebnis vor Steuern verwendet.

Zum Beginn des Berichtsjahres hat die Lloyd Fonds AG die Ordnung der Geschäftsbereiche angepasst. Organisatorisch

ist die Geschäftstätigkeit in die drei Assetklassen Schiffahrt, Immobilien, Investments und alternative Assets, sowie die Dienstleistungsbereiche Vertrieb und Marketing, Treuhand und sonstige Segmente aufgeteilt. Das Management der Bestandfonds obliegt den jeweiligen Assetklassen. Der Vertrieb und das Marketing sind aus den Assetklassen ausgegliedert und in einem eigenen Segment zentralisiert.

Für das laufende Geschäftsjahr wurde das Segment Energie dem Segment Investments und alternative Assets hinzugefügt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Aus dem internen Berichtswesen des Lloyd Fonds-Konzerns lassen sich die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten:

---

#### Schiffahrt

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schiffahrt und Zweitmarktschiffsfonds
  - Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital
  - Vereinnahmung von Beteiligungserträgen
  - Sicherung der Effizienz von Geschäftsführung und Controlling der Fondsgesellschaften
  - Einbindung in das laufende Berichtswesen der Fonds
  - Vorbereitung der Beiratssitzungen der Gesellschaften
  - Unterstützung der Treuhänderin und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
  - Überwachung der bestehenden Fondsgesellschaften hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung zur frühzeitigen Identifikation von Risiken und der Einleitung von eventuell erforderlichen Gegenmaßnahmen
  - Einbindung in den Prozess der Verkäufe von Assets einschließlich der Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften
- 

#### Immobilien

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus dem Bereich Immobilien
  - Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schiffahrt"
- 

#### Investments und alternative Assets

- Ankauf und Strukturierung von Assets und Fonds, die nicht zum Kerngeschäft von Lloyd Fonds zählen (z. B. Flugzeugfonds, Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Private Equity-Fonds)
  - Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schiffahrt"
  - Überwachung und Steuerung der wesentlichen Beteiligungen des Lloyd Fonds-Konzerns
- 

#### Vertrieb und Marketing

- Vertrieb der Beteiligungsprodukte des Konzerns
  - Durchführung von Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing
- 

#### Treuhand

- Treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen
  - Führung und Verwaltung der Treuhandkonten der Anleger
  - Erbringung von Informations- und Serviceleistungen gegenüber den Treugebern
-



Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2013	Schifffahrt	Immobilien	Investments & alternative Assets	Treuhand	Vertrieb & Marketing	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.749	732	229	7.832	750	-	13.292
Sonstige betriebliche Erträge	391	840	177	711	25	263	2.407
Materialeinsatz	-1.520	-2	-	-606	-991	-	-3.119
Personalaufwand	-995	-482	-145	-949	-590	-1.825	-4.986
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.126	-225	-530	-3.111	-283	-1.968	-7.243
Erträge aus Beteiligungen	408	1.078	-655	-	-	13	844
Abschreibungen	-456	-1	-282	-177	-	-167	-1.083
<b>EBIT</b>	<b>451</b>	<b>1.940</b>	<b>-1.206</b>	<b>3.700</b>	<b>-1.089</b>	<b>-3.684</b>	<b>112</b>
Finanzergebnis	92	126	342	81	28	8	677
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>543</b>	<b>2.066</b>	<b>-864</b>	<b>3.781</b>	<b>-1.061</b>	<b>-3.676</b>	<b>789</b>

2012 angepasst	Schifffahrt	Immobilien	Investments & alternative Assets	Treuhand	Vertrieb & Marketing	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.610	838	406	7.925	1.892	-	13.671
Sonstige betriebliche Erträge	127	57	25	380	119	613	1.321
Materialeinsatz	-986	-	-	-851	-2.737	-	-4.574
Personalaufwand	-821	-402	-573	-947	-1.139	-2.743	-6.625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.201	-490	-266	-2.324	-544	-2.777	-7.602
Erträge aus Beteiligungen	252	2.362	1.020	-	-	51	3.685
Abschreibungen	-565	-12	-13	-184	-	-263	-1.037
<b>EBIT</b>	<b>-584</b>	<b>2.353</b>	<b>599</b>	<b>3.999</b>	<b>-2.409</b>	<b>-5.119</b>	<b>-1.161</b>
Finanzergebnis	18	-210	38	2	-1	39	-114
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-566</b>	<b>2.143</b>	<b>637</b>	<b>4.001</b>	<b>-2.410</b>	<b>-5.080</b>	<b>-1.275</b>

2012	Schifffahrt	Immobilien	Investments & alternative Assets	Treuhand	Vertrieb & Marketing	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.610	838	406	7.925	1.892	-	13.671
Sonstige betriebliche Erträge	127	57	25	380	119	613	1.321
Materialeinsatz	-986	-	-	-851	-2.737	-	-4.574
Personalaufwand	-821	-402	-573	-947	-1.139	-2.743	-6.625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.201	-490	-266	-2.324	-544	-2.777	-7.602
Erträge aus Beteiligungen	252	2.362	1.393	-	-	51	4.058
Abschreibungen	-565	-12	-13	-184	-	-263	-1.037
<b>EBIT</b>	<b>-584</b>	<b>2.353</b>	<b>972</b>	<b>3.999</b>	<b>-2.409</b>	<b>-5.119</b>	<b>-788</b>
Finanzergebnis	18	-210	38	2	-1	39	-114
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-566</b>	<b>2.143</b>	<b>1.010</b>	<b>4.001</b>	<b>-2.410</b>	<b>-5.080</b>	<b>-902</b>

In dem Bereich "alle sonstigen Segmente" sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Stabsstellen des Lloyd Fonds-Konzerns zusammengefasst. Da diese Bereiche keine Erträge im Sinne des IFRS 8 generieren, sind sie per Definition nicht als Geschäftssegment zu klassifizieren und fallen somit in diese Kategorie.

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht der Unternehmensleitung für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Einstandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen. Die in dem Posten Abschreibung enthaltenen Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 707 T€ sowie die erfolgsneutral erfassten Wertminderungen in Höhe von 429 T€ betreffen im Wesentlichen das Segment Schifffahrt. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen (3.047 T€) enthalten, die insbesondere die Bereiche Schifffahrt, Immobilien, sonstige Assets und Treuhand betreffen. Aufgrund der internen Berichtsstruktur wird das Finanzergebnis in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen.

## 5.2 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen entsprechen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs "alle sonstigen Segmente", mit den Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis vor Steuern überein.

## 5.3 ANGABEN AUF UNTERNEHMENSEBENE

### 5.3.a Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.1.

### 5.3.b Informationen über geografische Gebiete

Von den Umsätzen des Geschäftsjahres 2013 wurden 12.092 T€ (Vj. 12.425 T€) in Deutschland und 1.200 T€ (Vj. 1.246 T€) in Singapur erzielt.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 4.908 T€ (Vj. 5.929 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 19 T€ (Vj. 6.908 T€).

## 6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 6.1 UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung:

	2013	2012
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	752	1.903
Projektierung	19	309
Finanzierungsvermittlung	513	536
Managementvergütungen	2.892	2.998
Treuhandtätigkeit	7.828	7.925
Sonstige	1.288	-
	<b>13.292</b>	<b>13.671</b>

Der Rückgang der Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien ist auf das geringere Platzierungsvolumen im Berichtsjahr zurückzuführen. Die fehlende Initiierung von neuen Fonds im Geschäftsjahr 2013 (Vj. einem neuen Fonds) führte zu einem Rückgang der Umsätze aus der

Projektierung von 309 T€ auf 19 T€. Die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung sind mit 513 T€ (Vj. 536 T€) ausschließlich dem Immobilienbereich zuzuordnen. In den Managementvergütungen sind Vergütungen in Höhe von 1.692 T€ (Vj. 1.752 T€) für das Management laufender Geschlossener Fonds sowie an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.200 T€ (Vj. 1.246 T€) enthalten.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht.

## 6.2 MATERIALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2013	2012
in T€		
Provisionen	1.553	2.708
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.566	1.866
	<b>3.119</b>	<b>4.574</b>

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. Weiterhin sind in der Position die Provisionen für Ocean MPP in Höhe von 568 T€ enthalten. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben erhaltenen Managementleistungen hauptsächlich fondsbezogene Marketing- und Vertriebskosten enthalten.

## 6.3 PERSONALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2013	2012
in T€		
Löhne und Gehälter	4.464	5.960
Soziale Abgaben	514	657
Aufwendungen für Altersversorgung	8	8
	<b>4.986</b>	<b>6.625</b>

Der Rückgang des Personalaufwands von 6.625 T€ auf 4.986 T€ ist im Wesentlichen auf die Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 72 im Jahr 2012 auf 56 im Berichtsjahr zurückzuführen. Ferner sind die Abfindungen im Berichtsjahr um 633 T€ auf 67 T€ gesunken, während die variablen Vergütungen um 153 T€ gestiegen sind.

Bei den beschäftigten Mitarbeitern handelt es sich ausschließlich um Gehaltsempfänger.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gemäß IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 247 T€ (Vj. 341 T€).

## 6.4 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2013	2012
in T€			
<b>Abschreibungen</b>			
Sachanlagen	7.1	184	199
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	192	214
		<b>376</b>	<b>413</b>
<b>Wertminderungen</b>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	707	624
		<b>707</b>	<b>624</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>		<b>1.083</b>	<b>1.037</b>

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten haben sich die Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr von 624 T€ auf 707 T€ erhöht. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen insbesondere Anteile, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält. Ausschlaggebend für die Abwertungen des Berichtsjahres ist die anhaltend schwierige Lage der Schifffahrtsmärkte. Auch im Bereich der Flugzeugbeteiligungen mussten im Geschäftsjahr Abwertungen vorgenommen werden.

## 6.5 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2013	2012
in T€		
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	675	323
Erträge aus Auflösungen von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	563	36
Erträge aus Weiterbelastungen	466	210
Mieten	250	309
Auflösung von Rückstellungen	111	143
Sachbezüge	100	141
Entkonsolidierungserfolg	60	-
Erträge aus Anteilsverkäufen	42	6
Übrige Erlöse	140	153
	<b>2.407</b>	<b>1.321</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-3.047	-2.255
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.174	-1.232
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-820	-1.372
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-637	-623
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-427	-622
Kfz- und Reiseaufwendungen	-305	-420
Versicherungen und Beiträge	-116	-147
Sonstige Personalaufwendungen	-90	-156
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	-56	-171
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-36	-77
Verluste aus Anteilsverkäufen	-	-24
Übrige Aufwendungen	-535	-503
	<b>-7.243</b>	<b>-7.602</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-4.836</b>	<b>-6.281</b>

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von -6.281 T€ im Jahr 2012 auf -4.836 T€ im Geschäftsjahr verbessert. Positiv wirkten sich hier im Vergleich zum Vorjahr die um 527 T€ höheren Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die Ausbuchung der Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Eigenkapital zwischenfinanzierenden Bank im Rahmen der Entkonsolidierung des TVO-Portfolios in Höhe von 411 T€ sowie die um 256 T€ höheren Erträge aus Weiterbelastungen aus. Auch die Entkonsolidierung selbst hatte mit 60 T€ einen

positiven Einfluss auf die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres. Des Weiteren wirkten sich die allgemeinen Kosteneinsparungen positiv aus, hier insbesondere die um 552 T€ gesunkenen Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie die um 195 T€ niedrigeren Aufwendungen für Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung.

Dagegen wird das Ergebnis durch die um 792 T€ höheren Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle, die insbesondere auf die weiterhin vorliegende Schifffahrtskrise zurückzuführen sind, belastet. Darin enthalten ist auch die Abwertung des langfristigen Darlehens gegen die KALP GmbH in Höhe von 297 T€.

## 6.6 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Fünfte LF Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	960	-	-
TVO Income Portfolio L. P. , El Paso, USA	114	2.363	2.363
Feedback AG, Hamburg	-	1.209	1.209
KALP GmbH, Böel	-946	-543	-170
Übrige	716	656	656
	<b>844</b>	<b>3.685</b>	<b>4.058</b>

Das Ergebnis der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG resultiert im Wesentlichen aus der im Einzelabschluss der Gesellschaft vorgenommenen Wertaufholung eines Immobilienobjektes und aus dem Verkauf für zwei Immobilienobjekte. Ferner wurde im Konzern in Höhe von 312 T€ eine Wertminderung aufgrund der zukünftig zu erwartenden Zuflüsse vorgenommen.

Das Ergebnis der TVO Income Portfolio L. P. resultiert aus der At-Equity-Bewertung sowie aus der Fremdwährungsbewertung bis zur Entkonsolidierung am 14. März 2013. Im Geschäftsjahr des Vergleichszeitraums wurden Wertaufholungen in Höhe von 2.595 T€ vorgenommen. Hier wirkten sich die Fremdwährungsbewertung in Höhe von 139 T€ sowie das laufende Ergebnis in Höhe von 93 T€ gegenläufig aus.

Das laufende anteilige Ergebnis der KALP GmbH, Böel, für das Geschäftsjahr 2013 beträgt -439 T€ (Vj. -170 T€) und resultiert im

Wesentlichen aus Verlusten im Rahmen der Start-up-Phase des Unternehmens. Im laufenden Geschäftsjahr wurde im Rahmen des Impairmenttests eine Abschreibung in Höhe von 507 T€ vorgenommen. Durch den geänderten Vorjahresabschluss der KALP GmbH zum 31. Dezember 2012 entfallen weitere -373 T€ anteiliger Verlust auf den Lloyd Fonds-Konzern zum 31. Dezember 2012, die zu einer Anpassung des Vorjahresergebnisses führten (siehe auch Erläuterungen in Tz. 4.1).

Das Vorjahresergebnis der Feedback AG (1.209 T€) ist insbesondere auf Erträge im Rahmen der Veräußerung der Anteile zurückzuführen.

In dem übrigen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sind ferner vereinnahmte Beteiligungserträge in Höhe von 716 T€ (Vj. 656 T€) enthalten.

## 6.7 FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2013	2012
in T€		
<b>Finanzerträge</b>		
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	359	833
Beteiligungserträge	179	24
Zinserträge aus Bankguthaben	343	167
Zinserstattung Finanzamt	40	107
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	487	286
Zinserträge von anderen Kommanditisten	219	123
	<b>1.627</b>	<b>1.540</b>
<b>Finanzaufwand</b>		
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-496	-761
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-402	-566
Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-14	-
Sonstige Zinsaufwendungen	-38	-327
	<b>-950</b>	<b>-1.654</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>677</b>	<b>-114</b>

Ursächlich für das negative Fremdwährungsergebnis (-137 T€) sind insbesondere Kursverluste aus der Bewertung von Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Bei den Zinserträgen aus Bankguthaben handelt es sich insbesondere um die Zinsen (312 T€) aus dem Darlehen im Zusammenhang mit dem Fonds Bremen Domshof.

Bei den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 402 T€ handelt es sich neben den Zinsaufwendungen für das Darlehen gegenüber den Investoren der Bremen KG (266 T€) insbesondere um laufende Zinsen aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligungen der Zielfonds des Premium Portfolios Austria sowie der TVO Income Portfolio L.P. bis zur Entkonsolidierung auf den 14. März 2013.

In den Zinserträgen von nahestehenden Unternehmen und Personen sind passivierte Zinsen in Höhe von 277 T€ für ein langfristiges Darlehen gegenüber der KALP GmbH enthalten.

Hinsichtlich der Zinserträge gegenüber Kommanditisten verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Ziffer 7.10.

## 6.8 ERTRAGSTEUERN

In Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die laufenden Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen.

Zusammensetzung:

	Ziffer	2013	2012
in T€			
Laufende Steuern		346	-1.514
Latente Steuern	7,5	-	-
<b>Ertragsteuern</b>		<b>346</b>	<b>-1.514</b>

Das positive Steuerergebnis des Geschäftsjahres 2013 ist im Wesentlichen auf Steuererstattungen für Vorjahre zurückzuführen.

Der Steueraufwand des Vorjahres in Höhe von 1.514 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung eines Verfahrens vor dem Finanzgericht bezüglich vier Schiffstransaktionen unter Beteiligung zypriotischer Projektgesellschaften. Es handelt sich hierbei um Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie um Gewerbesteuer für die Jahre 2006 und 2007.



Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich bei Anwendung des relevanten Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 15,825 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Konzernergebnis vor Steuern	789	-1.275	-902
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	15,825 %	15,825 %	15,825 %
Fiktiver Steueraufwand/-ertrag	-125	143	143
Steuerfreie Erträge	397	263	263
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-323	-281	-281
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-20	-529	-470
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	38	377	318
Steuererstattungen (i. Vj.-nachzahlungen) für Vorjahre	160	-1.480	-1.480
Gewerbesteuer	223	-13	-13
Sonstiges	-4	6	6
<b>Ertragsteuern</b>	<b>346</b>	<b>-1.514</b>	<b>-1.514</b>

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Der positive Saldo der Gewerbesteuer als auch die Steuererstattungen für Vorjahre resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Steuerveranlagungen aus Vorjahren. Ansonsten fällt Gewerbesteuer in der Regel nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Bei den steuerfreien Erträgen handelt es sich insbesondere um Erträge aus Beteiligungen und unrealisierte Kursgewinne. Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Beteiligungen.

## 6.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie war weder in 2013 noch im Vorjahr gegeben.

	2013	2012	2012
		angepasst	
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (T€)	1.135	-2.789	-2.416
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	27.470	27.470	27.470
<b>Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)</b>	<b>0,04</b>	<b>-0,10</b>	<b>-0,09</b>

Im Geschäftsjahr blieb der Bestand der ausgegebenen Aktien unverändert bei 27.469.927.

## 6.10 DIVIDENDE JE AKTIE

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Wie in den abgelaufenen Geschäftsjahren wird auch im Jahr 2014 aufgrund des Bilanzverlustes des Berichtsjahres keine Dividende ausgeschüttet werden.

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 7.1 SACHANLAGEN

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
in T€				
<b>Zum 1. Januar 2012</b>				
Anschaffungskosten		523	2.076	2.599
Kumulierte Abschreibungen		-317	-1.479	-1.796
<b>Buchwert netto</b>		<b>206</b>	<b>597</b>	<b>803</b>
<b>Geschäftsjahr 2012</b>				
Eröffnungsbuchwert netto		206	597	803
Zugänge		3	2	5
Abgänge		-	-51	-51
Abschreibungen	6.4	-43	-156	-199
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	45	45
<b>Endbuchwert netto</b>		<b>166</b>	<b>437</b>	<b>603</b>
<b>Zum 31. Dezember 2012</b>				
Anschaffungskosten		526	2.027	2.553
Kumulierte Abschreibungen		-360	-1.590	-1.950
<b>Buchwert netto</b>		<b>166</b>	<b>437</b>	<b>603</b>
<b>Geschäftsjahr 2013</b>				
Eröffnungsbuchwert netto		166	437	603
Zugänge		-	20	20
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-1	-1
Abgänge		-	-41	-41
Abschreibungen	6.4	-43	-141	-184
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	41	41
<b>Endbuchwert netto</b>		<b>123</b>	<b>315</b>	<b>438</b>
<b>Zum 31. Dezember 2013</b>				
Anschaffungskosten		526	2.005	2.531
Kumulierte Abschreibungen		-403	-1.690	-2.093
<b>Buchwert netto</b>		<b>123</b>	<b>315</b>	<b>438</b>

## 7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Immaterielle Vermögenswerte
in T€		
<b>Zum 1. Januar 2012</b>		
Anschaffungskosten		8.127
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.721
<b>Buchwert netto</b>		<b>406</b>
<b>Geschäftsjahr 2012</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		406
Abgänge		-27
Abschreibungen		-214
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	6.4	26
<b>Endbuchwert netto</b>		<b>191</b>
<b>Zum 31. Dezember 2012</b>		
Anschaffungskosten		8.100
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.909
<b>Buchwert netto</b>		<b>191</b>
<b>Geschäftsjahr 2013</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		191
Zugänge		10
Abschreibungen	6.4	-192
<b>Endbuchwert netto</b>		<b>9</b>
<b>Zum 31. Dezember 2013</b>		
Anschaffungskosten		8.110
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-8.101
<b>Buchwert netto</b>		<b>9</b>

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.5 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2013 komplett abgeschrieben sind und einen Buchwert von 0 T€ (Vj. 166 T€) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2013 beläuft sich auf 166 T€ (Vj. 166 T€) und wird unter der Position 6.4 Abschreibungen und Wertminderungen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

7.3 NACH DER EQUITY-METHODE  
BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Entwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Beginn des Jahres	9.766	11.093	11.093
Zugänge	24	32	32
Wertminderungen	-902	-223	-223
Zuschreibungen	-	2.622	2.622
Abgänge	-3	-2.726	-2.726
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	1.118	403	776
Ausschüttungen	-409	-213	-213
Veränderung Konsolidierung	-7.020	-	-
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-	-63	-63
Umgliederungen	-13	-1.159	-1.159
<b>Ende des Jahres</b>	<b>2.561</b>	<b>9.766</b>	<b>10.139</b>

Die zugewiesenen Ergebnisse betreffen im Wesentlichen die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Hier wurden im Einzelabschluss der Gesellschaft neben einer Wertaufholung auf ein Immobilienobjekt Verkaufserlöse für zwei weitere Immobilienobjekte erzielt. In Rahmen des Impairments zum 31. Dezember 2013 wurde im Konzern eine Wertminderung von 312 T€ vorgenommen, sodass der Buchwert 501 T€ beträgt.

Die Entkonsolidierung der TVO Income Portfolio L.P. führt zu einem Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Diese betragen 6.885 T€ zum Ende des Geschäftsjahres 2012. In dem Zusammenhang kam es auch zu einem Rückgang der Finanzschulden zum 31. Dezember 2013 (vgl. Ziffer 4 sowie Ziffer 7.12).

Aufgrund des im Geschäftsjahr vorgenommenen Impairments in Höhe von 507 T€ ist die Beteiligung an der KALP GmbH, Böel vollständig abgewertet. Das laufende Ergebnis aus der KALP GmbH für das Geschäftsjahr 2013 beträgt -439 T€ (Vj. -170 T€). Aufgrund geänderter Zahlen der KALP GmbH zum

31. Dezember 2012 wurde der alte Equity-Ansatz rückwirkend auf den 31. Dezember 2012 um 373 T€ verringert. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum Bilanzstichtag 0 T€ (Vj. 1.319 T€; angepasst: 946 T€). Dies entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Wir verweisen auf die Erläuterungen in Ziffer 4.1 sowie 6.6.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden anteilige Gewinne assoziierter Unternehmen in Höhe von 210 T€ (Vj. 66 T€) nicht erfasst, da der Buchwert der betroffenen Beteiligungen bereits null beträgt. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.555 T€ (Vj. 1.764 T€).

Die aggregierten Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2013	2012	2012
in T€		angepasst	
Vermögenswerte	83.793	116.844	118.565
Schulden	63.687	89.614	90.509
Erlöse	18.590	22.183	21.397
Periodenergebnis	10.483	5.003	5.829

Die ausgewiesenen Beträge basieren zum Teil auf vorläufigen Geschäftszahlen der betroffenen Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag gibt es wie im Vorjahr keine anteiligen Eventualschulden assoziierter Unternehmen mehr.

#### 7.4 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	34	884	48	983
Beteiligungsgesellschaften	135	8.674	134	10.018
	<b>169</b>	<b>9.558</b>	<b>182</b>	<b>11.001</b>

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 133 Anteile, die Lloyd Fonds

als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten sowie noch aufzulegenden Fonds hält, und zwei Beteiligungen an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte:

Anteile an verbundenen Unternehmen	2013	2012
in T€		
Beginn des Jahres	983	733
Zugänge	38	75
Abgänge	-83	-6
Wertminderungen	-48	-47
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-34	235
Umgliederung	24	-7
Veränderung Konsolidierung	4	-
<b>Ende des Jahres</b>	<b>884</b>	<b>983</b>

Beteiligungsunternehmen	2013	2012
in T€		
Beginn des Jahres	10.018	10.638
Zugänge	10	541
Abgänge	-20	-43
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	-269	-278
Wertminderungen	-659	-577
Zuschreibungen	-	6
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	-395	-276
Umgliederungen	-11	7
<b>Ende des Jahres</b>	<b>8.674</b>	<b>10.018</b>

Zu den Wertminderungen in Höhe von insgesamt 707 T€ (Vj. 624 T€) und dem erfolgsneutralen Ergebnis -429 T€ (Vj. -41 T€) verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.2.

Im Zusammenhang mit den bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten die Anteile, die von der PPA GmbH gehalten werden, in Höhe von 4.089 T€ an die RaiBa verpfändet. Siehe hierzu auch Textziffer 3.2.c.

## 7.5 LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
	Passive latente Steuern	Passive latente Steuern
in T€		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	795	776
<b>Gesamt</b>	<b>795</b>	<b>776</b>

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
<b>Latente Steuerforderungen</b>		
die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	795	776
	<b>795</b>	<b>776</b>

Entwicklung der latenten Steuern:

	Ziffer	2013	2012
in T€			
Beginn des Jahres		-776	-664
Aufwand/Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	-	-
Im Eigenkapital erfasste Steuern		-19	-112
<b>Ende des Jahres</b>		<b>-795</b>	<b>-776</b>

Die Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuer- verbindlichkeiten	Am 1. Januar	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezem- ber
in T€				
<b>2012</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-664	-	-112	-776
	<b>-664</b>	<b>-</b>	<b>-112</b>	<b>-776</b>
<b>2013</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-776	-	-19	-795
	<b>-776</b>	<b>-</b>	<b>-19</b>	<b>-795</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen nach vorläufigen Berechnungen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 23 Mio. € und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 15 Mio. €, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Darüber hinaus wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt rund 0,3 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

## 7.6 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Zusammensetzung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
<b>Kurzfristige Forderungen</b>		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	2.067	3.712
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.191	1.812
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.351	3.734
	<b>5.609</b>	<b>9.258</b>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um insgesamt 3.649 T€ verringert. Die höheren Forderungen aus der Treuhandverwaltung des Vorjahres betrafen Erlöse des Vorjahres, die erst im laufenden Geschäftsjahr gezahlt wurden.



Von den zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Forderungen aus dem Emissionsgeschäft entfallen im Wesentlichen 912 T€ (Vj. 1.858 T€) auf den Immobilienbereich, 591 T€ (Vj. 1.046 T€) auf den Bereich Schifffahrt, 457 T€ (Vj. 583 T€) auf Flugzeugfonds sowie 107 T€ (Vj. 170 T€) auf Forderungen aus dem Bereich Energie.

Der Rückgang der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte resultiert insbesondere aus der Tilgung des Darlehens im Zusammenhang mit dem Fonds Bremen Domshof von 3.200 T€. Gegenläufig wirkt sich eine Forderung gegen Anleger der Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 1.819 T€ aus. Die Forderung ist begründet durch in der Vergangenheit gewährte Auszahlungen, bei denen eine Wiedereinzahlungsverpflichtung vorliegt. Im Gegenzug wurde in der gleichen Höhe eine übrige Verbindlichkeit berücksichtigt. Siehe hierzu auch Textziffer 7.11.

## 7.7 FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
<b>Langfristige Forderungen</b>		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.919	1.905
	<b>1.919</b>	<b>1.905</b>
<b>Kurzfristige Forderungen</b>		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	76	257
Lloyd Fonds US Real Estate I L. P.	313	-
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	6	5
	<b>395</b>	<b>262</b>
	<b>2.314</b>	<b>2.167</b>

In den langfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sind gegenüber einem assoziierten Unternehmen gewährte Darlehen inkl. Zinsen (1.800 T€) sowie eine sonstige Forderung (119 T€) enthalten. Die kurzfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten sonstige Forderungen (76 T€) gegen Gesellschaften, an denen der Lloyd Fonds-Konzern maßgeblich beteiligt ist. Die Forderung von 313 T€ gegen die Lloyd Fonds US Real Estate I L. P. resultiert aus dem durch die eigenkapitalvermittelnde Bank erzielten Mehrerlös, welcher im Februar 2014 von dieser beglichen wurde. Siehe hierzu auch Tz. 4.1.

## 7.8 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 5.709 T€ (Vj. 3.123 T€) wird auf Ziffer 8.3 verwiesen.

## 7.9 EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### 7.9.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2013 beinhaltet 27.469.927 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 20. August 2013.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat am 17. Oktober 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen und unverzüglich den Segmentwechsel bei der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime-Standard zum Entry-Standard gewechselt. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 um insgesamt bis zu 13.734.963 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

### Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG bzw. § 41 Abs. 4 a mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt bestehen:

ACP Fund V LLC, Delaware: USA 49,90 %

AMA Capital Partners LLC, New York, USA: 49,90 %; 49,90 % der Stimmrechte sind AMA Capital Partners LLC gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der ACP Fund V LLC zuzurechnen.

B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19 %

Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 10,19 %; 10,19 % dieser Stimmrechte sind der Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der B&P-T Treuhandgesellschaft mbH zuzurechnen.

Herr Berthold Brinkmann, Hamburg: 10,19 %; 10,19 % der Stimmrechte sind Herrn Berthold Brinkmann gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der B&P-T Treuhandgesellschaft mbH über die Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Wehr Schifffahrts KG, Hamburg: 3,29 %

Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 3,29 %; 3,29 % der Stimmrechte sind der Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Wehr Schifffahrts KG zurechnen.

Jürgen P. Wehr, Hamburg 3,29 %; 3,29 % dieser Stimmrechte sind Herrn Jürgen P. Wehr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Wehr Schifffahrts KG über die Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 3,15 %

Hans-Jürgen Wömpener, Bielefeld: 3,00 %

Dr. Seeler Verwaltungs GmbH, Hamburg: 0,14 %

### 7.9.b Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2012 sind nachlaufende Transaktionskosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 131 T€ gemäß IAS 32.35 ff. als Minderung der Kapitalrücklage erfasst. Es ergeben sich keine Veränderungen der Kapitalrücklage im laufenden Geschäftsjahr.

	Agio auf ausgegebene Aktien	Rücklage für Wandel- schuldver- schreibungen	Summe Kapital- rücklage
in T€			
Stand 1. Januar 2012	43.307	889	44.196
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	-131	-	-131
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>43.176</b>	<b>889</b>	<b>44.065</b>
Stand 1. Januar 2013	43.176	889	44.065
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>43.176</b>	<b>889</b>	<b>44.065</b>

### 7.9.c Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die negative Gewinnrücklage dient der Verrechnung der zukünftigen Gewinne. Das sonstige Ergebnis setzt sich insbesondere aus der Neubewertungsrücklage zusammen, welche sich im Wesentlichen aufgrund der erfolgsneutralen Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergibt.

## 7.10 ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDER NETTOVERMÖGENSWERT

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des Premium Portfolio Austria in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswerts erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9 % und 6,1 % p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode sowie Anpassungen in den Auszahlungsprognosen führten im Jahr 2013 zu einem Zinsertrag in Höhe von 219 T€ (Vj. 123 T€).

## 7.11 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
<b>Langfristige Schulden</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176	272
	<b>176</b>	<b>272</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.462	2.232
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	86	200
Übrige Verbindlichkeiten	3.309	4.578
	<b>4.857</b>	<b>7.010</b>
	<b>5.033</b>	<b>7.282</b>

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.3). In den übrigen Verbindlichkeiten war im Geschäftsjahr 2012 ein Darlehen gegenüber den Investoren der Bremen KG in Höhe von 3.200 T€ enthalten, welches im Geschäftsjahr vollständig getilgt wurde. Im laufenden Geschäftsjahr sind hier Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.819 T€ enthalten. Hierbei handelt es sich um die Gegenposition zu der übrigen Forderung (vgl. Ziffer 7.6). Ferner sind hier Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 394 T€ (Vj. 345 T€), wie beispielsweise Urlaubs- oder Abfindungsansprüche sowie ausstehende Gehalts- und Bonuszahlungen, enthalten.

## 7.12 FINANZSCHULDEN

Zusammensetzung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
<b>Langfristige Finanzschulden</b>		
Leasingverbindlichkeiten	-	24
	<b>-</b>	<b>24</b>
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>		
Kurzfristige Darlehen	3.004	10.181
Leasingverbindlichkeiten	24	24
	<b>3.028</b>	<b>10.205</b>
	<b>3.028</b>	<b>10.229</b>

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ein Serversystem, das im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2014 angeschafft wurde. Der Effektivzins beträgt zum Bilanzstichtag 6,61 %. Der Nettobuchwert der korrespondierenden Vermögenswerte beträgt zum Bilanzstichtag 29 T€ (Vj. 60 T€).

Der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden ist insbesondere auf die Entkonsolidierung der TVO Income Portfolio L.P. zurückzuführen. Hierdurch gehört das Darlehen zum 31. Dezember 2012 über nominal 9.000 TUS-\$ bzw. 6.821 T€ zuzüglich Zinsen aus der Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. per 31. Dezember 2013 nicht mehr zum Lloyd Fonds-Konzern.

Die kurzfristigen Darlehen betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligung der Zielfonds des Premium Portfolios Austria in Höhe von 3.004 T€ (31. Dezember 2012: 3.028 T€). Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

Laufzeitenstruktur der Finanzschulden:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.028	10.205
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	-	24
	<b>3.028</b>	<b>10.229</b>

Überleitung der zukünftig zu leistenden Leasingraten zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen:

	Restlaufzeiten		31.12.2013
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt
in T€			
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingraten	25	-	25
Zinsanteil	-1	-	-1
<b>Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen</b>	<b>24</b>	<b>-</b>	<b>24</b>

Die in der Periode als Aufwand erfassten bedingten Mietzahlungen betragen 27 T€ und sind Basis für die Ermittlung für die zukünftig zu leistenden Leasingraten.

## 7.13 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	341	410
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	4	6
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	264	165
	<b>609</b>	<b>581</b>

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen um 69 T€ auf 341 T€ ist im Wesentlichen auf Ausschüttungen von Beteiligungsergebnissen sowie auf Effekte aus der Fremdwährungsbewertung zurückzuführen.

## 7.14 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	1.1.2013	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2013
in T€					
Sonstige Rückstellungen	740	-204	196	-111	621

Die sonstigen Rückstellungen bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betreffen insbesondere Rückstellungen für drohende Rückzahlungen von Ausschüttungen aus Schiffsbeteiligungen in Höhe von 409 T€ (Vj. 465 T€). Des Weiteren enthalten sie Drohverlustrückstellungen für die Untervermietung von Büroflächen in Höhe von 190 T€ (Vj. 253 T€), von denen 62 T€ (Vj. 129 T€) als langfristige Rückstellungen ausgewiesen werden. Der Restbetrag sind im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von unter einem Jahr.

## 7.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragssteueransprüche betreffen im Wesentlichen vom Finanzamt noch zu erstattende Kapitalertragsteueransprüche. Die laufenden Ertragsteuerschulden stellen Steuerverbindlichkeiten von im Konzern befindlichen Tochterunternehmen dar.

## 8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

### 8.1 ÜBERLEITUNG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Ertragsteuern wie folgt:

	Ziffer	2013	2012	2012
in T€			angepasst	
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		112	-1.161	-788
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-844	-3.685	-4.058
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	359	833	833
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-496	-761	-761
		<b>-869</b>	<b>-4.774</b>	<b>-4.774</b>

### 8.2 SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2013	2012
in T€			
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne/-verluste		250	287
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	6.5	3.047	2.255
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.5	-111	-143
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.5	-675	-323
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	6.5	-563	-36
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		0	-6
		<b>1.948</b>	<b>2.034</b>

### 8.3 ZUSAMMENSETZUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung für Zwecke der Kapitalflussrechnung:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
Kassenbestände	3	4
Bankguthaben	5.706	3.119
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-39	-39
Kontokorrentkredite	-	-
	<b>5.670</b>	<b>3.084</b>

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen hinterlegte Mietkautionen.

## 9 SONSTIGE ANGABEN

### 9.1 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

#### 9.1.a Assoziierte Unternehmen

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen:

	2013	2012
in T€		
Managementvergütungen	40	57
	<b>40</b>	<b>57</b>

Entwicklung der Darlehensforderungen gegen assoziierte Unternehmen:

	2013	2012
in T€		
Beginn des Jahres	2.089	1.855
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	26	22
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-185	-7
Berechnete Zinsen	292	234
Umgliederungen	90	-
Wertminderungen und Ausbuchungen	-512	-15
<b>Ende des Jahres</b>	<b>1.800</b>	<b>2.089</b>

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 4,0% und 20,0% verzinst (Vj. zwischen 4,0% und 20,0%).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Managementleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die in Ziffer 7.13 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen.

In den dargestellten Perioden sind keine wesentlichen zu eliminierenden Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen angefallen.

#### 9.1.b Verbundene Unternehmen

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.7 aufgeführt.

#### 9.1.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich im Wirtschaftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Vorstand (Vorsitzender), Bereichsverantwortung für die Geschäftsbereiche Schifffahrt, Investments und Alternative Assets, Finanzen und Verwaltung

Ferner ist Dr. Torsten Teichert Vorstandsmitglied im bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e. V.

- Herr Dr. Joachim Seeler, Vorstand, Bereichsverantwortung für die Geschäftsbereiche Immobilien, Treuhand und Vertrieb und Marketing

Ferner ist Herr Dr. Joachim Seeler Mitglied des Verwaltungsrates der Olympus Europa Management S. E., im Eigentümerbeirat bei mehreren Objektgesellschaften sowie Vorstandsvorsitzender der Ombudsstelle Geschlossene Fonds e. V.

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen folgende kurzfristig fällige Leistungen:

	2013	Fix	Variabel	Nebenleistungen	Gesamt
in T€					
Dr. Torsten Teichert		315	125	17	457
Dr. Joachim Seeler		205	50	22	277
Michael F. Seidel		-	-	-	-
		<b>520</b>	<b>175</b>	<b>39</b>	<b>734</b>



2012	Fix	Variabel	Neben- leistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	350	120	14	484
Dr. Joachim Seeler	183	45	18	246
Michael F. Seidel	600	-	2	602
	<b>1.133</b>	<b>165</b>	<b>34</b>	<b>1.332</b>

Die fixe Vergütung von Herrn Seidel in 2012 betrifft in voller Höhe eine Abfindungszahlung für die vorzeitige Vertragsbeendigung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender)
- Herr Dr. Thomas Duhnkrack,  
Unternehmer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Gunther Bonz, Generalbevollmächtigter
- Herr Paul M. Leand Jr.,  
CEO der AMA Capital Partners LLC
- Herr Jens Birkmann,  
Managing Director der AMA Capital Partners LLC
- Herr Rodney M. Rayburn, Investment Analyst

Herr Prof. Dr. Kottkamp ist Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der KROMI Logistik AG, Hamburg. Herr Dr. Thomas Duhnkrack ist Mitglied des Aufsichtsrats der BCG Baden-Baden Cosmetics Group AG, Baden-Baden, und der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt. Herr Gunther Bonz ist Mitglied des Aufsichtsrats der DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg, sowie seit Dezember 2013 Mitglied des Aufsichtsrats bei der AVW AG, Hamburg und der AVW Immobilien AG, Hamburg. Herr Paul M. Leand Jr. ist CEO der AMA Capital Partners LLC, New York, USA, und Mitglied folgender gesetzlicher in- und ausländischer Kontrollgremien:

- Ship Finance International Ltd., Hamilton/Bermuda
- Golar LNG Partners L.P., Hamilton/Bermuda
- SeaCo. Ltd., Hamilton/Bermuda
- Seadrill Ltd., Hamilton/Bermuda
- North Atlantic Drilling Ltd., Hamilton/Bermuda

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung. Diese beträgt 0,5 % des nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für den Vorsitzenden

beträgt die Vergütung das Doppelte des vorgenannten Betrages, für den Stellvertreter beträgt diese das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrages.

Die Vergütungen der Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellen sich wie folgt dar:

2013	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	1	21
Dr. Thomas Duhnkrack	15	1	16
Gunther Bonz	10	1	11
Paul M. Leand	10	1	11
Jens Birkmann	10	0 <sup>1)</sup>	10
Rodney M. Rayburn	10	0 <sup>1)</sup>	10
	<b>75</b>	<b>4</b>	<b>79</b>

2012	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Dr. Thomas Duhnkrack	15	-	15
Gunther Bonz	10	-	10
Paul M. Leand Jr.	10	-	10
Jens Birkmann	10	-	10
Rodney M. Rayburn	10	-	10
	<b>75</b>	<b>-</b>	<b>75</b>

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind im Gegensatz zum Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen passiviert. Im Vorjahr wurden diese unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Dr. Torsten Teichert ist zum Bilanzstichtag mit 3,15% an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dr. Joachim Seeler ist über die Dr. Seeler Verwaltungs GmbH zum Bilanzstichtag mit 0,14% an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dem Vorstand nahestehende Personen halten im Berichtsjahr 0,48% der Anteile. Unverändert zum Vorjahr hielten somit der Vorstand und ihm nahestehende Personen insgesamt 3,77% der Aktien der Lloyd Fonds AG. Mitglieder des Aufsichtsrats halten wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag keine Aktien der Lloyd Fonds AG. Darüber hinaus wurden keine weiteren meldepflichtigen Erwerbe oder Veräußerungen seitens der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehender Personen mitgeteilt.

1) Inklusive T€-Rundungen.

## 9.2 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden betreffen Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen, erhöhte Hafteinlagen sowie potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen von Ausschüttungen. Höchstbetragsbürgschaften werden nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 9.660 T€ (Vj. 0 T€) belaufen sich die Eventualschulden zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 3.298 T€ (Vj. 9.448 T€).

Laufzeiten der Eventualschulden:

2013	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	-	-	-
zwischen einem und fünf Jahren	-	-	-
über fünf Jahre	-	-	-
ohne Befristung	12.958	-9.660	3.298
	<b>12.958</b>	<b>-9.660</b>	<b>3.298</b>

2012	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	6.000	-	6.000
zwischen einem und fünf Jahren	-	-	-
über fünf Jahre	150	-	150
ohne Befristung	3.298	-	3.298
	<b>9.448</b>	<b>-</b>	<b>9.448</b>

Es wurden Bankbürgschaften in Höhe von 0 T€ (Vj. 3.150 T€) für einen Immobilienfonds sowie für Mietbürgschaften gegeben. Hieraus bestehen Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€). Im Geschäftsjahr 2012 hat Lloyd Fonds im Rahmen der Initiierung zweier neuer Immobilienfonds eine Patronatserklärung zur Sicherstellung einer Finanzierung in Höhe von 3.000 T€ sowie eine Bürgschaft im Zusammenhang mit einer Zwischenfinanzierung bzw. Kaufpreisstundung in Höhe von ebenfalls 3.000 T€ gegeben.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe

von 1.658.095 T€ (Vj. 1.659.261 T€) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von 7.784 T€ (Vj. 3.254 T€) geführt.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für die Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger eingetragen. Aufgrund von Ausschüttungen diverser Bestandsfonds, die nicht durch Gewinne gedeckte Liquiditätsüberschüsse zur Ausschüttung gebracht haben, besteht für die Lloyd Treuhand grundsätzlich die Haftung nach §§ 171, 172 IV HGB. Der Betrag, der durch die Ausschüttungen die eingetragene Hafteinlage unterschreitet, ist seitens der Treuhand ggf. zurückzuzahlen. Die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen aus Ausschüttungen betragen zum Stichtag 9.660 T€, die die Treuhand wiederum gemäß Treuhandvertrag gegen die jeweiligen Anleger geltend machen kann. Aufgrund der zunehmend schwierigen Entwicklung im Schifffahrtsbereich kam diese Position im Vorjahr nicht zum Tragen. Nach Einschätzung des Vorstands wird der mögliche Abfluss von Ressourcen aufgrund der bestehenden Regressansprüche als unwahrscheinlich angesehen.

## 9.3 VERPFLICHTUNGEN ALS LEASINGNEHMER IM RAHMEN VON OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Zusammensetzung der Leasingverpflichtungen:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
Büroräume	5.915	6.649
Kraftfahrzeuge	105	208
Sonstiges	28	38
	<b>6.048</b>	<b>6.895</b>

Laufzeiten der zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen:

	31.12.2013	31.12.2012
in T€		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.096	1.123
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	4.036	3.929
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	916	1.843
	<b>6.048</b>	<b>6.895</b>

Im Berichtsjahr wurden 1.200 T€ (Vj. 1.265 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Mietbeginn war der 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Im Zusammenhang mit der in der Vergangenheit vereinbarten Stundung des Mietzinses wurden die Mietverträge um weitere drei Jahre bis zum 30. November 2019 verlängert. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt, die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 84 T€ (Vj. 82 T€).

#### 9.4 ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEMÄSS § 264 ABS. 3 HGB

Die Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, macht von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

#### 9.5 ANGABEN NACH § 315 A HGB

##### 9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben aufgrund des Segmentwechsels letztmalig im April 2012 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

##### 9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

	2013	2012
in T€		
Abschlussprüfungen	115	100
Sonstige Bestätigungsleistungen	35	38
Steuerberatungsleistungen	-	-
	<b>150</b>	<b>138</b>

##### 9.5.c Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz (§ 313 Abs. 2 HGB)

Die Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in Ziffer 2.2.b dargestellt.

Verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
LF Open Waters Cash GmbH, Hamburg	100,0%
Erste Lloyd Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Erste LF TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite LF Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Dritte Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Windpark Breberen GmbH, Gangel	100,0%
Lloyd Fonds Energie Europa Verwaltungs GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg	75,0%
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Fleesensee GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Hotelportfolio GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	100,0%
Erste Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Fünfte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH, Hamburg	100,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH, Hamburg	100,0%
1. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
2. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
3. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
4. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Bonn	100,0%
Verwaltung "Air Fuhlsbüttel/Air Finkenwerder" Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Air Portfolio 3 GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VIII. GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung MS "CCNI ARAUCO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0%
Verwaltung Lloyd Fonds A380 Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Ärztehaus Berlin-Dahlem Clayallee GmbH, Hamburg (ehemals: Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Hannover Aegidientorplatz, Hamburg)	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Bremen Domshof GmbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Management GmbH, Hamburg	100,0%

## Assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
KALP GmbH, Böel	45,1%
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	45,2%
Sapian GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Subic GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Air Management GmbH, Offenbach am Main	50,0%
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS ANNABELLE SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANTONIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Beteiligung MS CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "FRIDA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "HELENA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "JULIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LAURA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LISA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "MAXIMILIAN SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "PATRICIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SARAH SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "TATIANA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "VICTORIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Erste Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Green Bay Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Green Grove Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben II. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben IV. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben V. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VI. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VII. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Verwaltung MS "BAHAMAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHICAGO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LAS VEGAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MEMPHIS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MIAMI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Northern Valour Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Verwaltung "BAVARIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RAMSEY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS ROY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RYE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "COLONIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Global Partnership I GmbH, Aschheim	50,0%
Verwaltung MS "ADRIAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "ALMATHEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BARBADOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BERMUDA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BONAIRE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHRISTIANE SCHULTE" GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "COMMANDER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "DELOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "FERNANDO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON GIOVANNI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON CARLOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON PASCUALE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD EUROPA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD HELSINKI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD PARSIFAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD STOCKHOLM" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MANHATTAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "METHAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NATAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "NELSON" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NEWARK" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NORDPACIFIC" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NORO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN ANTONIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PABLO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PEDRO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN RAFAEL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN VICENTE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Saxonia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scandia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scotia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "MS Sophie" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "TOSA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "THIRA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA FYNEN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA GOTLAND" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VIRGINIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Blankenese" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Elbe" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Koblenz" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Nienstedten" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Schulau" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Weser" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "AMERICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ATHENS STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CANADIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%



Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MT "CARIBBEAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CHEMTRANS RHINE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "Green Point" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "HAMBURG STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "LONDON STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "MEXICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "NEW YORK STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ST. JACOBI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TAPATIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM JUPITER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM NEPTUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Todito Schiffsneubau GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "MARIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "PHILIPPA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Vierte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
Verwaltung SUBIC/SAPIAN GmbH, Hamburg	50,0%
Dritte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "SAMAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
MS "SARANGANI" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIATON GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SILAGO GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIMARA GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Ocean Multipurpose Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Für weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Ziffer 2.2.c und 9.1.a verwiesen.

#### 9.5.d Sonstige Angaben

In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.1.c entnommen werden.

#### 9.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Weitere Ereignisse mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 21. Mai 2014

#### Der Vorstand

**Dr. Torsten Teichert**

**Dr. Joachim Seeler**

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 21. Mai 2014

**Der Vorstand**

**Dr. Torsten Teichert**

**Dr. Joachim Seeler**

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Lloyd Fonds AG:

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. Mai 2014

**TPW GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**

*gez. Roger Hönig*  
*Wirtschaftsprüfer*

*gez. Britta Martens*  
*Wirtschaftsprüferin*

## FINANZKALENDER

	2014
Geschäftsbericht 2013	28. Mai
Ordentliche Hauptversammlung	21. August
Halbjahresbericht 2014	18. September

Alle Termine sind vorläufige Angaben.  
Änderungen vorbehalten.

## HERAUSGEBER

### **Lloyd Fonds AG**

Amelungstraße 8-10  
20354 Hamburg

## KONTAKT

Hendrik Duncker  
Investor Relations

Telefon: +49 (0)40/32 56 78-145

Fax: +49 (0)40/32 56 78-99

E-Mail: [presse@lloydfonds.de](mailto:presse@lloydfonds.de)

## BILDNACHWEIS

Lloyd Fonds AG

## GRAFIK

Ulla Malinowski  
Claudia Mäurer

## DRUCK

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

## HINWEISE

Der Geschäftsbericht 2013 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter [www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de) als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Alle in diesem Geschäftsbericht genannten Marken- und Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, SDAX und XETRA als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.



**LLOYD FONDS**

AKTIENGESELLSCHAFT